The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 Secretary.

Abendpost

1 Cent — Chicago, Montag, den 31. August 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 208

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 287 Kleine Anzeigen.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dynamit und Kugel!

Noch immer Gewaltthaten in Verbindung mit Grubenstreik in Alabama.—Später: Streik zu Ende!

Birmingham, Ala., 31. Aug. Zu Frenchtown, welches zum Vorstadtgebiet von Pratt City gehört, wurde zu früher Morgenstunde ein Dynamitattentat gegen ein Haus verübt. Dasselbe gehörte einem farbigen Grubenarbeiter Namens Flenn Mosely, doch war zur Zeit Niemand darin.

Kurz darnach stand George Mosely, der Vater des Genannten, in der Vorderthür seines Hauses — neben dem Haus, wo das Dynamit explodirte — als er von einer Kugel von der anderen Seite der Straße her getroffen wurde! Die Kugel drang in die Brust und wird wahrscheinlich den Tod herbeiführen.

Die Thäter in beiden Fällen konnten nicht ermittelt werden.

Birmingham, Ala., 31. Aug. Der Grubenstreik ist ab-erklärt worden. Er hatte am 6. Juli begonnen und hatte sich durch viele Gewaltthaten ausgezeichnet.

Die betreffende Ordre gibt einen kurzen Ueberblick über die Geschichte dieses Streiks und sagt:

„Der Höhepunkt wurde erreicht, als der Gouverneur von Alabama sagte, den Grubenarbeitern solle nicht gestattet werden, in Zeltlagern zu leben, und öffentliche Versammlungen dürften an keinem Grubenarbeiterorte während des Streiks abgehalten werden. Mit anderen Worten: Der Streik muß aufhören, ohne Rücksicht auf die Kosten für die Arbeiter oder auf irgendwelche ihrer Rechte!"

Diese Ordre ist vom Präsidenten der Ver. Grubenarbeiter von Amerika, Lewis, sowie vom Vize-Präsidenten White und vom Sekretär und Schatzmeister Ryan unterzeichnet.

Birmingham, Ala., 31. Aug. Das Ende des Grubenstreiks bedeutet, daß so ziemlich alle Kohlengruben im Bezirk Birmingham auf einer nichtgewerkschaftlichen Grundlage weitergeführt wird.

Konferenzen zwischen Beamten der Gewerkschaft und solchen des Grubenbesitzerverbandes hatten hier keine stattgefunden. Doch ist es bekannt, daß die Grubenbesitzer sämmtliche Leute wieder annehmen, ausgenommen, solche, welche sich Gewaltthaten zu Schulden kommen ließen.

Noch ein Luftfahrtversuch.

New York, 31. Aug. Flottenoffiziere und Luftfahrt-Sachverständige wohnten Sonntag Nachmittag der erfolgreichen Probefahrt eines neuen Luftballons mit Wasseranker am North River bei. Der Anker ist eine Erfindung des Luftfahrers Leo Stevens und ist so konstruirt, daß er, in das Wasser geworfen, den Ballon festhält, so lange wie gewünscht. Durch Anziehen einer Schnur öffnet sich der Boden, und der Anker wird mit Leichtigkeit gehoben. Alles verlief befriedigend.

Man benutzte bei dem Versuch ein Motorboot von 20 Pferdekräften, das in voller Schnelligkeit mit dem Boot, während ein anderes seine Stellung bewahrte. Der Anker des Bootes ist darauf berechnet, Luftfahrer zu retten, welche auf die See getrieben werden. Gleichzeitig mit dem Fallenlassen des Ankers, welcher den Ballon vorläufig festhält, werden Nothsignale für Schiffe gegeben. Falls keine solche erscheinen, kann der Anker wieder hinaufgezogen werden, und der Ballon kann weiterfahren, ohne beträchtliches Gas oder Ballast geopfert zu haben.

Innerpolitische Nachrichten.

Oklahoma City, Okla., 31. Aug. Hier wurde die Staatskonvention der Populistenpartei eröffnet, unter Vorsitz von John Allen, Redakteur des „Peoples' Call" in Norman.

Wahrscheinlich wird es zu einem Zusammengehen mit der (Hearst'chen) Unabhängigkeitspartei kommen.

Ridgefield, Kan., 31. Aug. Wie man hört, hat Herr Mack, der Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, die östlichen Leiter des demokratischen Feldzugs sogut wie ausgewählt, doch soll erst an einem der nächsten Tage eine diesbezügliche Bekanntmachung erfolgen. Herr Mack war gestern der Gast von Melbert B. Cary dahier und soll mit ihm die nationale Lage, sowie die in diesem Staate, gründlich durchgesprochen haben.

St. Paul, 31. Aug. Wm. J. Bryan hält heute Nachmittag eine politische Rede auf der Minnesotaer Staatsausstellung. Er wählte sich als Gegenstand: „Republikanische Verschwendung".

Herr Bryan war hier am Bahnhof von Gouverneur Johnson, Ex-Gouverneur John Lind und vielen anderen demokratischen Führern empfangen worden.

New York, 31. Aug. Nach einer langen Debatte nahm die „Central Federated Union" — der Zentralverband der hiesigen Gewerkschaften — eine Resolution an, welche die Haltung des Präsidenten (Gompers) von der Exekutive der „American Labor Federation" bezüglich der jetzigen Nationalkampagne gutheißt und den Verband zur Unterstützung Bryans und des demokratischen Wahlzettels verpflichtet. Mehrere Delegaten hatten dagegen protestirt, daß der Verband sich irgendwie an Parteipolitik betheilige.

Missoula, Mont., 31. Aug. Eugene W. Chafin, der prohibitionistische Kandidat für das Präsidentenamt, hielt hier zwei Ansprachen, aber nicht direkt politischen Inhalts. Er sprach von der Kanzel der Ersten Methodistenkirche aus und später im „Neuen Opera House".

New York, 31. Aug. Es wird angekündigt, daß Herr Bryan jetzt jede Woche, bis zur Wahl, einen Brief schreiben wird, der an jeden demokratischen Prezinktklub in den ganzen Ver. Staaten gesandt werden soll und Rath und Anregungen bezüglich der Wahlkampagne enthält. Das ist etwas Neues in einem Präsidentenwahlkampf.

Auburn, N. Y., 31. Aug. Sereno D. Payne, der bekannte Führer der republikanischen Mehrheit im Abgeordnetenhause des Kongresses und Vorsitzender des Ausschusses für Mittel und Wege, wurde von den Republikanern seines Distrikts abermals als Kongreßkandidat aufgestellt, und bei der Annahme der Nomination sagte er, die Zeit sei gekommen, etwas bezüglich der Durchsicht des Zolltarifs zu thun.

„Unsere Nebenbuhler im Handel"— fügte er hinzu — „Deutschland und Frankreich, haben einen Höchst- und einen Mindestzolltarif angenommen, und unter dem bestehenden Gesetz sind wir nicht imstande, ihre Mindestzollsätze zu erhalten ohne ein zu großes Opfer für die amerikanische Industrie. Wir können ihnen nur auf ihrem eigenen Boden mit einem Höchst- und einem Mindestzollgesetz begegnen. Schon diese Erwägung allein wäre genügend, eine Durchsicht des Tarifs zu rechtfertigen."

„G. A. R."

Das Veteranenfeldlager in Toledo.

Toledo, O., 31. Aug. Nachdem bereits gestern etliche Vorfestlichkeiten stattgefunden, wurde heute das nationale Feldlager des, als „Grand Army of the Republic" bekannten Unionsveteranenordens regulär eröffnet. Die ganze Stadt ist geschmückt, — sogar die Ablieferungswagen und ihre Pferde.

Toledo, O., 31. Aug. Das jetzige Feldlager ist das 42. der „G. A. R." Der Haupttag wird am Mittwoch sein. Dann findet die große Parade statt, — und dann ist auch der republikanische Präsidentschaftskandidat Taft nebst Staatsgouverneur Harris und Bundessenator Foraker anwesend. Diese Herren werden die Revue über die Parade halten, und der Lincolnklub gibt ihnen einen Empfang.

Gouv. Willson von Kentucky wird ebenfalls hier erwartet.

Vom Präsidenten empfangen.

Oyster Bay, N. Y., 31. Aug. Die Amerikaner, welche auf den Internationalen Olympischen Spielen in London Siegespreise davongetragen hatten, zogen in Parade den Sagamorehügel herauf und wurden vom Präsidenten Roosevelt offiziell bewillkommt. Jeder der Athleten wurde vom amerikanischen Kommissär James E. Sullivan dem Präsidenten auf dessen Veranda vorgestellt, welcher ihnen enthusiastisch die Hand schüttelte und sich sehr schmeichelhaft äußerte.

Nach dem Empfang, mit welchem die Athleten höchst zufrieden waren, kehrten sie nach New York zurück.

Angeblicher Kutschenräuber.

Livingston, Mont., 31. Aug. Im Sheriffsbüro dahier traf die Nachricht ein, daß Soldaten im Yellowstone-Nationalpark einen Verdächtigen im „Feuerlochbecken" verhaftet hätten, welcher dringend beargwöhnt werde, mit dem jüngsten sensationellen Post- und Passagierkutschenraub im Park zu thun gehabt zu haben. Der Gefangene hatte viel Geld bei sich, aber sein Name und andere Umstände konnten noch nicht ermittelt werden.

Fast anderthalb Millionen.

New Orleans, 31. Aug. Der Schaden durch die (schon an anderer Stelle erwähnte) Feuersbrunst im Geschäftstheil der Stadt, während die meisten Feuerwehrleute auf einem Piknik abwesend waren, ist noch größer, als erst gemeldet. Er kommt auf reichlich $1,400,000 und vertheilt sich auf 62 Geschäfte. Die Ursache des Feuers, das sich auffallend rasch verbreitete, ist noch nicht festgestellt.

Gesandter redet zuviel!

Chinesische Regierung mag Wutingfang beabrufen.

Peking, 31. Aug. Die chinesische Regierung erwägt ernstlich die Frage der Rückberufung von Wutingfang als chinesischem Botschafter in Washington, und zwar wegen neuerlicher Auslassungen desselben, die sie für taktlos hält. Wutingfang tritt überhaupt, nach der Meinung der Regierung, zu sehr als öffentlicher Karakter in den Ver. Staaten auf; und die Regierung ist nicht der Meinung, daß ein Gesandter keine Platform-Berühmtheit im Auslande sein sollte.

Es gilt für wahrscheinlich, daß Liangtungjan für den obigen Posten ernannt wird; er ist Hilfssekretär des Auswärtigen Rathes.

Zu Lage in Persien.

Alle Augen richten sich nach Tabriz. — Neuer Angriff der Schahtruppen bevorstehend.

London, 31. Aug. Der Korrespondent der Londoner „Times" in Tabriz, Persien, meldet unter'm 29. August:

Wie es scheint, hat jetzt ganz Persien die Augen auf Tabriz gerichtet, da man es für wahrscheinlich hält, daß sich hier das politische Schicksal des Landes entscheidet. Wenn Letzteres wirklich zutrifft, so sind wir einer Lösung der persischen Krise beträchtlich näher gerückt.

Gegenwärtig beherrscht die Stadt der Andschumen oder politische Klub, mit Sata Khan als Militärdirektor, und ich habe nichts, als Bewunderung für die Art, wie diese Kontrolle ausgeübt wird. Trotz der großen Zahl Bewaffneter, welche in der Stadt frei herumlaufen, werden Gesetz und Ordnung aufrechterhalten. Die Urheber der neuerlichen Morde dahier sind von einer raschen und schrecklichen Vergeltung ereilt worden.

Die Unterhandlungen mit Ain-el-Dauleh, welcher nach Tabriz gesandt wurde, um die Autorität des Schahs wiederherzustellen, sind zu Ende. Derselbe hat alle Europäer warnend aufgefordert, die Stadt zu verlassen, da er beabsichtige, sie zu bombardiren. Er hat 3000 Mann Truppen, mit 12 schweren Geschützen, unter seinem Kommando. Sata Khan hat 5000 Mann, aber nur 5 Geschütze.

Es ist unmöglich, das Ergebniß vorherzusehen. Aber die neuerlichen Ereignisse in der Türkei haben die Gegner des Schahs sehr ermuthigt.

Die Gährung in Indien —

Mord im Gefängniß wirft neues Licht auf dieselbe! — Mordkomplott gegen Vizekönig!

Kalkutta, 31. Aug. Gossame, ein Eingeborener, welcher vor Kurzem, nebst 30 Anderen wegen Theilnahme an verschiedenen Bombengewaltthaten in aller Stille verhaftet und dann zum Staatszeugen wurde, ist heute im Gefängniß zu Allipur von zwei Mithäftlingen ermordet worden!

Die Aussagen, welche er vorher der Behörde gemacht hatte, enthüllten eine sehr weitverzweigte Aufstandsverschwörung, die auf Ermordung des Vizekönigs Lord Minto und anderer hohen Beamten abzielte.

Die Revolver, mit denen der Mann getödtet wurde, waren von Anverwandten anderer Häftlinge in das Gefängniß geschmuggelt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnetonka von London; Duca degli Abruzzi von Genua u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Ultonia, von Triest nach New York.
An Sable Island vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York.
Montreal: Montcalm von Avonmouth.
Liverpool: Ottawa von Montreal.
Glasgow: Caledonia von New York; Pretorian von Montreal.
An Kap Race vorbei: Pennsylvania, von Hamburg nach New York. (Donnerstag Abend gegen 7 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Brückenbarrieren brachen,

Als unsere Flottenjungens zu Melbourne landeten.

Melbourne, Australien, 31. August. Die riesige Menge, welche anläßlich des formellen Einzugs der Matrosen vom amerikanischen Schlachtschiffgeschwader nach dem Strande geströmt war, verwies sich zu groß für die Prinzeßbrücke, die über den Yarafluß geht und den Zugang zur eigentlichen Stadt bildet. Die Brückenbarrieren brachen zusammen, und mehrere Personen wurden verletzt, aber nur leicht.

In dem Ausstellungsgebäude wurden Admiral Sperry und die Offiziere und Mannschaften der Flotte von Lord Northcote (Generalgouverneur von Australien, der auch bei dem Empfang in Sydney war), Sir Thomas Gibson-Carmichael (Gouverneur von Victoria), den Bundes- und Staatsbeamten und Vertretern sonstiger australischer Staaten und dem Vizeadmiral Sir Richard Poore, Befehlshaber des britisch-australischen Geschwaders, bewillkommt.

In seiner Empfangsrede sagte der Premierminister Alfred Deakin: „Wir können Euch keine bessere Freundschaftsgabe bieten, als ein herzliches australisches Willkomm."

Admiral Sperry sagte in seiner Erwiderung, der Empfang in Neuseeland habe unübertrefflich geschienen, in Sydney sei er aber noch besser gewesen — jedoch der in Melbourne habe das Höchste von Allen erreicht!

Baptisten und Gewissensfreiheit.

Berlin, 31. Aug. Rev. Dr. Albert H. Newman von Texas, der Kirchengeschichtsschreiber der Baptisten, welcher zum baptistischen Kongreß hierher kam, hielt eine Rede über „Baptisten als Pioniere der Gewissensfreiheit". Er verherrlichte besonders die Gewissensfreiheit in Amerika, die schon seit mehr, als einem Jahrhundert bestehe, während für viele der Anwesenden die Unterdrückung noch eine schreckliche Wirklichkeit sei.

* Herr J. T. Barron von der American Powder Mills Co., Nr. 143 Dearborn Straße, war heute Vormittag sehr überrascht, als ihm von der Polizei telephonisch mitgetheilt wurde, man habe seinen Kraftwagen zerbrochen auf der Kreuzung von Franklin Straße und Jackson Boul. gefunden. Einbrecher hatten während der Nacht die Benzinkutsche aus dem Stalle hinter Herrn Barrons Wohnung, Nr. 1817 Barry Avenue, fortgeholt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und kühler; vielleicht auch Regenschauer; heute Abend lebhafte südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Illinois, Indiana, Wiskonsin und Nieder-Michigan: Zum Theil bewölkt und kühler, wahrscheinlich auch Regenschauer heute Abend oder morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 87 Grad.

Schulsuperintendent Cooley empfiehlt die Errichtung von vier Fortbildungsschulen nach deutschem Muster.

Zugeständniß Hitchcocks.

Die Aussichten der Republikaner im Osten sind nicht rosig.

Vermont und Maine.

Hitchcock scheint unangenehm überrascht, daß Healy Waymans Wahl angefochten hat.—Demokraten treffen Vorbereitungen für den Kampf im Staate.

Daß die republikanischen Aussichten im Osten nicht so glänzend sind, wie bisher im republikanischen Nationalhauptquartier behauptet wurde, war das überraschenden Zugeständniß, das der Vorsitzende des republikanischen Nationalausschusses und Kampagneleiter Tafts, Frank H. Hitchcock, heute kurz nach seiner Ankunft aus New York machte. Der Ausfall der Staatswahlen in den stockrepublikanischen Staaten Vermont und Maine, die ihre Staatsbeamten ungefähr vier Wochen vor der Nationalwahl erwählen, wird in republikanischen Kreisen als ein Anzeichen dafür, wie die Nationalwahl ausfallen wird, angesehen. Beide haben gewöhnlich eine republikanische Mehrheit von 20,000 bis 25,000 Stimmen aufzuweisen.

Ist die Mehrheit des republikanischen Staatstickets geringer, so gilt dies als ein sicheres Anzeichen dafür, daß die Nationalwahl den Republikanern verloren gehen wird. Die Vergangenheit hat gezeigt, daß diese Ansicht im Wesentlichen richtig ist. Mit Spannung sehen daher die republikanischen Parteiführer dem Ausgang der Staatswahlen in diesen Staaten entgegen. Bisher waren sie immer zuversichtlich gewesen, daß es der Partei in der kommenden Wahl gelingen werde, ihre übliche Mehrheit zu erlangen. Anders Herr Hitchcock, der heute Vormittag aus New York hier eintraf. Er erklärte offen, daß die Parteiführer in Vermont wohl eine anständige Mehrheit für das Staatsticket herauszubringen hofften, daß sie aber nicht darauf rechneten, die übliche Mehrheit zu erlangen. Noch ungünstiger liegen die Verhältnisse nach Herrn Hitchcocks Ansicht in Maine, wo Ex-Gouverneur Hill die Mehrheit, die seine Partei erhalten wird, nur auf 12,000 bis 15,000 Stimmen schätzt.

Die Verhälnisse liegen nach Herrn Hitchcocks Angaben sehr ungünstig in Maine und machen es unmöglich, den Kampf auf Grund nationaler Fragen zu führen. Der demokratische Gouverneurskandidat Gardiner ist das Haupt der „Grange", jeder Farmer kennt ihn persönlich und er wird aus diesem Grunde zahlreiche republikanische Stimmen erhalten. Außerdem hat die strenge Durchführung des Prohibitionsgesetzes ein gut Theil böses Blut erregt. Das Zugeständniß Herrn Hitchcocks ist in Anbetracht der Bedeutung, die man dem Ausgange dieser Staatswahlen beilegt, im höchsten Grade überraschend.

Herr Hitchcock wird sich vier oder fünf Tage in Chicago aufhalten und dann nach New York zurückkehren, um während des Kampfes in Maine nicht zu weit vom Schauplatze der Ereignisse entfernt zu sein. Er wird morgen mit einigen der Parteiführer aus den westlichen Staaten konferiren und auch ein Haupt für die Abtheilung für Kampagneredner ernennen, für die ursprünglich Senator Borah von Idaho ausersehen war. Herr Borah ist aber ein ausgezeichneter Kampagneredner und kann als solcher nicht entbehrt werden. Ueber die Lage in New York, wo sich die Faktionen in der republikanischen Partei ebenfalls sehr feindlich gegenüberstehen, wollte sich Herr Hitchcock nicht aussprechen. Was die Lage in Illinois anlangt, so war außer einer Bemerkung, daß sie verfahren erscheine, nichts aus ihm herauszubringen. Die Nachricht, daß Staatsanwalt Healy die Wahl seines siegreichen Gegners angefochten habe, schien ihn unangenehm zu berühren. Er kündigte an, daß zum Staatskonvent in Peoria ein Redner von nationaler Bedeutung entsandt werden würde, und daß der Kandidat für die Vizepräsidentschaft James S. Sherman vom 28. bis zum 30. September in Illinois Ansprachen halten werde, voraussichtlich eine Ansprache in Chicago und zwei in den Landbezirken. Herr Sherman wird damit seine Kampagne im Westen eröffnen. Die Richtigkeit der Nachricht, daß Taft selbst auf den „Stump" gehen werde, bezweifelte er.

Zu Vorsitzenden der Finanzausschüsse verschiedener Staaten des Westens, denen die angenehme Aufgabe gestellt ist, die nöthigen Mittel für die Kampagne zusammenzutrommeln, sind die Folgenden ernannt worden:

Iowa — J. J. Berryhill, Des Moines.
Michigan — John Bagley, Detroit.
Kansas — Frank E. Grimes, Topeka.
Oklahoma — J. W. McNeal, Guthrie.
Illinois — Charles S. Smith, Peoria.

George E. Brennan von Chicago verlangte, daß General Stevenson wenigstens in jedem Kongreßbezirke des Staates eine Ansprache halten, die letzte Woche vor der Wahl aber ausschließlich auf Chicago verwenden solle. Roger C. Sullivan forderte, daß jeder Wahlbezirk im Staate gründlich im Interesse des demokratischen Staats- und Nationaltickets organisirt werden solle, da die Demokraten dieses Mal wirklich eine Aussicht hätten, den Staat zu erobern.

Demokratische Aussichten in Kansas.

Sehr zuversichtlich über die Aussichten der demokratischen Partei in Kansas sprach sich heute John H. Atwood von Kansas, Leiter der Abtheilung für Kampagnereden im demokratischen Nationalhauptquartier, aus. Herr Atwood, der heute Vormittag aus dem „Sonnenblumenstaate" eingetroffen ist, erklärte, daß die Spaltung im republikanischen Lager in Kansas einen Sieg Bryans sichere. Ein großer Theil der Republikaner trete offen für Bryans Forderung einer Bundesgarantie der Bankeinlagen ein, die der andere Theil unter der Führung des ehemaligen Senators Chester J. Long ebenso nachdrücklich bekämpfe, da sie den Aussichten Tafts zuwiderlaufe.

Wahl fällt auf Alschuler.

Der demokratische Staatszentralausschuß hielt heute Mittag im Sherman House eine Sitzung ab, in der die endgiltigen Pläne für die Kampagne im Staate erörtert wurden. Dem Staatszentralausschuß wurde der folgende berathende Hilfsausschuß beigegeben, der in Wirklichkeit die Leitung der Kampagne für Adlai E. Stevenson übernehmen wird:

Samuel Alschuler, Aurora; Maurice T. Moloney, Ottawa; Douglas Pattison, Freeport: S. S. Hallam, Monmouth; Chas. C. Craig, Galesburg; Frank W. Morrasy, Sheffield; John B. Lennon, Bloomington; Free P. Morris, Watseka; J. B. Harris, Champaign; Henry T. Rainey, Carrollton; B. F. Caldwell, Springfield; T. M. Jett, Hillsboro; Fred. J. Kern, Belleville; C. D. Tufts, Centralia; Carroll C. Boggs, Fairfield; Monroe C. Crawford, Jonesboro; F. S. Peabody, Chicago; Peter Reinberg, Chicago; John A. Bradley, Chicago; J. W. Hall, Chicago; John T. Connery, Chicago; James G. Trainor, Chicago; Frank Skalla, Chicago; Marshall M. Kirkman, Chicago; Stanley J. Kuflewski, Chicago.

Vorsitzender des Ausschusses ist Samuel Alschuler.

Außerdem wurde ein Finanzausschuß von fünfundzwanzig Mitgliedern ernannt, die ihren Vorsitzenden selbst wählen werden. Voraussichtlich wird Frank S. Peabody mit dem Vorsitze betraut werden. Der Finanzausschuß setzt sich, wie folgt, zusammen:

Chicago — F. S. Peabody, Eugene Keeley, A. J. Graham, Jos. Theurer, Paul J. Morand, Edward Tilden, John Schoen, John W. Eckhart, Edgar Bronson Tolman; 11. Dist., John D. Donovan, Woodstock; 12. Dist., Frank Trumbe, Dayton; 13. Dist., Wm. B. Brinton, Dixon; 14. Dist., Elmore W. Hurst, Rock Island; 15. Dist., Jackson R. Pearce, Quincy; 16. Dist., H. M. Pindell, Peoria; 17. Dist., Silas A. Rathbun, Pontiac; 18. Dist., H. S. Tanner, Paris; 19. Dist., Levi Murphy, Clinton; 20. Dist., C. M. Gribley, Virginia; 21. Dist., B. F. Caldwell, Springfield; 22. Dist., Silas D. Cook, Lawrenceville; M. B. Wells, Salem; 24. Dist., Charles Carroll, Shawneetown; 25. Dist., Wm. H. Warder, Marion.

Ein kluges Plänchen.

John E. W. Wayman, dessen Nomination sein unterlegener Gegner John J. Healy angefochten hat, war heute damit beschäftigt, die Antwort auf die Anschuldigungen seines Gegners abzufassen, und war nicht geneigt, den Fall eingehend zu besprechen. Er erklärt, daß die Entscheidung in dem Verfahren vor Countyrichter Rinaker nicht vor dem 7. Oktober erlangt werden könne, bis zu welchem Tage ein unabhängiger republikanischer Kandidat, der im Falle eines Sieges Healys gegen diesen laufen wollte, seine Petition eingereicht haben müßte.

Es gewinnt mehr und mehr den Anschein, als ob Healy mit der Einreichung seiner Petition beim Countyrichter bis zum letzten Augenblicke gewartet hat, um die Entscheidung so lange als möglich hinauszuschieben und dadurch die Aufstellung eines unabhängigen Kandidaten unmöglich zu machen. Seine Anhänger rechnen mit Zuversicht auf einen Sieg ihres Kandidaten und fürchten nur, daß ein unabhängiger republikanischer Kandidat gegen ihn in's Feld gestellt werden könnte. Herr Healy selbst hat zugegeben, daß ihm dies die Wahl kosten würde. Es scheint, daß Healy und seine Freunde auf diesen klugen Plan verfallen sind, um das zu verhindern.

Debs' Wahlfeldzug.

Eugene V. Debs, der Präsidentschafts-Kandidat der sozialistischen Partei, hat seinen Wahlfeldzug gestern auf einem zahlreich besuchten Piknik eröffnet, das die Chicagoer Parteigenossen veranstaltet hatten. Heute hat er auf dem ihm von seiner Partei gestellten Sonderzug seine Kampagnetour durch den Westen begonnen. Er hat während des Tages in Joliet, La Salle und Rock Island gesprochen. Heute Abend ist er in Davenport.

Verhängnißvolle Sommerfrische.

Emil Anderson, 823 W. 61. Str., war heute Vormittag eben vom Delavan Lake, Wis., zurückgekehrt, wo seine Familie in der Sommerfrische weilte, als er dorthin zurückgerufen wurde durch die telegraphische Nachricht, seine Frau und seine beiden Kinder, ein 5jähriges Mädchen und ein 3jähriger Knabe, seien ertrunken. Frau Anderson hatte mit den Kindern eine Bootfahrt unternommen, und auf dieser ist das Unglück geschehen.

Luftschiffer Wright

Hat abermals mit seinen Versuchen Pech.

Le Mans, Frankreich, 31. August. Nachdem die Stürme, welche in den letzten paar Tagen hier herrschten, beträchtlich abgenommen hatten, nahm der amerikanische Aeroplanfahrer Wilbur seine Flüge wieder auf. Aber ein, ursprünglich kleiner Unfall nöthigte ihn abermals, die Aufstiege vorerst einzustellen.

Während Wright's Gehilfe die Maschine aus dem Schuppen nahm, beschädigte er das Stahlband des Ruders; trotzdem entschloß sich Herr Wright, ohne Weiteres einen Aufstieg zu machen. Indeß arbeitete die Maschine nicht richtig, und das Luftschiff bewegte sich schräg, statt horizontal. Nadem Wright 56 Sekunden manövrirt hatte, brachte er den Motor zum Stillstand. Da aber das Ruder außer Ordnung war, so landete die Maschine nach der Absperrung der Kraft sehr heftig auf dem Boden, und mehrere Metallstangen wurden beschädigt. Wright kam mit einer bloßen Erschütterung davon und machte sich dann an das Ausbesserungswerk.

Jenes Wettluftfliegen.

Columbus, O., 31. Aug. Aus Buffalo, N. Y., wird gemeldet, daß der Ballon „Queen Louise", welcher an dem erwähnten Wettfliegen von hier aus theilnahm, auf dem Eriesee bei Buffalo zur Erde kam, und daß die beiden Insassen, Leutnant Benedict und Tom L. Sample, vom Dampfer „Mohegan" aufgefischt wurden und mit diesem in Buffalo eintrafen.

„Chicago", der Ballon, welcher gestern Nacht von Columbus aufstieg, landete bei St. Paris, O., 50 Meilen westlich von Columbus.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
287
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Feines Material und fachmännische Arbeit zählen in Strickwolle ebenso gut wie in jeder anderen Waarengattung.

Die beste Strickwolle ist Fleishers Strickwolle. Sie ist nach genau geprüften Methoden gesponnen und besitzt einen gleichmäßigen, festen, elastischen Faden. Jeder Strang ist geprüft, ehe er in Schachteln verpackt wird, und ist garantirt.

Beachtet wenn Ihr Fleishers Strickwolle kauft, daß Ihr mehr Yards auf das Pfund erhaltet als in minderwerthiger Strickwolle und daß sie sich beim Tragen und Waschen besser bewährt.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floss
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Cashmere Yarn

FLEISHER'S THE BEST WORSTED YARNS

Ob Ihr Strickwolle, sächsische, Germantown, Shetland Floß; spanische oder Eiswolle, etc., wollt, seht genau darnach, daß die Fleisher Handelsmarke an jedem Strang ist. Sie ist zu Eurem Schutz angebracht. Sie bürgt für Qualität. Eine Nachahmung mag Euch enttäuschen. Besteht darauf, die Fleishers Handelsmarke zu sehen und geht sicher.

In den meisten guten Läden verkauft. Wenn Euer Händler sie nicht hat, ersucht ihn sie für Euch zu bestellen. Er thut es wenn Ihr darauf besteht.

Gestrickter Shawl

Benöthigt sechs Stränge vom Cream weißen und sechs Stränge vom farbigen **Fleisher's Shetland Floß**, eine feine starke Wolle. Die festen und elastischen Eigenschaften geben das leichte und zarte Aussehen ohne Wärme zu verschwenden, und der Shawl hängt immer in graziösen Falten. Volle Anweisungen für die Herstellung in "Fleisher's Knitting and Crocheting Manual", ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Experte. Enthält photographische Illustrationen von neuenn Staple Artikeln mit Anweisungen für die Herstellung. Lehrt Stricken und Häkeln nach der schnellsten Methode, veranschaulicht durch illustrirte Maschen.

Frei für diesen Koupon (51)

Schickt uns diesenn Koupon und wir schicken Euch frei eine Musterkarte von Fleisher's Strickwolle. Wir sagen Euch auch, wie Ihr ein Exemplar von "Fleisher's Knitting&CrochetingManual" bekommt.

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Name..............................
Adresse............................

ROTHSCHILD AND COMPANY

Double Stamps All Day Tuesday

Unsere riesigen September-Verkäufe begannen heute Morgen. Wenn Ihr diese äußerst interessante Serie von Ereignissen abgewartet habt, so werdet Ihr reichlich belohnt durch die Gelegenheit, Euch einige der größten und gesuchtesten Bargains des Jahres zu sichern.

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

(23. Fortsetzung.)

„Sie wird nicht einmal roth, wenn man sie auf der Straße scharf ansieht!“ sagte die Specht empört. „Im Gegentheil, es ist, als ob sie lachen wolle, und der kleine Junge läuft ihm bis an's Gradirwerk entgegen, wenn er ihn kommen sieht, und läßt sich Chokolade von ihm schenken. So einem armen Kind kann man das natürlich nicht übel nehmen, das ist nur zu bedauern. Aber was meinen Sie wohl, was da unten wohl Alles vorgehen mag, Frau Hänflein, wenn die zwei so allein sind, was meinen Sie wohl?“

Die Hänflein meinte gar nichts, sie lächelte nur und sagte höchstens: „Ich hab' sie nie anders taxirt!“ Aber es that ihr wohl, wenn die Specht all ihre Galle an der jungen Frau ausließ, denn sie hatte die Enttäuschung mit dem Lasker noch nicht verwunden, und diesen Menschen, der ihr solche Schmach angethan, den hatte sie durch Frau von Hilbach kennen gelernt, und da ihr Haß einen Gegenstand haben mußte, übertrug sie ihn auf die Person der Frau von Hilbach, die ihr nie sympathisch gewesen war.

„Dabei kann man sich doch an seinen fünf Fingern abzählen, daß so ein Mensch, der viele Wochen lang im Winter Sommerfrische genießt, nichts Reelles ist. Das mit dem Doktortitel wird wohl auch nicht ganz stimmen, denn einer, der doch nur einigermaßen was zu thun hat, geht nicht mir nichts dir nichts mitten im Winter auf Sommerfrische; die Pastorin ist ja auch nicht klug geworden aus der ganzen Sache. Sie hat mir erzählt, die erste Nacht hätte Frau von Hilbach partout nicht mit dem Menschen allein unten schlafen wollen und hätte sie und ihre Wirthschafterin himmelhoch gebeten, bei ihr zu bleiben, und nun unterhalten sie sich so interessirt, daß es förmlich beleidigend für die Pastorin geworden ist, so wenig wurde sie beachtet; nun geht sie nur noch ganz selten Abends herunter und sitzt lieber oben mutterseelenallein, als so was ansehen zu müssen. Es ist doch eigentlich skandalös.“

„Was soll man dazu sagen?“ meinte die Hänflein achselzuckend. „Sie wird doch auch das Geld, was er ihr für Miethe bezahlt, nöthig haben!“

„Was der ihr zahlen wird!“ lachte die Specht. „Die Koscyzskowsky sagt, sie bekäme zehn Mark die Woche, ohne Frühstück und Bedienung, und ihr gäbe er jede Woche zwei Mark extra als Trinkgeld. Nun, und wenn sich das wirklich so verhält, nützen thut ihr das auch nicht viel, denn halten kann sie das Haus doch nicht. Wir werden ja sehen, warten Sie mal ab, ob ich recht behalte, ich behaupte, es vergeht kein Jahr, dann ist das Haus unter dem Hammer. Wir werden uns wieder sprechen!“

„Aber sie hat doch die Miethen und den Ertrag von ihren Sommergästen, Frau Oberlehrer. Ein paar Mark Pension bekommt sie auch, und wie die Pastorin sagt, stickt sie für Geld, nun, und wo sie doch so einfach lebt und immer noch die alten Kleider von ihrer Trauer her trägt, müßte sie doch auskommen!“

Die Specht aber lächelte listig.

„Erstmal, Frau Hänflein, sind zwei große Hypotheken auf diesem Haus, die wollen verzinst sein, dann die Abgaben an Steuer, Brandkassen und Wasserleitung, nun, man weiß doch, was da drum und dran hängt. Und dann die fortwährenden Reparaturen? Das ginge ja Alles noch, aber — —“ Sie schwieg.

„Was dann aber?“ drängte die Hänflein.

„Es geht eigentlich gegen mein Prinzip, davon zu reden“, entgegnete die Specht. Die Hänflein sagte darauf nichts und machte ein hochmüthiges Gesicht.

Die Specht bekam es gleich mit der Angst zu thun, denn sie kannte ihre Flurnachbarin; hatte die einen Groll gegen sie, so machte sich gleich eine unangenehme Abkühlung fühlbar und sie mußte auf manchen Leckerbissen, auf manche Gefälligkeit verzichten.

„Meine liebe Frau Hänflein“, begann sie darum jetzt. „Sie wissen, wie sehr ich Sie schätze, wie glücklich mich Ihre Freundschaft macht, und daß ich diese ganze Zeit über ein Geheimniß vor Ihnen haben mußte, bedrückte mich ordentlich!“

„So, Sie haben ein Geheimniß?“ fragte die Hänflein eifrig.

„Ach, wie man es nennen will! Ein direktes Geheimniß ist es nicht, eigentlich nur ein Plan, und auch das nicht einmal. Ich muß Ihnen da was erzählen, und dann werden Sie selbst urtheilen! Sehen Sie mal, im vergangenen Winter, wo man in einem Tage so viel Feuerung brauchte wie sonst in einer Woche, hab' ich mir erlaubt, der Frau von Hilbach ganz freundschaftlich zu sagen, daß ihre Oefen nicht in Stand seien. Mein Gott, das Recht hat man doch, wenn man pünktlich zahlt und gerade eben in der Miethe gesteigert worden ist. Und was war die Antwort darauf? Sie ließ einen Baumeister kommen, mit dem sie natürlich auch unter einer Decke steckt, und der erklärte, die Oefen seien gut und das ganze Haus sei in Ordnung und vorschriftsmäßig gebaut, und wie ich ihm sagte, daß das doch nicht anginge, dreißig Brikettsteine und fünf Stück Torf in einem Tag zu verfeuern, da wurde er noch grob. Nun, man ist doch auch nur ein Mensch und muß seinen Vortheil wahren. Ich hab' mir nun auf meine Kosten einen Sachverständigen kommen lassen und hab' meine Oefen untersuchen lassen, na, und wie der so in's Erzählen kommt, da sagt er unter Anderem, diese ganze Bude sei nicht so viel werth, sei gegen alle polizeilichen Vorschriften gebaut, und Frau von Hilbach könne von Glück sagen, daß sie so gute, anständige Miether habe, denn wenn da einer mal den Mund aufthäte und bösartig sein wollte, der könne sie einfach bei der Baupolizei verklagen, und dann habe wohl für das alte Saalehaus das letzte Stündchen geschlagen, denn so viel Geld, wie allein das Umbauen von all' den Schornsteinen kostete, könne die junge Frau nie aufbringen.

„Wenn man so was hört, das geht Einem doch natürlich im Kopf herum, Frau Hänflein. Aber ich habe ein gutes Herz und füge nicht gern Jemandem einen Schaden zu. Ich habe darum bis heute geschwiegen und würde auch weiter schweigen, aber wenn ich mir so überlege, wie viel Aerger ich in diesem Hause erleben mußte, mit welcher Niederträchtigkeit mich zum Beispiel das Gemüseweib behandelt hat, und daß man mich sogar für eine zerbrochene Fensterscheibe, die vom Sturm herausgerissen wurde, verantwortlich machen will, dann läuft mir die Galle über. — Und Sie, Frau Hänflein, Sie hätten doch auch allen Grund, indignirt zu sein, denn alle Ihre Klagen wegen der Lengerich sind doch einfach unberücksichtigt geblieben und es kann uns auch nicht gleichgiltig sein, daß die Besitzerin des Hauses, in dem wir wohnen, sich so kompromittirt. Nun, was meinen Sie, Frau Hänflein?“

„Wie? Was soll ich meinen?“ fragte die Hänflein, und ein lauernder Ausdruck trat in ihr Gesicht.

„Ich werde Anzeige erstatten!“ entgegnete die Specht bestimmt. „Mein seliger Mann hatte folgendes Prinzip: Man soll nicht gutmüthig sein, wenn man durch seine Gutmüthigkeit Anderen Schaden zufügt! Sehen Sie mal, Frau Hänflein, ich ziehe ja aus, aber es ist doch ziemlich sicher, daß die Wohnung sogleich anderweitig vermiethet wird, und mein Nachfolger hätte dann dasselbe zu leiden, was ich litt. Das aber wäre unverantwortlich von mir, wenn ich mein Gewissen damit belasten wollte. Vielleicht ist es auch ein Gefallen für die junge Frau, wenn ich die Behörden auf die Defekte in ihrem Hause aufmerksam mache. Sie kommt dann zur Vernunft und gibt vielleicht ihren leichtsinnigen Lebenswandel auf. Was meinen Sie?“

Frau Hänflein meinte wieder nichts, und die Specht wurde ängstlich.

„Natürlich, wenn Sie dagegen sind, werde ich es unterlassen, liebe Frau Hänflein, aber — —“

„O, ich bin durchaus nicht dagegen, liebe Frau Oberlehrer!“

„Nicht? Nun, ich dachte es mir! Jeder vernünftige Mensch muß das einsehen!“

„Ja, ja“, sagte die Hänflein, und ihre Augen leuchteten plötzlich. „Wann wollen Sie es dann thun? Bald?“

„Ja, darüber bin ich mir noch nicht recht schlüssig, Frau Hänflein! Meinem Gefühl nach dürfte ich eigentlich keinen Tag versäumen, aber sehen Sie, so lange man selbst im Hause wohnt, möchte man seinen Frieden haben und sich vor Brutalitäten schützen. Ich bin aber überzeugt, daß das Gemüseweib mehr wie grob sein würde, wenn sie von der Sache hörte. Neujahr kündige ich und ziehe Ostern. Wenn ich nun am Tage meines Wegzugs die Eingabe an die Bürgermeisterei machte, dann würde die Sache gerade vor dem Sommer in Gang kommen — —“

Sie schwieg, und die Hänflein lächelte verständnißinnig.

„Ja, ich finde auch, daß Sie da nur sehr korrekt und vernünftig handeln würden, Frau Oberlehrer! Wir reden noch darüber! Bitte, trinken Sie doch aus und bedienen Sie sich mit Kuchen!“

„Ihre Köchin wird doch nicht gelauscht haben?“ fragte Frau Specht erschrocken, als sie ein Geräusch an der Thür hörte.

Die Hänflein stand sogleich auf und sah nach, aber es war nichts zu sehen.

„Elf Uhr schon!“ sagte die Specht, als sie draußen die Kirchenuhr schlagen hörte. „Nein, wie mir doch immer die Stunden verfliegen in Ihrer Gegenwart, liebe Frau Hänflein. Gute Nacht, gute Nacht, bis morgen!“

„Mütterchen, Frau Natusius will Dich gern einmal sprechen, sie steht draußen!“ sagte der kleine Erwin. Er war drüben bei Rechnungsraths gewesen, denn es machte ihm Freude, zuzusehen, wenn Frau Natusius an ihrer Strickmaschine arbeitete.

Frau von Hilbach erhob sich und ging zur Thür.

„Bitte, Frau Natusius“, sagte sie, und war betroffen von dem undurchdringlichen Gesicht ihrer Mietherin.

„Doch nicht eine neue, schlimme Nachricht?“ fragte sie besorgt.

„Nein, nein, das nicht, nun, ja, wie soll ich Ihnen das sagen, liebe Frau v. Hilbach? Sehen Sie mal, die Sache hat sich so gemacht. Heirathen kann der Vater von der Frieda ihrem Kind sie zwar nicht, denn er ist ja ein höherer Beamter. Aber helfen will er ihr, und sie hat eine schöne Stellung in Aussicht in einem feinen Büro. Dazu muß sie erst noch etwas lernen, nun, kurz und gut, bis Ostern wird die Frieda angestellt sein, und dann — Sehen Sie mal, Frau von Hilbach, vielleicht verstehen Sie mich. Man hat doch hier im Ort viel über uns geredet, und auf der Straße sieht man uns so merkwürdig an, und sehen Sie, nun schreibt die Frieda — —“

Sie kam nicht weiter.

„Sie wollen mir sagen, daß Sie von hier fort wollen, Frau Natusius?“ half ihr Frau von Hilbach, und Frau Natusius wurde tiefroth.

„Es ist so undankbar, wenn ich Ihnen jetzt kündige, aber — —“

Frau von Hilbach gab ihr die Hand.

„Das sind doch Umstände, für die Sie nichts können, Frau Natusius. Sie müssen sich darüber keine Sorge machen. Wenn ich die Wohnung nicht ständig vermiethen kann, so werden wir sie an Sommergäste sicher los!“

„O, das erleichtert mich sehr!“ sagte Frau Natusius froh und erzählte von Frieda, und war ganz ausgeföhnt mit Allem, ja, es schien der Frau von Hilbach sogar, als sei sie glücklicher wie früher.

„Wann wollen Sie denn ziehen?“ fragte sie noch, und Frau Natusius sagte, daß sie spätestens im Frühjahr überzusiedeln gedenke; sie kündigte nun noch einmal offiziell und war unendlich erleichtert, daß diese Sache sich so einfach und glücklich erledigt hatte.

Die Kosy machte auch weiter keine Worte darüber.

„Wir holen Ihre überflüssigen Möbel vom Boden, Frau von Hilbach und vermiethen die ganze Wohnung im Sommer an Badegäste, am besten mit Küche, das haben die Berliner gern, und wir nehmen ein hübsches Stück Geld ein und können im Herbst immer noch fest vermiethen. Da seien Sie mal ganz zufrieden mit!“ Dann redete sie wieder vom Doktor und freute sich, daß Frau von Hilbachs Augen immer so glücklich strahlten, wenn die Rede auf ihn kam.

„Ist mal ganz gut, daß die Gräfin endlich eingesehen hat, daß sie überflüssig ist, nicht wahr? So können Sie sich doch besser was erzählen, denn wenn ich auch mit meinem Strumpf in der Ecke sitze, ich hör' doch nicht zu! Auf mich brauchen Sie keine Rücksicht zu nehmen, und wenn es Ihnen besser paßt, wenn ich in der Küche sitze, dann müssen Sie nicht denken, daß ich deshalb beleidigt wäre, Frau von Hilbach.“

Frau von Hilbach wurde tiefroth. „Sie sollten nicht so reden, Kosy, wenn Sie nicht in der Stube bleiben wollen, lasse ich den Doktor nicht mehr kommen.“

Die Kosy erschrak.

„Aber nein, nein, da ist ja keine Rede von!“ Schnell brachte sie das Gespräch auf andere Dinge, aber innerlich empfand sie eine große Ungeduld.

Wie war das möglich, daß zwei Menschen, die so füreinander geschaffen waren, Woche für Woche jeden Abend zusammensaßen und immer auf demselben Fleck stehen blieben?

Sie liebten sich doch, das mußte ein Blinder sehen, und daß sie sich immer noch Gleichgiltigkeit vorheuchelten, sich „Sie“ nannten und nie von der Zukunft sprachen, das wurde auf die Dauer für dritte Personen langweilig.

Ja, die Kosy hatte recht, sie heuchelten sich Gleichgiltigkeit vor, aber sie waren beide keine guten Komödianten, und dieser stille, ernste Mensch, der da jeden Abend in das niedere, kleine Wohnzimmerchen trat, betrog sich dazu noch selbst.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Deutsch-am. Nationalbund.

Vorbereitungen zur Feier des „Deutschen Tages“.

Der hiesige Zweigverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hält heute Abend im dritten Stockwerk Nr. 301 des Schiller-Gebäudes, 103—109 Randolph Straße, seine vierteljährliche Generalversammlung ab. Alle Delegaten und Einzelmitglieder sollten sich dazu einfinden, denn es handelt sich um wichtige Besprechungen in Sachen des ersten Staatskonvents des neu gegründeten Staatsverbandes von Illinois, der am 3. Oktober in Chicago zusammentritt. Außerdem wird das vollständige Programm vorgelegt werden, das für die am 4. Oktober im Auditorium stattfindende Feier des Deutschen Tages entworfen worden ist.

An die Sängerinnen, sowie an die Mitglieder des Kinderchors für die Feier des Deutschen Tages richtet Chormeister Katzenberger die folgende Kundgebung:

„Die Proben für den Damenchor werden jeden Montag Abend um 8 Uhr und Dienstag Nachmittags um halb 3 Uhr in der Nordseite-Turnhalle abgehalten. Die Proben für den Kinderchor finden regelmäßig am Samstag Morgen um halb 10 Uhr eben da statt. Für diese Woche ist für den Kinderchor auf Dienstag Nachmittag eine Extraprobe angesetzt. Wie aus obiger Zeitbestimmung für die Proben des Damenchors zu ersehen ist, wird hiermit der Konvenienz Rechnung getragen, d. h. wer am Abend verhindert ist, den Proben beizuwohnen, dem wird an besagtem Nachmittag Gelegenheit gegeben, die Lieder mit einstudiren zu können. Sängerinnen und Kinder, die sich bereits angemeldet haben, und solche, die noch beizutreten wünschen, sind hiermit freundlichst ersucht, sich zu den Proben pünktlich einzustellen. Die Fahrgelegenheiten zur Turnhalle sind die denkbar günstigsten. Die Turnhalle ist durch die jetzige Car-Verbindung mit einem einfachen Fahrgeld von allen Stadttheilen leicht zu erreichen. Die 79. und Howard Ave.-Straßenbahn, sowie die W. Madison-Straßenbahn von der 40. Straße an erreichen direkt die Nordseite-Turnhalle, somit den Bewohnern der Süd- und Westseite die bequemste Verbindung bietend. Mit Transfers an North Avenue, Division Straße oder Chicago Avenue nach der N. Clark Str. ist es den an der Nordwestseite Wohnenden ermöglicht, direkt nach der Nordseite-Turnhalle zu gelangen, auch mit der Northwestern-Hochbahn bis Chicago Avenue.“

— Zu viel regieren und lenken wirft den [illegible] um.

Interessenpolitik.

Ein Hausirer-Schutzverband ins Leben gerufen.

Pflaster- und Geleise-Bauten.

Sollen im Hauptgeschäftsviertel in Angriff genommen werden. — Der Tiefbahnplan und seine Aussichten auf Verwirklichung. — Städtischer Förster.

Die Hausirer haben eine Gewerkschaft gebildet. Ihrer 200 waren zu dem Zweck gestern Nachmittag in der Kasino-Halle, 220 W. 12. Str., versammelt, und es sollen Anstrengungen gemacht werden, um die rund 5800 anderen Hausirer zum Anschluß zu bewegen. Der Beschwerden, welche die Gewerkschaft abzustellen berufen ist, sind gar viele. Da wird erstens geklagt, daß die Inspektoren des städtischen Aichamtes so strenge seien, daß sie jeden Hausirer verhafteten, an dessen Maß auch nur eine Unze fehle. Ein Fünfdollarschein, vor der Ankunft in der Wache in die Tasche des Beamten geschmuggelt, stimme diesen aber manchmal milde, andernfalls müsse man im Stadtgerichte die Kosten, $6.50, bezahlen. Den Materialwaaren- und Fleischhändlern gegenüber seien die Beamten nicht so strenge. Ferner klagten die Hausirer, daß sie $50 jährliche Lizens bezahlen müssen, ein Materialwaarenhändler aber nur $12.50, obendrein jetzt $5 Wagensteuer, $10, wenn der betreffende Hausirer zwei Pferde einspanne. Die Gründe, weshalb die Hausirer, welche seßhaften, Miethe oder Steuer für ihr Geschäft bezahlenden „Grocers“ Mitbewerb machten, vier mal so hohe Gewerbesteuer bezahlen müßten, sind seiner Zeit bei der Ausschreibung der Steuer erörtert worden. Weit eher berechtigt erscheint die Klage über völliges Versagen des Polizeischutzes Hausirern gegenüber. Diese sind gar häufig die Zielscheibe rohen Gesindels. Die Beamten der Gewerkschaft sind: Präsident, J. Schoenburg; A. Schitzer, Vizepräsident; J. Wolff, Schatzmeister; J. Lory, Sekretär.

Angesichts der Klagen der Hausirer möge auch hier eine berechtigte Klage der Hausfrauen Platz finden. Es ist eine absolute Thatsache, daß in den Obstläden an der North Ave., zwischen der Wells und Halsted Str., nicht nur schlechtes Maß gegeben, sondern auch große Mengen gesundheitsschädliches Obst verkauft werden. In anderen Stadttheilen wird es wohl nicht besser sein, und von einer Inspektion hört man gar nichts mehr. Schlafen der Gesundheitskommissär und der Aichmeister? Würden einige der gewissenlosen Händler zu gesalzenen Geldstrafen verurtheilt würden, so würde der Unfug bald aufhören.

Pflaster- und Geleise-Bauten.

Der technische Aufsichtsrath der Straßenbahnen hat sich entschlossen, den Umbau der Straßenbahngeleise und die Anlage der neuen Schleifen der beiden Gesellschaften anzuordnen, ehe der Stadtrath zu der Frage des Baues von Tiefbahnen Stellung genommen hat. In etwa sechs Wochen dürfte mit den Bauten begonnen werden, und sie werden so schnell durchgeführt werden, wie sich der Bedarf an Granitsteinen decken läßt. Die beiden Straßenbahngesellschaften sind noch nicht über die Schleifenanlage einig. Vorsitzer Arnold vom technischen Aufsichtsrath hält es für Zeitverschwendung, auf die Ausarbeitung der Tiefbahnpläne zu warten, da nach seiner Ansicht darüber Jahre vergehen werden und die Ausführung der Pläne auch sehr von der Möglichkeit der Aufbringung der erforderlichen, sehr bedeutenden Kapitalien abhängt. Hingegen dringt die Geschäftswelt auf unverzüglichen Umbau der Geleise und gleichzeitig des ganzen Straßenpflasters.

Vorsitzer Foreman vom Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen stimmt mit Herrn Arnolds Plänen überein. Er meint, der Neubau der Geleise in den äußeren Theilen sei weit nothendiger, als im Herzen der Stadt, auch werde der Stadtrath noch im Herbst alle erforderliche Auskunft in Händen haben, um über den Tiefbahn-Plan entscheiden zu können. Die Inangriffnahme des Baues werde dann bald folgen, und gleichzeitig sollten dann neue Straßenbahngeleise im Hauptgeschäftstheile gelegt werden.

Die Chicago Railways Co. hat dem Bürgermeister mitgetheilt, daß sie, wenn sie die erforderlichen Pflastersteine rechtzeitig bekommen könne, noch in diesem Jahre die Geleise auf folgenden Strecken im Hauptgeschäftstheile neulegen werde: Randolph Str., zwischen State und La Salle; Washington Str., zwischen State Straße und dem Fluß; Monroe Str., zwischen Clark und La Salle; 5. Ave., zwischen Lake und 12. Straße; La Salle Str., zwischen Monroe und Randolph; Dearborn Str., zwischen Polk und Lake; Adams Str., von Dearborn Str. bis zum Fluß.

Die Gesellschaft hat im letzten Jahre zwanzig Meilen Geleise neugelegt, in diesem Jahre 36, und 18 Meilen will sie noch fertig stellen, wenn sie die Granitsteine rechtzeitig erhalten kann. Außerdem will sie ihre Linien über folgende Strecken ausdehnen: Fullerton Avenue, von Milwaukee zu 40. Ave.; Chicago Ave., von 40. zur 48. Ave.; 40. Ave., von Madison Str. zur Grand Ave.; Harrison Str., von Kedzie bis zur 40. Ave.; Kedzie Ave., von 12. zur 22. Str.; 16. Str., von Kedzie zur 40. Ave.; Indiana Str., von State Str. zum Lincoln Park Boul.; Western Ave., vom Fluß zur Blue Island Ave.

Der Verein der Grundbesitzer und Steuerzahler an der Dearborn Straße will darauf dringen, daß die Stadt ein Fünftel der Kosten der Neupflasterung jener Straße, vom Fluß bis zur Van Buren Straße, trägt, und will eine Kommission fordern, falls es ihm gelingt, jenen Beitrag zu erlangen. Darob herrscht unter der Masse der Grundbesitzer Entrüstung, namentlich weil durch eine solche Handlungsweise die Pflasterung verzögert werden wird.

Keine Eiche im „Eichenpark“.

Gerade so wenig wie an der Oak Straße Eichen, oder an der Chestnut Straße Kastanienbäume stehen, werden bald in Oak Park noch Eichen zu finden sein. Die noch vorhandenen Bäume sterben infolge der besseren Drainirung und unter dem Einfluß des elektrischen Lichtes aus, außerdem richten Insekten viel Schaden an.

Es ist nun der Plan aufgetaucht, wie in St. Louis, Cleveland und anderen größeren Städten auch in Chicago einen städtischen Förster anzustellen, der den Hausbesitzern bei der Anpflanzung und Pflege von Schattenbäumen auf den Straßen und in den Haushöfen mit Rath und That zur Hand geht, denn leider werden nur in seltenen Fällen absterbende Bäume durch neue ersetzt, und meilenweit bieten die Straßen ein trostloses Bild von öden Steinmassen.

Gutes Einvernehmen.

Ein außerordentlich gutes Einvernehmen scheint zwischen der Verwaltungsbehörde des Lincoln Park und der Kontraktorenfirma zu herrschen, welche nördlich vom Park zur Zeit mit allerlei Baggerarbeiten beschäftigt ist. Die Parkverwaltung überläßt nämlich dieser Gesellschaft ihre eigene gewaltige Baggermaschinerie auch des Sonntags und ermöglicht es ihr so, nicht nur ungeheure Mengen von Sand, sondern auch Lehmboden in großen Quantitäten auszuheben. Muthmaßlich kann sie dieses Material sehr vortheilhaft verwerthen. Die Besitzer des Uferlandes aber fragen sich, welchen Werth in der Folge die ihnen zugesicherten Uferrechte noch haben können. Es würde eine sehr kostspielige Sache sein, die Tiefe wieder auszufüllen, welche die Kontraktoren künstlich schaffen.

Umgezogen.

Warum der 32-jährige Augustus Meroux seine Wohnung verändert hat.

Der früher in der Jenning'schen Bank, bis diese verkrachte, angestellte 32jährige Augustus Meroux, welcher seither in Morris, Jll., unter der Anklage der Veruntreuung verhaftet worden war, ist gestern Abend von seiner Bürgin, Frau W. Dewey, Nr. 3255 Indiana Avenue, der Polizei übergeben worden, da sie befürchtete, er würde durchbrennen. Meroux siedelte daher vom Lexington Hotel ins Countygefängniß über.

Gibt der Sache Schliff.

Nichts versetzt die Tischgäste in bessere Stimmung, als wenn ihnen zum Nachtisch „Nabisco Sugar Wafers“ vorgesetzt werden, jenes zarte und vornehme Gebäck, das sofort den auserlesenen Geschmack der Hausherrin erkennen läßt. Mag auch der Nachtisch an sich diesem oder jenem nicht munden, „Nabisco Sugar Wafers“ als Zuspeise machen das wieder wett. Wer einige Schachteln von diesem Gebäck vorräthig hält, wird des Nachtisches wegen nie in Verlegenheit kommen. (Anz.)

Vom vergessenen Boliva.

Auffeher Boliva von der christlichen katholischen apostolischen Kirche und Amtsnachfolger von „Dr.“ Dowie in Zion hat mal wieder von sich hören lassen. Er könne Zions Industrien viel eher und viel billiger auf den Damm bringen, wie die Masseverwalter; er wolle daher deren Posten haben. Außerdem stellt er in Chicago demnächst eine Brandrede in Aussicht, damit er eingesperrt werde.

* Der Verband farbiger Frauenklubs will unter der Leitung des Pastor Stewart von der „Institutional Church“ die afrikanischen Menschenbrüder beruhigen, damit sie für die Springfielder und ähnliche Schandthaten nicht Vergeltung üben. Auch will der Pastor bekanntlich die Negerkneipen ausrotten.

Hie französisch—hie deutsch.

Zur Sprachenfrage im Elsaß theilt in der Straßburger Post ein alter Elsässer folgende Jugenderinnerungen mit: Bis zum Jahre 1847 erlernte ich gleichzeitig das Hochdeutsche, das Französische und das Lateinische. Dann aber kamen wir in die vierte Klasse des Straßburger Gymnasiums und erhielten als Professor des Französischen einen jungen, lebhaften Gascogner. Er hieß Roissac. Wir nannten ihn den Welschen, hatten ihn aber sehr gern. Statt uns mit den Regeln — und den Ausnahmen — der französischen Grammatik zu plagen, las er uns mit Feuer und wahrem Schauspielertalente Meisterstücke von Corneille, Racine, Moliere und Viktor Hugo vor. Unsere Vorliebe für die französische Modesprache fand kein Gegengewicht an unserem guten alten Lehrer der deutschen Literatur, Professor Bögner. Das war ein ernster, frommer Mann, der Schiller und Goethe als halbe Heiden ansah und mit uns nicht über die frommen Dichter Klopstock und Gellert hinauskam. Da hatte natürlich das Französische einen Vorsprung. Man denke dabei an den Jubel und Trubel des Jahres 1848. Am Schlusse des Jahres, in der dritten Klasse, wurde Herr Bögner durch den jungen Pfarrer Riff ersetzt, der, ein zweiter Roissac, uns aus Götz von Berlichingen vorlas und uns die schönsten Balladen Uhlands und Lenaus diktirte. Hei, da kam es anders, und jetzt behaupteten wir, die deutsche Sprache sei noch schöner, noch reicher als die französische. Aber ach, der liebe Herr Riff wurde wieder durch den guten Herrn Bögner ersetzt. Die deutschen Klassiker wurden vergessen, und unser ganzes Dichten und Trachten war auf die große Prüfung in der Akademie gerichtet, bei welcher kein deutsches Wörtlein vorkommen durfte. Alles war geistreich und vornehm, sobald es uns in der alleinseligmachenden französischen Sprache gesagt war. Da griff unser Religionslehrer in der Klasse der Rhetorik, Professor Baum, ein. Er ließ uns die Psalmen 42 und 46 abwechselnd deutsch und französisch, Vers für Vers, vorlesen. Wir merkten die Wirkung des Stabreims (W—enn gleich das Meer w—üthete und w—allete. Alle deine W—asserw—ogen und W—ellen), die schallnachahmenden Töne (rauschen und brausen), den musikalischen Tonfall (Bogen zerbricht — Spieße zerschlägt — Wagen mit Feuer verbrennt). Dazu kam die Erfahrung, die wir bei der Uebersetzung der griechischen und lateinischen Dichter machten. Wir sagten: Im Deutschen kann man die alten Dichter mit allen ihren Versmaßen, mit allen ihren Wortspielen, mit jeder musikalischen Wirkung besser und genauer nachahmen als in der armen und steifen französischen Sprache. Wir sagten scherzweise: Stroßburjeditsch redde isch wie e farwigt Büerekrawatt (farbige Bauernkrawatte), franzeesch isch „cravate noire“ und hochditsch isch „cravate blanche“.

Theure Stiefel.

Nach einem Bericht der Londoner „Daily Mail“ erzählt der bekannte russische Journalist Fürst Meschtscherski, der Freund Alexanders III., in dem von ihm herausgegebenen „Graschdaum“ folgendes Geschichtchen über die Bestechlichkeit in höheren russischen Militärkreisen. Ein Offizier, der gern zu einem anderen Regiment versetzt worden wäre, trug seine Bitte persönlich einem hohen Generalstabsoffizier vor. Der hohe Offizier meinte, die Sache sei schwierig und werde sich wohl kaum machen lassen. Im Laufe des Gesprächs deutete er beiläufig auf die Stiefel des Bittstellers, sagte, sie seien nicht nach der besten Mode gearbeitet, und nannte ihm die Adresse eines Schusters, der ihm angemessene Stiefel anfertigen werde. Der junge Offizier suchte den Schuster auf und erkundigte sich nach den Preisen. Der Schuster fragte, wer ihm seine Adresse angegeben habe, und nannte, als der Offizier ihm wahrheitsgemäß Auskunft gegeben, als Preis für ein Paar Stiefel $250. Der Offizier war klug genug, seine Verblüffung zu verbergen, und fragte einen erfahrenen Freund um Rath. Dieser empfahl ihm, die eine Hälfte der Summe sofort und die andere bei Ablieferung der Stiefel zu zahlen. Kurze Zeit darauf waren alle Schwierigkeiten, die sich der gewünschten Versetzung entgegenstellten, beseitigt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der trockene Sonntag

In dem vielgenannten Atlantic City.

Atlantic City, N. J., 31. August. Der Besuch aus Nachbarstädten fiel gestern bereits sehr ab, doch kamen immerhin viele Personen von Philadelphia und New York aus Neugierde, um zu sehen, wie sich Atlantic City an einem „trockenen" Sonntag ausnehme. Man amüsirte sich auf andere Weise, so gut es ging.

Aber die Kafés und Musiklokale hatten die Folgen der „Sonntagsdürre" stark zu spüren. Ein Vertreter der Wirthsinteressen schätzt, daß am gestrigen Tage durch die Ausschanksperre ein Verlust von rund $150,000 erwachsen sei. Er fügte aber hinzu, daß die Schankwirthschaften (220 im Ganzen, einschließlich der Ausschankstellen in den Hotels) fortan jeden Sonntag geschlossen bleiben würden, bis irgend ein gesetzlicher Rückhalt die Wiedereröffnung gestatte, und daß zu letzterem Behufe an die Staatsgesetzgebung appellirt werden würde, wenn dieselbe im Januar wieder zusammentritt.

Die Ortspolizei, welche bekanntlich selber nicht mit dem Sonntagsschluß sympathisirt, schlug Sonntag Nachmittag am Hauptquartier ein Bulletin folgenden Inhalts an:

„Wirthschaften alle geschlossen — keine Truppen in der Stadt."

Und der Polizeichef ließ eine Karte drucken, auf welcher stand: „1861 hieß es: „„Haltet das Fort""; heute heißt es „„Fort hält Euch.""

Lange vor Sonntag Mitternacht schon sammelten sich Tausende auf der Strandpromenade gegenüber den Ausschankstätten an, denn es war bekannt gemacht worden, daß dieselben Schlag 12 Uhr wieder geöffnet werden würden. In mehreren der Lokale war ein Orchester und Sänger bereit gehalten worden, um diesen frohen Augenblick sofort musikalisch zu markiren.

Wo Fluthen rasten.

East Las Vegas, N. M., 30. Aug. Als die Nacht gestern über Folsom hereinsank, bezeichnete sie das Ende eines Tages neuer schwerer Leiden infolge des furchtbaren Hagelsturms, welcher den ganzen Samstag gewüthet hatte. Die Nacht aber war nicht minder traurig; denn sie machte das Elend erst recht fühlbar! An den Hügelrücken zusammengekauert, ohne Nahrung oder Obdach, und in vielen Fällen nur dürftig bekleidet, verbrachten Hunderte von Bewohnern des Städtchens, die aus ihrem Heim durch den Wolkenbruch vertrieben worden waren, bange Schreckensstunden. Viele haben absolut Alles eingebüßt, und manche sind dem Wahnsinn nahe!

Ein Theil der Flüchtlinge hat seit 48 Stunden nichts mehr zu essen, und es läßt sich nicht sagen, wie lange er noch hungern muß! Es ist schwer, die Nothleidenden zu erreichen, ohne selber das Leben in einem der angeschwollenen Gewässer zu riskiren.

Der Hagelschlag hat das Zerstörungswerk des Wolkenbruchs vollendet. Hunderte von Acres Farmland sind überschwemmt, und bereits sind Tausende von Stück Vieh ertrunken.

Heirathet noch mit 106 Jahren!

New York, 31. Aug. Soeben wird bekannt, daß der Rabbi Wolinsky in Brooklyn, ein weißbärtiger Patriarch, welcher 106 Sommer auf dem Rücken hat, sich mit der, etwa 70jährigen Wittwe eines Freundes verheirathet hat. Das geschah schon vor drei Monaten, war aber selbst den zahlreichen Nachkommen des Rabbis bis heute ein Geheimniß. Der Rabbi hat in Rußland und in Amerika insgesammt 175 lebendige Nachkommen.

Ausland.

Ueber 3 Millionen Mark.

Bis jetzt für Zeppelin in Stuttgart eingegangen. — Strafprozeßordnung veröffentlicht.—Tragischer Selbstmord eines Bürgermeisters.— Oesterreich - Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 31. Aug. Die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart, bei welcher besondere Rechnung unter dem Titel „Nationaler Luftschiffbaufonds für Graf Zeppelin" geführt wird, gibt bekannt, daß bisher über 3 Millionen Mark eingezahlt sind. Inzwischen ist Graf Zeppelin eifrig mit den Vorbereitungen zum Bau eines neuen Luftschiffes beschäftigt, das von der Regierung übernommen werden wird.

Neben dem starren Zeppelin'schen Luftfahrzeuge schenkt aber die Heeresverwaltung auch dem halbstarren und nichtstarren System ihre volle Aufmerksamkeit. Der von ihr bestellte Parsevalballon, welcher nach dem halbstarren System gebaut ist, steht unmittelbar vor der Abnahme durch das Kriegsministerium. Die entscheidenden Abnahmefahrten begannen heute. Die Bedingungen für die Abnahme des Fahrzeugs sind sehr streng und durchaus kriegsgemäß. Das Luftschiff muß auf zwei gewöhnliche Leiterwagen verpackt und an einem vom Kriegsministerium zu bestimmenden Platz gefahren werden. Es ist dann an Ort und Stelle zu füllen und zum Aufstieg zu bringen. Die Dauerfahrt, welche von der Heeresverwaltung verlangt wird, muß sich auf 12 Stunden ohne Zwischenlandung erstrecken. Es ist allgemein aufgefallen, mit welchem Eifer in jüngster Zeit der Kronprinz die Probeflüge des Ballons verfolgt hat. Man nimmt an, daß der Kronprinz dem Kaiser über seine Beobachtungen mündlich Bericht erstatten wird, sobald der Monarch aus dem Reichsland hierher zurückgekehrt ist.

Das Kaiserpaar war in Straßburg Gegenstand rauschender Ovationen. Die ganze Stadt war in ein Prachtgewand gehüllt. Namentlich zeichneten sich die öffentlichen Gebäude durch eine wundervolle künstlerische Ausschmückung aus, für welche der Gemeinderath eine bedeutende Summe bewilligt hatte. Der festliche Empfang, welcher dem Kaiser und der Kaiserin seitens der Bevölkerung und einer ungeheuren Menge von Fremden zutheil wurde, war überaus enthusiastisch.

Der Kaiser hat die Absicht, eine Reise durch ganz Elsaß im Automobil zu unternehmen, um es aus eigenem Augenschein besser kennen zu lernen.

Größte Erregung herrscht unter der Bevölkerung der Stadt Roda in Sachsen-Altenburg. Bürgermeister Dieterici, welcher sich allgemein des größten Ansehens erfreute, hat Selbstmord begangen. Die Kunde rief das größte Erstaunen hervor. Niemand vermochte ein Motiv zu der unseligen That zu finden. Das Erstaunen aber hat sich in flammende Entrüstung verwandelt, nachdem der Beweggrund nunmehr ruchbar geworden ist. Dieterici hat es kürzlich abgelehnt, einen Bezirksoffizier wegen Austragung eines Ehrenhandels zum Zweikampf zu fordern. Anläßlich des bevorstehenden Besuchs des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg war dem Bürgermeister nun nahe gelegt worden, den Festlichkeiten zu Ehren des Landesoberhauptes fern zu bleiben. Diese Zurücksetzung nahm sich Diterici zu Herzen.

Die Affäre wird jedenfalls zu lebhaften Erörterungen führen, bei denen auch das merkwürdige Verhalten maßgebender Kreise gegenüber dem Duellunfug abermals gründlich ventilirt werden dürfte.

Feuerwerks-Leutnant Schwarz vom Artilleriedepot in Erfurt wurde vom Kriegsgericht des Diebstahls und der Urkundenfälschung schuldig befunden, zu zwei Monaten Gefängniß und Ausstoßung aus dem Offiziersstande verurtheilt.

Zu einem eindrucksvollen Akt gestaltete sich die Enthüllung einer neuen Bronzetafel zu Ehren Heinrich Heines in Düsseldorf. Sie ist an dem Hause angebracht, in welchem der „ungezogene Liebling der Musen" am 13. Dezember 1797 das Licht der Welt erblickte.

Die amtliche Welt hat sich auch diesmal der Ehrung des großen Dichters gegenüber ablehnend verhalten. Die städtischen Behörden glänzten sammt und sonders durch Abwesenheit.

Der Entwurf der neuen Strafprozeßordnung, welche den Reichstag in seiner nächsten Sitzungsperiode beschäftigen wird, ist nunmehr in einer amtlichen Ausgabe veröffentlicht worden. Er bewilligt liberale Forderungen, welche seit Jahr und Tag gestellt worden sind, so insonderheit die Heranziehung des Laienelements zu den Strafkammern. Er schränkt die Untersuchungshaft ein, beseitigt im wesentlichen den Zeugnißzwang für die Mitglieder der Presse und mildert den allgemeinen Zeugnißzwang. Ferner berücksichtigt er besser die Vertheidigung bei der Voruntersuchung, beschleunigt das Prozeßverfahren und baut die Sonderbehandlung jugendlicher Verbrecher weiter aus.

Wien, 31. August. Aus Ischl kommt die Kunde, daß das jüngste Unwohlsein des Kaiserkönigs Franz Joseph glücklich gehoben ist.

Angesichts der gespannten Beziehungen, welche infolge der mehrerwähnten Enthüllungen über die großserbische Verschwörung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Belgrader Regierung herrschen, ruft eine amtliche Bekanntmachung nicht geringes Interesse hervor. Danach wird der, vor einiger Zeit von den hiesigen maßgebenden Gewalten mit Serbien abgeschlossene Handelsvertrag am Dienstag in Kraft gesetzt. In industriellen und geschäftlichen Kreisen ist man hochbefriedigt davon, daß der Konflikt soweit nicht das wirthschaftliche Verhältniß der beiden Länder beeinträchtigt hat.

Budapest, 31. August. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich in der Glasfabrik von Görög ereignet. Infolge einer Benzinexplosion wurden drei Personen getödtet und drei schwer verletzt. Viele andere trugen leichtere Verwundungen davon. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß auf weite Entfernungen hin das Getöse gehört wurde.

Kaisers neue Friedensrede.

Straßburg, 31. Aug. Kaiser Wilhelm, welcher anläßlich der Manöver in Elsaß-Lothringen ist, brachte auf einem gestrigen Bankett dahier einen Trinkspruch aus, worin er sagte:

„Mit Freude darf ich Ihnen meine tiefste Ueberzeugung aussprechen, daß der Friede Europas nicht in Gefahr steht. Er ruht auf einer zu festen Grundlage, um durch Hetzereien und Lügen gestört werden zu können. In erster Linie ist er gewährleistet durch das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, welche fühlen, daß sie Gott für das Leben und Eigenthum der ihnen anvertrauten Völker verantwortlich sind. Sodann ist es der Wille und Wunsch der Völker selber, ruhig die Entwicklung der herrlichen Erfolge einer fortschrittlichen Zivilisation weiterzubetreiben und in friedlichem Wettkampf ihre Stärke zu erproben. Und endlich ist der Friede durch unsere Land- und Seemacht gesichert, durch das deutsche Volk in Waffen. Und Deutschland ist entschlossen, seine bewaffnete Macht auf hoher Stufe zu erhalten und zu entwickeln, — Keinem zur Gunst und Keinem zum Schaden."

Der portugiesische Unterschuß.

Lissabon, 31. Aug. Die portugiesische Abgeordnetenkammer hieß das Budget gut, welches den Unterschuß im Staatshaushalt auf $2,000,000 beziffert.

Auch wurden der Auswanderungsvertrag und der Schiedsgerichtsvertrag mit den Ver. Staaten gutgeheißen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das jährliche Feldlager der „G. A. R." begann in Columbus, O.

— Zwei Ertrunkene in White River bei Hazleton, Ind., zwei im Caßsee bei Caß Lake, Minn.

— Von Columbus, O., stieg auch der Wettfahrtballon „Chicago" auf. Ein anderer Wettfahrtballon, „Queen Louise", soll bei Lima, O., gelandet sein.

— Ueber 1 Million Dollars Schaden durch Feuer im Geschäftstheil von New Orleans. Die meisten Feuerwehrleute waren zur Zeit auf ihrem jährlichen Piknik abwesend.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 2, New York 1; St. Louis 0, Brooklyn 2; Cincinnati 3, Boston 0. „American League" — Detroit 1, Cleveland 9.

— Der rep. Präsidentschaftskandidat Taft traf auf Middle Baß Island, O., ein, um sich auf eine Woche mit Fischfang zu vergnügen. Am Samstag hatte er 14 Ansprachen auf der Reise dorthin gehalten.

— Die Bundesbehörden untersuchen das Padrone- oder Arbeitssklavereisystem jetzt in Milwaukee. Griechen importiren dort meistens Jungen unter dem gesetzlichen Alter als Schuhputzer. Ein Haftbefehl ist ausgestellt.

— Auf der Suche nach einem Hund, der unter ein Gebäude gekrochen war, entdeckte man in San Franzisko die Leiche der, seit dem 1. Juni vermißten Frau Donahue unter Anzeichen des Mordes. Gus. Alsted wurde als verdächtig verhaftet.

— Unter dem Verdacht, mit den Lynchkrawallen in Springfield, Jll., zu thun gehabt zu haben, wurde dort der 60jährige Edw. Ferris verhaftet, der sich für einen Journalisten ausgibt. Man fand in seiner Wohnung Silbergeschirr mit dem Namen des Speisewirths Toper, dessen Restauration demolirt worden war.

Ausland.

— Kaiserkönig Franz Joseph ist unwohl, aber nicht bedeutend.

— Die Blaujacken des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders amüsiren sich auch in Melbourne, Australien, vortrefflich.

— Ein chinesisches Regierungsedikt verspricht binnen 9 Jahren eine Verfassung; ein vorjähriges hatte sie binnen eines Jahrzehnts versprochen.

— Tschechische Mitglieder des Stadtraths von Prag, Böhmen, wurden von einer französischen Röhrenlieferungsfirma bestochen. Darüber große Entrüstung.

— Viele Japaner, welche nach dem brasilischen Staat Sao Paulo auswanderten, sind sehr unzufrieden und ziehen sich massenhaft von den Kaffeeplantagen weg nach Rio de Janeiro.

— Neuerdings soll der besiegte Sultan Abdal Aziz von Marokko doch Aussicht auf Wiedereroberung der Herrschaft haben! Seine Anhänger sollen die Stadt Marokko eingeschlossen haben.

— Zu Ischl wurde der, vom Kaiserkönig Franz Joseph gelegte Grundstein des, zum Andenken an die Kaiserin Elisabeth zu errichtenden Hospitals nächtlicherweile entfernt, und die Kasette mit ihrem Inhalt gestohlen.

— Der Baptisten-Weltkongreß tagt in Berlin. Ueber 1000 Delegaten und mehrere Tausend andere Besucher. In sämmtlichen gestrigen Predigten in Berliner Kirchen wurde einer besseren Verständigung mit England das Wort geredet.

— Die persischen Revolutionäre in Tabriz stellten dem Schah ein Ultimatum, worin sie u. A. Einberufung des Parlaments und Zusammenstellung eines Kabinets aus ihren Anhängern fordern. Sie gaben fünf Tage Frist zur Antwort. In den meisten persischen Provinzen herrscht derzeit Anarchie. Unter der Dschatbevölkerung wird auch der heilige Krieg gegen den Schah gepredigt.

Lokalbericht.

Leiche wird ausgegraben.

Der Koroner wird den Tod des Joseph Bula untersuchen.

Auf Antrag des Koroners ordnete heute Richter Chetlain an, daß die Leiche des Joseph Bula, der an Nord Robey Str. nahe Fullerton Ave. von Frau Brickler betriebenen sogenannten St. Annen-Klinik unter angeblich verdächtigen Umständen gestorben ist, ausgegraben und untersucht werden soll. Bestattet worden ist die Leiche auf dem Auferstehungs - Friedhof. Dr. Wm. M. Peterson, der den Todtenschein ausgestellt hat, ist noch immer fest davon überzeugt, daß der auf Brickler gelenkte Verdacht ungerechtfertigt ist, und daß der Tod des Bula durch verschiedene Krankheiten verursacht worden ist, an denen der Mann gelitten hat.

— Bei Tisch. — Er: Das Essen schmeckt ja heute großartig schön. — Sie: Ich hab' auch meine ganze Seele hineingekocht.

Beim ersten Anzeichen von Kopfweh, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder Malaria Fieber ist es Zeit zum Bitters zu greifen. Dieser Plan hat viele Krankheiten verhindert.

HOSTETTER'S berühmtes Magen-BITTER

Personal-Nachrichten.

— Am Donnerstag, dem 10. September, werden in der St. Benedikt-Kirche in der Achtuhr-Messe Herr Joseph A. Linden und Frl. Hermine Pendal von Pfarrer Zimmermann getraut werden.

— Herr John Terbogh ist in einer Versammlung der Direktoren der Foreman Bros. Banking Co. dieser Tage zum Hilfskassirer ernannt worden.

— Herr Arnold Holinger, der langjährige Konsul der Schweiz in Chicago, ist von seiner Europareise, welche er im Mai in Begleitung seiner Tochter, Frl. Else, und seines Sohnes, Herrn Arnold Holinger jr., antrat, soeben zurückgekehrt und war heute zum ersten Male wieder im Konsulat. Zwei prächtige Blumensträuße wurden ihm zum Gruß von seinen Mitarbeitern und Freunden überreicht. Herr Holinger und seine Kinder haben sich vorwiegend in der Schweiz aufgehalten und alle 22 Kantone bereist. Herr Holinger wurde vom Bundespräsidenten Werner empfangen, hat auch den alten schweizer - amerikanischen Veteranen - Oberst Emil Frey in Bern besucht, und unter Anderen ferner den neuen Bundesrath Schobinger und den alten Kollegen Müller, ferner Dr. Bühler, Redakteur des „Bund", welcher vor zwei Jahren in den Ver. Staaten weilte, begrüßt. Unter den vielen Ehrungen, welche Herrn Holinger zu Theil wurden, war ihm, wie er sagt, doch die liebste die Seitens der Turner in seinem Geburtsorte Liestal. Er war selbst vor 39 Jahren Oberturner jenes Vereins und wurde bei seiner Anwesenheit in Liestal zum Ehrenmitgliede gewählt. Unter den Anwesenden bei der Feier waren vier alte Mitglieder und ein alter Turner. Vom Frankfurter Turnfeste, welches Herr Holinger auch besucht hat, brachte er Grüße des Deutschen Turnerbund-Präsidenten Dr. Goetz und von Prof. Keßler, der hier noch in gutem Andenken von seinem Besuch hier steht, an die Bärenriege der Chicago - Turngemeinde mit. Trotz der Hunderttausende von Besuchern hat man auf dem Turnfest in Frankfurt nicht einen Betrunkenen gesehen. Das wäre einmal Anschauungsunterricht für unsere Fanatiker, und die vielen anwesenden Amerikaner haben die Erscheinung auch bemerkt, sagte Herr Holinger. Die Rückfahrt erfolgte von Hamburg aus auf der „Amerika".

In Feuersnoth.

Vom Rauche übermannter Greis von Feuerwehrleuten gerettet.

Im Erdgeschoß des dreistöckigen Hauses Nr. 4417—4419 Indiana Ave. wurde heute früh durch Kurzschluß Feuer verursacht. Ein Straßengänger entdeckte es, weckte die Bewohner und alarmirte die Feuerwehr. Von dieser wurde der 70jährige Louis May von Rauch überwältigt in seinem Schlafzimmer gefunden und ins Freie geschleppt. Die übrigen Bewohner hatten sich, wenn auch nur nothdürftig bekleidet, in Sicherheit gebracht. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Erlitt Brandwunden.

In Theodor A. Schmidts Wohnung im zweiten Stock des Hauses Nr. 7224 Western Ave., brach gestern am Spätnachmittag Feuer aus. Es wurde von Dr. Charles M. Noble, Nr. 1206 Garfield Blvd., der zufällig des Weges kam, bemerkt. Er benachrichtigte das Ehepaar Schmidt, das ahnungslos auf der Veranda saß, und war den Leuten behilflich, die werthvollsten Möbel auf die Straße zu schleppen. Bei dieser Gelegenheit erlitt er leichte Brandwunden. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1500 Schaden angerichtet hatte.

Des Mordes verdächtig.

New Yorker Polizei glaubt, einen flüchtigen Chicagoer im Garn zu haben.

Aus New York wird berichtet, daß die Polizei dort einen gewissen Wolf Savitzky dingfest gemacht habe, unter dem Verdacht, er habe hier in Chicago mit der im vorigen Winter erfolgten Ermordung eines Bäckereiarbeiters zu thun gehabt. Dieser Mord wurde in dem Schanklokale eines gewissen Gordon, an der Maxwell Straße, begangen. Gordon ist seither verschwunden. Den verhafteten Savitzky hält man für identisch mit ihm, denn man weiß, daß Gordon ursprünglich Savitzky geheißen hatte. Den Namen Gordon hatte er sich mit behördlicher Einwilligung zugelegt.

Großer Jubel.

Die Chicagoer Ballspiel-Enthusiasten, und deren Zahl ist Legion, befinden sich in freudigster Stimmung. Wie am Samstag, so hat die Chicagoer Riege der „National League" auch gestern wieder die New Yorker Riege geschlagen, und damit sind ihre Aussichten auf den Meisterschafts-Preis wieder gestiegen. Heute findet der dritte Wettkampf zwischen New York und Chicago statt. Auf den Ausgang ist natürlich Jung und Alt gespannt.

— Schlau. — Fremder (der aus Versehen auf einem verbotenen Wege geht, zu dem ihn anhaltenden Wächter): „Ja, erlauben Sie mal, wie kommt denn das, vorhin ging ein Bauer über diesen Weg, und den hielten Sie nicht an?" — Wächter: „Das ist ganz einfach! Den laß ich umsonst drüber geh'n, und wenn den die Fremden drüber gehen seh'n, meinen's, der Weg is net verboten und fallen hinein!"

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	29. Aug.
Weizen—					
Sept	.94¼	.94⅝	.94¼	.94¼	.94⅝
*Dez	.94⅛—¼	.94⅝	.94¼	.94⅜	.94½
Mai	.98⅛—⅜—98	.98⅜	.97⅞—98	.98⅜	.98⅛—¼
Mais—					
Sept	.77⅛	.77½	.77⅛	.77¾	.77⅝
Dez	.66⅛—66	.66⅛	.66	.66⅛—½	.66⅜
Mai	.64⅛—64	.64⅛—⅜	.64	.64⅜	.64⅞—⅜
Hafer—					
Sept	.48⅞	.49	.48⅜	.49	.48⅞—49
Dez	.49	.49⅛	.48⅞	.49⅛	.49—49⅛
Mai	.50⅞—⅜	.51⅛	.50⅜	.51⅛	.51
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	14.75	14.75	14.62½	14.67½	14.65
Okt	14.85	14.85	14.75	14.80	14.77½
Jan	16.20	16.20	16.15	16.20	16.10
Schmalz—					
Sept	9.37½	......	......	9.37½	9.37½
Okt	9.45	9.47½	9.45	9.47½	9.45
Jan	9.37½	......	......	9.37½	9.35
Rippchen—					
Sept	8.87½	......	......	8.87½	8.85
Okt	8.97½	8.97½	8.95	8.97½	8.95
Jan	8.40	8.40	8.37½	8.37½	8.32½

*Neu.

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre an der Spitze.

Gerade das Passende als Zusatz zu frischem oder gedämpftem Obst, entweder als delikate Sauce um über das Obst zu gießen, oder als Weißguß oder Pudding um damit zu serviren. Schickt sofort Postkarte um „Original-Rezepte u. Koch-Hilfe" und lernt wie viel' praktische Kochhilfe Kingsfords Oswego Kornstärke wirklich ist. Zur Herstellung von Custards, Gefrorenem, Puddings, für alle feinen Saucen, wurde Kingsfords seit drei Generationen von den besten Kochkünstlern verwendet.

Grocers — Pfund-Packete — 10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

Amtsreise nach Libau.

Geheimpolizist Mills von dort nach Chicago zurückgekehrt.

Geheimpolizist Mike Mills ist heute von einer Reise nach Libau, Rußland, wohin er vor zwei Monaten mit dem jugendlichen Meffodi Zeisnosekow, welcher der Ermordung von vier alten Bäuerinnen in jener Gegend angeklagt ist, und der zwölfjährigen Mathilde Mallin, welche er ihren Eltern wieder zuführen sollte, zurückgekehrt. Der Beamte, welcher slawischer Abstammung ist, versichert, daß die Zustände in Rußland weit schlimmer seien, als sie überhaupt geschildert würden. Er wohnt 464 Dayton Straße und ist Hilfschef Schuettler zugetheilt.

Während der sechzehntägigen Seefahrt war Zeirnoseow in einer von Allem entblößten Kajüte beständig gefesselt. Nach seiner Ankunft in Libau wurde er in ein Militärgefängniß gebracht und war acht Tage später bereits erschossen. Der Geheimpolizist bemühte sich vergebens, darüber etwas Näheres zu erfahren. Wie er Hilfschef Schuettler erzählte, werden in manchen russischen Städten täglich bis zu zwanzig Menschen hingerichtet, und nur selten erfahre die Außenwelt etwas davon. In Odessa sah er selbst, wie fünfzehn Männer und Knaben, zumeist unter zwanzig Jahren, nach dem Gefängniß gebracht und erschossen wurden. Es seien angeblich Raubmörder, die sich fälschlich Revolutionäre nennten. Die Särge mit den Todten seien nach dem Gemeindefeld geschleift und dort begraben worden. In Merzalkowa, 50 Meilen südlich von Odessa, habe ein Kosakenhäuptling alle Ortseingesessenen Männer, Frauen und Kinder, auspeitschen lassen und damit den auf Erpressungsversuche bei einem Gutsbesitzer folgenden Brandlegungen in seinen Scheunen ein Ende gemacht, gleichzeitig drohend, er werde das Dorf einäschern lassen, wenn noch eine Brandlegung vorfalle.

Tüncher hatten aus einer Kirche Heiligengeräth gestohlen. Die ganze Gemeinde wurde dafür ausgepeitscht, und die wirklichen Diebe, welche erst später ermittelt worden waren, erhielten lange Zuchthausstrafen. Ueber die amerikanischen Anarchisten lache die russische Polizei. Sie habe ganz andere Mittel, die Kosakenknute. Ganz entsetzlich ist, nach der Ansicht des Geheimpolizisten, das Bettlerelend in Rußland. Er habe an einem Tage in Odessa $6 in Kopeken fortgegeben und hätte in gleicher Weise die vierfache Summe los werden können an die, welche ihn um ein Almosen gefragt hätten.

Wieder verschoben.

Das Vorverhör von Geo. W. Fitzgerald, dem früheren Bundesangestellten.

Auf Antrag des Bundesstaatsanwaltes Barbour wurde von Richter Chetlain heute im Kriminalgerichte das Vorverhör von Geo. W. Fitzgerald, dem früheren Angestellten des Bundesschatzmeisters Boldenweck, unter der Anklage des Diebstahls von $173,000 aus den Gewölben des Unterschatzamtes abermals verschoben, und zwar bis zum 9. September. Fitzgeralds Vertheidiger Litzinger bestand vergebens auf sofortiger Prozessirung. Wie der Hilfsstaatsanwalt andeutete, wird der Bundesdistriktsanwalt die weitere Verfolgung der Sache übernehmen.

Brach das Genick?

Beim Baden im See, am Fuße der 75. Straße,, machte gestern Nachmittag der 25jährige Joseph Franks, Nr. 509 Garfield Boulevard, einen Kopfsprung in das nur vier Fuß tiefe Wasser. Er stieß mit dem Schädel auf den Boden auf und verlor das Bewußtsein. Genossen fischten ihn heraus. Er wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft. Heute starb er. Man muthmaßt, daß er das Genick gebrochen hatte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Floride nach Havre.
Montreal: Kensington nach Liverpool; Sicilian nach London; Hesperian nach Glasgow.
Fiume: Slavonia, von Triest nach New York.
Christiansund: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.

Liegt im Sterben.

„Muggsy" McGee aus Davenport lebensgefährlich vermessert.

Der Thäter entkommen.

Samuel Israelson, alias „Sam der Jude" heißt der feige Wicht. — Wie der verhängnißvolle Streit entstand.—Die Polizei einem Mörder auf der Spur.

Der 26jährige Turnlehrer „Muggsy" McGee wurde heute früh um vier Uhr vor dem Hause Nr. 175 N. Clark Straße von dem der Polizei auch unter dem Spitznamen „Sam, der Jud" bekannten 21jährigen Samuel Israelson mit einem Messerstich in die rechte Seite bedacht und lebensgefährlich verwundet. Er ringt im County-Hospital mit dem Tode. Der Thäter ist flüchtig geworden. Die Polizei fahndet auf ihn und auf den am Streit betheiligt gewesenen Thomas J. Corrigan, den Inhaber eines 5 Cents-Theaters.

Das „Karnickel".

Corrigan hat angeblich den blutig verlaufenen Hader heraufbeschworen. Er verlangte angeblich von dem 21jährigen Charles A. Pierce eine diamantenbesetzte Kravattennadel zurück, die seine, von ihm getrennt lebende Frau dem Burschen angeblich geschenkt hatte. Pierce betheuerte, die Nadel schon vor geraumer Zeit der Frau zurückgegeben zu haben. Corrigan glaubte ihm nicht und schlug ihn nieder. Nun legten sich McGee und Israelson ins Mittel und verhinderten weitere Thätlichkeiten.

Nahm den Mund voll.

Gleichzeitig aber prahlte Israelson, daß er sowohl Pierce, wie auch McGee das Fell gerben könnte, wenn sie es auf einen Faustkampf ankommen lassen wollten. Pierce nahm die Herausforderung an. McGee aber schob den Freund zur Seite und erklärte, wenn es ohne Prügel nicht abginge, dann wolle er es mit dem Prahlhans aufnehmen. Er hob aber kaum die Faust zum Schlage, als Israelson blitzschnell ein Messer zog und die haarscharfe Klinge dem Gegner in die Seite jagte. Als der Verwundete zusammenbrach, gaben der Mordbube und Corrigan Fersengeld. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Flüchtlinge habhaft zu werden.

Im Hospital erlangte der Verwundete nur für einen Augenblick das Bewußtsein zurück. Er gab an, daß er C. A. McGee heiße. Dann schwanden ihm wieder die Sinne. Da das Messer edle Theile durchbohrt hat, wird der Zustand des Mannes für hoffnungslos gehalten. McGee ist in Davenport wohnhaft und hat in Chicago seine Ferien verlebt.

Ein Hoffnungsschimmer.

Die Polizei zu Grand Crossing glaubt dem muthmaßlichen Mörder des am 12. August in einem leeren Güterwagen auf den Rangirgeleisen der Illinois-Zentralbahn an der 70. Straße todt aufgefundenen Mannes auf der Spur zu sein. Der gut gekleidete Mann war anscheinend mit einer Eisenstange erschlagen worden, die blutbesudelt neben der Leiche gefunden wurde.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives fahnden jetzt angeblich auf einen Kellner, der in der Speisewirthschaft Nr. 115 Front Straße, Kensington, und im Metropole-Restaurant, Gary, Ind., beschäftigt gewesen sein soll. Worauf sich ihre Muthmaßung stützt, daß er an dem Morde betheiligt gewesen sei, war nicht in Erfahrung zu bringen.

„Eine Anzahl Leute."

Ald. Foreman ruft die Mitglieder des alten Charterkonvents wieder zusammen.

Ald. Foreman hat heute der Presse mitgetheilt, daß er auf Ersuchen „einer Anzahl Leute", auf deren Namen sein Wortführer sich aber nicht zu erinnern vermochte, die Mitglieder des alten Charterkonvents auf nächsten Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr zu einer Sitzung im Stadtgerichtssaal einberufen habe, um darüber zu berathen, ob neue Vorschläge unter Ausmerzung der anstößigen Paragraphen in dem alten Entwurf ausgearbeitet und der Legislatur unterbreitet werden sollen.

Die Mitglieder des Konvents sind: Joseph Badenoch, William H. Baker, Walter E. Beebe, Albert M. Beilfuß, Frank J. Bennett, Z. P. Brosseau, William M. Brown, Richard E. Burke, Thomas Carey, Chester W. Church, B. F. Clettenberg, George E. Cole, Daniel F. Crilly, William E. Dever, George W. Dixon, Thomas J. Dixon, Bernard A. Eckhart, Henry F. Eidmann, F. E. Erickson, Walter J. Fisher, Milton J. Foreman, F. H. Gansbergen, Andrew J. Graham, J. T. Greenacre, John Guerin, Joseph F. Haas, Carter H. Harrison, John W. Hill, Frank G. Hoyne, Thomas M. Hunter, W. Clyde Jones, James M. Kittleman, Bryan Lathrop, James J. Linehan, Carl Lundberg, Thos. C. MacMillan, Robert R. McCormick, John P. McGoorty, M. L. McKinley, Charles E. Merriam, W. R. Michaelis, Joseph A. O'Donnell, Theodore Oehne, John E. Owens, G. W. Paullin, R. E. Pendarvis, Louis F. Post, John Powers, Edward J. Rainey, Walter J. Raymer, Alexander H. Revell, Lewis Rinaker, Emil W. Ritter, Raymond Robins, Lessing Rosenthal, C. O. Sethneß, David E. Shanahan, John G. Shedd, Frank L. Shepard, John F. Smulski, Bernard W. Snow, Bernard E. Sunny, George B. Swift, Graham Taylor, George J. Thompson, Charles J. Vopicka, Edwin R. Walker, Charles Werno, R. A. White, D. R. Wilkins, John P. Wilson, Edward C. Young, Michael Zimmer.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Inquest verschoben.

Zwei des Mordes Verdächtige angeblich theilweise identifizirt.

Im Bestattungsgeschäft Nr. 694 Noble Straße wurde heute der Inquest über den Tod des gestern Abend in seinem Laden Nr. 596 Noble Str. von Räubern erschossenen 60jährigen Louis Falardeau eröffnet, aber sobald die Geschworenen vereidigt waren, auf Antrag des Polizeileutnants Doherty auf den 8. September verschoben.

Der 19jährige Stanley Stepek, Nr. 751 Holt Ave., und der 21jährige Adam Tobias, Nr. 77 W. Division Str., die, des Mordes verdächtig, sich in Untersuchungshaft befinden, wurden angeblich von Nachbarn als den Burschen ähnlich bezeichnet, die kurz nach dem Morde vom Thatorte forteilten.

Die Häftlinge wurden vom Leutnant Doherty einem scharfen Verhör unterzogen. Sie betheuerten ihre Unschuld. Außer ihnen befinden sich 10 Männer als der That verdächtig in Haft.

Angeblich ein Schwindel.

E. B. Denison soll John A. Dunn um $1000 gerupft haben.

Der 40jährige E. B. Denison, Nr. 1351 Sheridan Road, befindet sich unter der Anklage in Haft, den 32jährigen John A. Dunn, Handlungsreisenden der McMahon Cracker & Biscuit Company, um $1000 geprellt zu haben. Er soll Dunn weisgemacht haben, daß er mit dem Staatsschatzmeister John Smulski, dem früheren Alderman Walter Raymer und Anderen an einer Straßenbahnwagenfabrik betheiligt sei. Durch diese angeblich falschen Angaben veranlaßte er angeblich den Kläger, $1000 in das Geschäft zu stecken. Als Dunn vergeblich auf die Aktien wartete, setzte er sich mit Smulski und Raymer in Verbindung und erfuhr von ihnen, daß sie an keiner Wagenfabrik betheiligt sind. Jetzt hat er den angeblichen Schwindler festnehmen lassen.

Hollands Antwort

Auf die jüngste Note des Präsidenten Kastro.—Was nun?

London, 31. Aug. Amtlich ist die Antwort der holländischen Regierung auf die jüngste Note des Präsidenten Kastro von Venezuela noch nicht veröffentlicht; wie man aber hört, ist ihr Hauptinhalt folgender:

Das holl. Kreuzerboot hat die venezolanische Flagge beim Einlaufen in den Hafen von La Guaira deshalb nicht salutirt, weil nach dem Völkerrecht ein Kriegsschiff eine Flagge in einem ausländischen Hafen nicht grüßt, wenn es innerhalb eines Jahres in denselben Hafen eingelaufen war und salutirt hatte. Dies war mit „Gelderland" der Fall. Außerdem war es nicht bekannt, ob die Forts erwidern würden, wenn „Gelderland" sie grüßen sollte. „Gelderland" ersparte also allen Anlaß zu weiterer Verlegenheit und hielt sich doch innerhalb der völkerrechtlichen Grenzen.

Was die angeblichen Beleidigungen des venezolanischen Konsuls in Wilemstad, Kurassao, betrifft, so war dieser Herr niemals von der niederländischen Regierung als Konsul gutgeheißen, konnte daher nicht amtlich als solcher bezeichnet werden und war in Kurassao einfach ein Bürger von Venezuela. Die holländischen Kolonisten in Kurassao waren sehr entrüstet, weil ein Mann, der wegen Vertheilung hetzerischer und die holländische Regierung angreifender Flugblätter verhaftet wurde, sagte, er sei von jenem sogenannten venezolanischen Konsul gemiethet worden.

Die Behandlung des Hrn. de Reus aber, des holländischen Gesandten in Karakas, war eine durchaus nicht regelrechte, weil Präsident Kastro, statt dem Herrn de Reus seine Pässe zu senden und ihn aus dem Lande zu weisen, die niederländische Regierung hätte in Kenntniß setzen sollen, daß ihr Gesandter keine beliebte Persönlichkeit mehr sei, und um seine Zurückrufung hätte ersuchen sollen. Die Methode des Präsidenten Kastro war beleidigend für Holland selbst und eine Verletzung des diplomatischen Gesetzes.

Neuer jap. Botschafter in London.

Tokio, 31. Aug. Es ist endgiltig beschlossen, daß K. Kato, Minister des Auswärtigen unter einem früheren Kabinet, der nächste japanische Botschafter in London wird, an Stelle von Graf Komura, der bekanntlich Minister des Aeußeren im jetzigen japanischen Kabinet (Katsura) wurde.

Kato's Auswählung für diesen Posten hat hier allgemein überrascht.

Kreuzer für Japan bestimmt?

Livorno, Italien, 31. Aug. Es heißt jetzt, daß das armirte 10,000-tonnige Kreuzerboot — Schwesterschiff der italienischen Kreuzerboote „Pisa" und „Amalfie" — welches am Orlando-Dockgehöft dahier gebaut wird, für die japanische Regierung bestimmt sei. Vor einiger Zeit schon sandte der Kommander John B. Bernadou, amerikanischer Flottenattache in Rom, einen Bericht darüber nach Washington. Als vor mehreren Tagen Prinz Louis von Battenberg das Dockgehöft besuchte, fragte er Signor Orlando, wer der Käufer des Schiffes sei; dieser aber vermied es, eine bestimmte Antwort zu geben.

— Anzeige. — Für Geburten sind die Wochentage Dienstag und Freitag Morgens 9 bis 10 Uhr festgesetzt. — Der Standesbeamte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vergebliche Anfechtung.

Den angeblichen Wahlbetrügern, die ihn nach seiner Angabe um die Wiederaufstellung beschwindelt haben, hätte der Staatsanwalt Healy mit strafrechtlichen Verfolgungen beikommen können. Um sie zur Strecke zu bringen, wäre es nicht nothwendig gewesen, die Erwählung Waymans zu beanstanden und eine Nachzählung zu verlangen. Auch ist nicht ersichtlich, wie gerade durch eine Nachprüfung der Stimmzettel bewiesen werden kann, daß Tausende von Demokraten republikanisch, und daß andere Tausende unter falschem Namen gestimmt haben. Kann dieser Beweis überhaupt geführt werden, so stehen andere Mittel von viel stärkerer Beweiskraft zur Verfügung.

Wenn es aber wahr ist, daß Herr Healy, dem an dem Amte selbst „gar nichts gelegen ist", dessenungeachtet seine Ansprüche u. A. durch 2000 Zeugen erhärten lassen will, so ist der Zweck des Unternehmens leicht zu erkennen. Da nämlich jeder Zeuge viermal verhört werden kann, so läßt sich eine Verschleppung von beliebiger Dauer ohne sonderliche Anstrengungen bewerkstelligen. Wird nun die Entscheidung weniger, als dreißig Tage vor der Hauptabstimmung gefällt, die am 7. November stattfindet, und ergeht sie zu Herrn Healys Gunsten, so kann ihm kein unabhängiger republikanischer Kandidat mehr gegenübergestellt werden. Alsdann müßten die mit Herrn Healy unzufriedenen Republikaner entweder doch für ihn stimmen, oder für den Demokraten Jakob Kern, — und Letzteren glaubt der jetzige Staatsanwalt mit Leichtigkeit schlagen zu können. Hat er sich doch überhaupt nur deshalb um die Wiederaufstellung zu bewerben gewagt, weil er annahm, daß sein berüchtigter Vorgänger von den Demokraten nominirt werden würde.

Diese anscheinend schlaue Rechnung dürfte jedoch nicht stimmen. Von den an der Vorwahl theilnehmenden Republikanern haben so viele für Wayman oder Litzinger gestimmt, daß diese beiden zusammen eine Mehrheit von mehr als 13,000 Stimmen über Healy hatten. Wird Letzterer trotzdem auf das republikanische Ticket gestellt, so wird das Ergebniß der Vorwahl umgestoßen und der Mehrheit der republikanischen Wähler ein Kandidat aufgedrängt, den sie nicht haben wollte. So weit geht nun aber die Parteitreue heutzutage bei den meisten Bürgern doch nicht mehr, daß sie sich zur Unterstützung eines Kandidaten verpflichtet fühlen, den sie ausdrücklich abgelehnt haben und dessen Bewerbung sie geradezu als eine Herausforderung ansehen müssen. Die freisinnigen Republikaner sowohl wie die Unabhängigen wären mit Freuden für Herrn Wayman eingetreten, der ein anständiger, ehrenhafter und furchtloser Mann ist. Dagegen werden sie schon deshalb nicht für Healy stimmen können, weil dieser einen Wahlsieg als Rechtfertigung seiner „Sonntagspolitik" betrachten und in einem zweiten Termin die „Sabbathschänder" noch viel grimmiger verfolgen würde. So sehr sie es bedauern mögen, daß sie nur zwischen Healy und Kern wählen können, so werden sie schließlich nicht zögern, ihre Stimme für Kern abzugeben.

Durch die Volksabstimmungen soll in erster Reihe die Meinung der Wähler über wichtige öffentliche Fragen festgestellt werden. Wenn also ein Kandidat unzweideutig für gewisse Grundsätze oder Maßregeln eintritt, so kann aus seiner Erwählung nur der Schluß gezogen werden, daß die Mehrheit der Wahlberechtigten mit ihm übereinstimmt. Wer für Herrn Healy stimmt, muß es sich gefallen lassen, daß er zu den Befürwortern des Sabbathzwanges gerechnet wird. Sicherlich kann er sich hinterher nicht beklagen, wenn der wiedergewählte und „vindizirte" Staatsanwalt sich auf den Standpunkt stellt, daß das Volk seine frühere Amtsverwaltung gebilligt und ihm den Auftrag gegeben hat, mit der Unterdrückung aller Sonntagsvergnügungen fortzufahren. Vier Fünftel der Bürger Chicagos wollen aber ihren wöchentlichen Ruhe- und Erholungstag nicht in einen Tag der Langeweile und des geheimen Suffs verwandeln lassen. Sie meinen, Jedermann könne sehr wohl einen Theil des Sonntags der religiösen Erbauung und einen anderen der harmlosen Zerstreuung widmen. Wie können Leute, die so denken, einen Mann zum Staatsanwalte machen, der durch die That bewiesen hat, daß er ein verknöchertes Gesetz höher stellt, als den klar bekundeten Volkswillen, und der überdies erklärt hat, daß er im Falle seiner Wiedererwählung die Sabbathschänder noch viel eifriger verfolgen wird? So wenig die freisinnigen Republikaner für einen Prohibitionisten stimmen würden, wenn er sich auf dem republikanischen Ticket um das Amt des Bürgermeisters bewärbe, ebenso wenig werden sie der Stadt den verhaßten Staatsanwalt Healy wieder aufbürden helfen.

Herr Healy weiß oder ahnt das und bezweifelt nicht, daß sein Wahlanfechtungsverfahren, wenn es erfolgreich sein sollte, nur dem „Korruptionisten" Kern zugute kommen wird. Trotzdem behauptet er, lediglich durch sittliche Beweggründe geleitet zu sein. Die Moral muß selbstverständlich gerettet werden.

Die Wurzel allen Uebels.

Der Gärtner hat es schon längst gewußt, daß er dem Unkraut an die Wurzel gehen und diese ausreißen oder sonstwie abtödten muß, wenn er von der Plage befreit sein will. Und er hat auch schon seit Menschengedenken danach gehandelt. Man kann aber nicht behaupten, daß der Mensch die Lehre, die darin lag, sonderlich schnell und gut beherzigt hätte, und angewendet hätte auf andere Gebiete. Wo es sich um soziales Unkraut und unliebsame gesellschaftliche und wirthschaftliche Erscheinungen handelt, begnügen wir uns auch heute noch viel zu gern und oft mit dem gelegentlichen „Abschneiden" und auch dem „thierischen Unkraut" — Ungeziefer nennen wir das — gegenüber haben wir bis in die jüngste Zeit zumeist an der alten naiven Kampfmethode festgehalten. Moskitos, Fliegen und Ratten, beispw., sind schon seit den ältesten Zeiten von den Menschen als schwere Plage empfunden worden, aber es mußte erst nachgewiesen werden, daß die Moskitos Träger und Verbreiter des Gelbfiebers und der Malaria, die Fliegen die eifrigsten Förderer des Typhus und anderer Seuchen und die Ratten die Verbreiter der Beulenpest sind, der zivilisirten Menschheit die Erkenntniß beizubringen, daß andere Mittel in Anwendung gebracht werden müssen, als Moskitonetz, Fliegengift oder Leim und gelegentliches Fallenstellen — daß man auch hier dem „Unkraut an die Wurzel" gehen, dem Ungeziefer die Lebensbedingungen abgraben muß, wenn man auf dauernde Befreiung davon hoffen will.

Der Krieg gegen den Moskito ist schon einige Jahre kräftig im Gange, und hat im Süden, wo die Gelbfiebergefahr drohte, schon große Erfolge gezeitigt: Das Gelbfieber scheint so gut wie ausgerottet und auch der Malaria hat man schon viel Gebiet abgewonnen. Der Krieg gegen die Fliege ist erst vor Kurzem proklamirt worden und befindet sich zumeist noch in dem Anfangsstadium der Vorbereitung, bezw. Belehrung. Darin hat sich besonders unsre Chicagoer Gesundheitsbehörde hervorgethan. Sie hat anschaulich beschrieben, wie die Fliege als Krankheitsverbreiter arbeitet und dann in überzeugender Weise erklärt, daß der Fliege Wurzel der Schmutz ist und der Hausfliege wenigstens die Meisten sich zum Theil selbst erwehren können, indem sie den Schmutz aus ihrem Hause und der nächsten Umgebung verbannen. Zum Theil nur. Denn wo die Menschen dicht zusammenwohnen müssen, ist der Einzelne verhältnißmäßig machtlos. Wie auch der Friedlichste nicht in Frieden leben kann, wenn's dem bösen Nachbarn nicht gefällt, so mag auch der eifrigste Schmutzfeind von Fliegen belästigt und bedroht werden, wenn der Nachbar ein Schmutzfink ist. Nirgends darf Schmutz geduldet werden, will man die Fliegenplage beseitigen; das ist aber nur möglich, wenn die Gemeinde den Kampf gegen den Schmutz in die Hand nimmt und unnachsichtlich durchführt.

Hier. sind wir noch nicht so weit. Aber in Massachusetts ist man's. Dort hat der Staat die Führung im Kampfe gegen die Fliege übernommen und auch die Munition gestellt: $100,000 wurden der Massachusettser (staatlichen) Gesundheitsbehörde zur Verfügung gestellt zur Bekämpfung der Fliege. Gelehrte Entomologen und praktische Techniker werden den Kampf leiten, der hauptsächlich in der Säuberung der Moräste, Teiche und Sümpfe und sonstigen von den Fliegen beliebten Brutstätten bestehen wird. Es ist am letzten Ende derselbe Kampf gegen den Schmutz, den unsere Gesundheitsbehörde den Bürgern so dringend ans Herz gelegt hat.

Auch den Ratten soll's, wie gesagt, an den Kragen gehen und vieler Orten ist man ihnen schon scharf zu Leibe gegangen. In Hamburg bringt man seit einiger Zeit einen neuen Prozeß zur Anwendung, durch den binnen 24 Stunden allen Ratten in einem Schiff der Garaus gemacht wird, und in London führt die Gesundheitsbehörde seit einigen Jahren einen scharfen Vernichtungskampf gegen die Ratten. Einem Berichte unseres Generalkonsuls R. J. Wynne zufolge wurden in den Lagerhäusern und Fahrzeugen im Hafen von London bis zum 1. August 534,379 Ratten amtlich getödtet — nahezu 6000 Stück in einem Monat. Das ist gewiß eine ganze Menge Ratten, aber es will doch scheinen, als würde der Londoner Vernichtungskampf noch nach der alten „Abschneide"-Methode geführt. Denn wenn durchschnittlich 5000 Ratten im Monat getödtet wurden, dann ist der große Kampf dort doch schon 105 Monate oder beinahe 9 Jahre im Gange, und daß der Ratten nicht weniger wurden, scheint daraus hervorzugehen, daß eben in einem Monate des laufenden Jahres die höchste Zahl erreicht wurde. Auch der Ratten Lebensbedingung ist auf Fahrzeugen sowohl wie auf dem Lande, in Lagerhäusern usw. der Schmutz; durch die Beseitigung des Schmutzes, bezw. die Verhütung der Ansammlung von Schmutz würde man der Rattenplage viel besser und leichter Herr werden können, als nur durch die Tödtung von Ratten. — Auch Chicago hat seine Rattenplage: ein kräftiger, andauernder Kreuzzug gegen den Schmutz würde uns auch davon befreien.

„Die Stimme aus dem Grabe."

An einem heißen Sommersonntage, wenn Alles ins Freie lockt, vier Spalten engen Druckes einer politischen Abhandlung zu lesen, ist nicht jedermanns Sache — selbst wenn der Verfasser solcher Abhandlung Grover Cleveland heißen sollte. Von je hundert Lesern, denen gestern das in einer Anzahl republikanischer Zeitungen veröffentlichte nachgelassene Schriftstück des einstigen — (und in fast fünfzig Jahren einzigen) — demokratischen Präsidenten vor Augen gekommen ist, hat schwerlich mehr als Einer sich bis zum Ende hindurch gearbeitet. Welches Durcharbeiten nebenbei bemerkt, auch eine keineswegs ganz leichte Arbeit ist. Durch Klarheit des Stils und Lebhaftigkeit des Ausdruckes haben Clevelands schriftstellerische Leistungen sich niemals ausgezeichnet. Um so mehr durch's Gegentheil dieser Eigenschaften, wie namentlich alle Die zu bezeugen vermögen, die jemals das Vergnügen gehabt, Herrn Clevelands Präsidentenbotschaften in ihr geliebtes Deutsch zu übertragen.

Im Vertrauen auf die stets vorhandene und in der Hundstagshitze doppelt starke Abneigung des amerikanischen Publikums vor „schwerer" Lektüre haben die gestrigen Veröffentlicher sich mit dem veröffentlichten Aufsatze merkwürdige Freiheiten erlaubt. In den großgedruckten Ueberschriften — (die wenigstens liest jedermann) — und in den begleitenden kurzen Leitaufsätzen wird der Cleveland'schen Arbeit eine Auslegung gegeben, die sich der Verfasser, so er noch lebte, mit aller Entschiedenheit seines Wesens verboten haben würde. Eine Auslegung, Hineinlegung und Unterlegung, für die — mit Theodore Roosevelt zu reden — ein kürzeres und häßlicheres Wort die passendere Bezeichnung sein würde.

Noch „aus dem Grabe heraus" — wird frohlockend verkündet — räth der einstige demokratische Präsident zur Erwählung des republikanischen Präsidentschaftskandidaten. In Wahrheit enthält sie kein Wort solchen Rathes. Cleveland schildert die politische Sachlage, wie er sie sah zur Zeit der Schilderung. Wann das war, wird nicht verrathen, doch war es auf alle Fälle vor Clevelands letzter Krankheit, die bekanntlich eine sehr langwierige war. Die Parteikonvente hatten noch nicht stattgefunden, die Parteiplatformen waren noch nicht gezimmert, die Parteikandidaten hatten noch nicht ihren Senf dazu gegeben. Aber man wußte, wer die Kandidaten sein würden. Tafts Nomination war auf republikanischer, wie die Nomination Bryans auf demokratischer Seite gesichert. Zudem wußte man, daß Herr Hearst im Namen seiner sog. Unabhängigkeitspartei einen dritten Kandidaten aufstellen würde in Opposition gegen Bryan: in der ausgesprochenen Absicht, die demokratische Partei zu spalten und Bryans Halt an ihr zu verringern.

Unter diesen Voraussetzungen vermochte Cleveland als Ausgang des Wahlkampfes nichts anderes als einen republikanischen Sieg zu erblicken. Diesen Sieg „mit beträchtlich verringerter Stärke" hielt er für gewiß, und das sagt er — als Ueberzeugung, nicht als Wunsch, wie es zu jener Zeit Tausende und aber Tausende Andere gesagt haben, deren viele seither wesentlich anderen Sinnes geworden sind. So bombensicher, wie es damals den Anschein hatte, stellt der republikanische Sieg sich heute selbst den hoffnungsfreudigsten der republikanischen Politiker nicht mehr dar. Am allerwenigsten sind von solcher Gewißheit die republikanischen Wahlfeldzugsleiter erfüllt, wie ihre krampfhaften Anstrengungen zeigen, die doch sicherlich sehr überflüssig wären, wenn der Kampf bereits entschieden und die Wahl bloß noch eine Formalität wäre, wie behauptet.

Nebenbei äußert Cleveland seine persönliche Meinung über Herrn Taft, die eine sehr gute Meinung ist. Er gesteht ihm juristisches Wissen und Tüchtigkeit im Richteramte zu, Fleiß und Rechtschaffenheit und starkes Pflichtgefühl, Erfahrung in öffentlichen Geschäften, namentlich Vertrautheit mit den Angelegenheiten der Kolonien, die wir uns zugelegt haben — alles Eigenschaften, die noch Niemand in Abrede gestellt hat.

Aber, was im Grunde wichtiger ist als das Alles, Cleveland gibt auch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die allgemeine Lage heuer in vieler Hinsicht verschieden ist von früheren Wahlkämpfen, und daß insbesondere kein Grund vorliegt, eine geschäftliche oder sonstige wirthschaftliche Schädigung zu befürchten, gleichviel welche der beiden großen Parteien den Sieg davon trage. Die Geschäftsinteressen des Landes würden weder Beunruhigung noch Störung erfahren durch den Sieg der einen oder der andern Partei. Womit er thatsächlich die stärkste republikanische Kanone vernagelt. Doch davon steht in den Ueberschriften nichts und nichts in den begleitenden Leitaufsätzen.

Eine andere bemerkenswerthe Aeußerung ist mit der Inaussichtstellung eines republikanischen Sieges verknüpft. Cleveland ist überzeugt, daß dieser Sieg, so er kommen sollte, der Volksunterstützung gewisser Reformen zu danken sein wird, für die „alle Ehre in Anspruch zu nehmen die republikanische Partei nicht berechtigt ist, sondern die das Werk sind der anständigen Leute aller Parteien". Er stellt sich dadurch in direkten Widerspruch mit Herrn Taft, der alle Reformarbeit der letzten Jahre der republikanischen Partei im Allgemeinen und Herrn Roosevelt im Besonderen zugeschrieben haben will. Und was die republikanische Behauptung anlangt, daß erst die neuerliche republikanische Herrschaft die Ver. Staaten zur Weltmacht gemacht habe, so will davon der demokratische grand old man erst recht nichts wissen. „Es ist heute" — sagt er — „nicht mehr Grund vorhanden, uns als eine Weltmacht zu betrachten, als in den Tagen, da unsere Flotte sich der britischen ebenbürtig gezeigt, oder als wir (vor mehr als hundert Jahren) im mittelländischen Meere die Piraten züchtigten, oder, noch jung und ungelenk, Trotz zu bieten wagten dem europäischen Vorhaben, Maximilian zum Kaiser von Mexiko zu machen."

Es ist viel gute demokratische Lehre in dem Schriftstück, vieles, das sich ausnutzen läßt gegen die republikanische Partei, und die demokratischen Wahlleiter haben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß es niedriger gehängt werde.

Die volkswirthschaftliche Bedeutung des deutschen Waldes.

Dr. Ludwig Stabh im Berliner Lokal-Anz.

Wenn mit den letzten fallenden Blättern der Wald für die meisten Menschen, die den intimen Reiz des Winterwaldes, zumal im Schneekleide, nicht kennen, seine Anziehungskraft verloren hat, wenn die kahlen Aeste und Zweige sich schwarz gegen den kalten Himmel abheben und die Tannen und Kiefern mit ihrem dunklen Grün eine ernste, düstere Stimmung hervorrufen, dann beginnt die Zeit, in welcher der Wald seinem Besitzer zeigen soll, was er in den verflossenen Jahren geleistet hat und welche Erträgnisse er bringen wird. Die als Nutzholz zu verwendenden Stämme müssen ausgesucht und markirt, junge Schläge durchforstet, Strauch- und Buschwerk entfernt werden, kurzum, eine Fülle von Arbeit steht bevor und sobald der Frost eingesetzt hat, hallt der Wald wieder von dröhnenden Axtschlägen, vom Kreischen der Sägen, vom Brechen der Aeste und Zweige. Ueberall herrscht reges Leben, und viele fleißige Menschenhände rühren sich, um von der Arbeit im Walde ihren Unterhalt zu erwerben. Gar gewaltig ist die Summe der Arbeitskräfte, die der deutsche Wald für sich in Anspruch nimmt, denn seine Gesammtfläche beträgt 14 Millionen Hektar, ungefähr ein Viertel der ganzen Bodenfläche des Reiches. Die volkswirthschaftliche Bedeutung ist daher nicht gering. Dennoch sind gerade darüber in weiten Kreisen unseres Volkes ganz unklare oder irrthümliche Vorstellungen verbreitet.

Die Arbeit im Walde ist sehr mannigfaltiger Art, und vielerlei Beschäftigungen sind nöthig, ehe die Erzeugnisse des Waldes an ihren Verwendungs- und Verarbeitungsstätten angelangt sind. Selbstverständlich überwiegt aber die Arbeit des Fällens und Aufbereitens des Holzes alle anderen bei weitem, also die Arbeiten, die unter dem Namen Holzhauereibetrieb verstanden werden. Diese schwere Arbeit kann natürlich nur von kräftigen Männern geleistet werden, und zwar besteht sie fast überall in Akkordarbeit, sie bezahlt sich also nach der Stückzahl resp. dem Rauminhalt der gelieferten Hölzer. Je nach der Lage des Waldgebietes und nach seiner Beschaffenheit, ob aus Nadelwald, aus älterem oder jüngerem Laubwerk bestehend, ist der Preis für die Fertigstellung eines Festmeters Holz sehr verschieden, aber im Durchschnitt beträgt er nach den sorgfältigen statistischen Berechnungen des Oberförsters Brock 1.40 Mark für das Festmeter. Da nun durchschnittlich auf das Hektar fünf Festmeter Holz gewonnen werden, so kostet die Holzhauerarbeit pro Hektar 7 Mark, das macht für den gesammten deutschen Wald die respektable Summe von 98, also beinahe 100 Millionen Mark.

Für diese Summe ist das Holz aufbereitet und im Walde für den Transport fertiggestellt. Diese gewaltige Menge Holz aus dem Walde an seinen Bestimmungs- resp. Verwendungsort zu schaffen, bedarf es wiederum eines großen Aufgebotes an Arbeitskräften, Pferden und Wagen, und wenn wir nur eine Mark als Einheitslohn für den Transport eines Festmeters rechnen, so ergibt das bei den 70 Millionen Festmetern ebensoviel Millionen Mark, wozu noch gut 10 Millionen als Fuhrlohn gerechnet werden können für den Transport anderer Waldprodukte, wie Streu, Beeren, Pilze usw. Um den Transport aus dem Walde aber zu ermöglichen, müssen ganze Systeme von Wegen angelegt und gebaut werden, und wenn wir die Wegebaukosten mit dem Durchschnitt an Arbeitslöhnen von 2 Mark für das Hektar annehmen, so ergibt sich hieraus eine Summe von 28 Millionen Mark. Der Wald wächst, gedeiht und erneut sich aber nicht von selbst, es gehört bekanntlich eine sehr intensive Kulturarbeit dazu, um den Wald dauernd nutzbringend zu machen. Das ganze Jahr über gibt es da Arbeit in Hülle und Fülle. Im Frühjahr muß die Saat in die Erde gebracht werden, die jungen Pflanzungen werden angelegt, die Saatkämpe und Beete in Ordnung gehalten, den Sommer und Herbst hindurch wird gegraben, gejätet, geschult und gerodet. Wässerungsarbeiten, Insektenvertilgung, Zaunanlagen, und noch viele andere Arbeiten müssen verrichtet werden, so daß für die Waldkultur wiederum im Durchschnitt ein Aufwand von 2 Mark für das Hektar gemacht werden muß, wonach für den Waldbestand Deutschlands 28 Millionen Mark dafür in Betracht kommen.

Aber damit ist der Arbeitswerth des Waldes noch nicht erschöpft, denn viele Produkte bietet der Wald der ärmeren Bevölkerung umsonst oder gegen ein geringes Entgelt. Besonders hervorzuheben ist darunter die Gewinnung von Fallholz, Gras, Beeren und Pilzen, die durchschnittlich mit 2½ Mark pro Hektar bewerthet werden, also 35 Millionen betragen, wovon man den fünften Theil mit 7 Millionen Mark als Arbeitsverdienst in Anspruch nehmen muß. Nun bedarf aber die Bewirthschaftung und Beaufsichtigung des Waldes einer großen Zahl von Forstbeamten verschiedenen Grades, und da die Kosten der Verwaltung durchschnittlich mit 6 Mark pro Hektar anzusetzen sind, so ergibt sich eine Summe von 84 Millionen Mark, die der deutsche Wald an Verwaltungskosten erfordert. Rechnet man diese Summen zusammen, so zeigt sich, daß der gesammte deutsche Waldbestand die gewaltige Summe von 325 Millionen Mark an Arbeitsverdienst jährlich einbringt, eine Summe, die in volkswirthschaftlicher Beziehung für unser Vaterland von der größten Bedeutung ist.

Wenn auch die Größe des Forstgebietes, die auf den einzelnen Beamten entfällt, ziemlich großen Schwankungen unterworfen ist, so kommt doch im großen Ganzen gemessen auf ungefähr 380 Hektar ein Beamter, das macht für das ganze Gebiet ein Beamtenheer von rund 37,000 Köpfen aus. Die Zahl der Lohnarbeiter beträgt etwa 320,000, wozu noch die Hälfte, also 160,000, als Transportarbeiter dazukommen, und wenn wir nun für die Gewinnung der Nebenprodukte des Waldes, deren Arbeitsverdienst sich auf 7 Millionen beläuft, noch 25,000 Arbeiter rechnen, so haben wir einschließlich der Beamten die Zahl von 542,000.

Ueber eine halbe Million Menschen also erhalten mit ihren Familien direkt durch den Wald ihren Lebensunterhalt, und sie zusammen heimsen jährlich einen Arbeitsverdienst von 325 Millionen Mark ein. Wenn auch diese Summe im Vergleich zu der von der Landwirthschaft gebrauchten nicht groß ist, denn die Landwirthschaft verbraucht ungefähr das Neunfache an Arbeitskraft, so ist sie doch sehr hoch einzuschätzen im Hinblick darauf, daß die Waldgegenden viel spärlicher bevölkert sind als die Gegenden mit fruchtbarem Ackerboden; für die Bevölkerung der Waldgebiete ist der Arbeitsverdienst in der Forstwirthschaft wirthschaftlich nicht nur von der allergrößten Bedeutung, sondern direkt eine Existenzfrage. Wenn wir nun noch in Betracht ziehen, daß zu diesen direkt durch den Wald ernährten Menschen noch Millionen andere kommen, welche die Produkte des Waldes weiter verarbeiten, die Köhler und Flößer, Zimmerleute, Schreiner, Böttcher und Drechsler, die Mühlen-, Wagen-, Bahn- und Schiffsbauer, die Papier- und Spielzeugfabrikanten und wie sie alle noch heißen mögen, so ersehen wir daraus, daß der Wald einen der wichtigsten Faktoren in der Volkswirthschaft des Landes darstellt, und es sind daher die Bestrebungen des Forstfiskus wie auch der einzelnen Besitzer freudig zu begrüßen, die in Erkennung dieser Thatsachen auf Vermehrung des deutschen Waldbestandes bedacht sind und es sich angelegen sein lassen, nicht nur den Wald möglichst nutzbringend zu gestalten, sondern ihn durch Neuaufforstungen und Pflanzungen auch immer mehr zu vergrößern. Wenn diese Erkenntniß erst alle Kreise unserer Landbevölkerung durchdrungen hat, dann wird hoffentlich die Zeit nicht mehr fern sein, wo ganze Höhen- und Gebirgszüge, die in früheren Jahrhunderten bewaldet waren, aber heute kahl und öde daliegen, sich wieder im grünen Blätterschmuck zeigen können. Dadurch wird nicht nur einem Theil der Bevölkerung Vortheil erwachsen, sondern das wird für das ganze Land von größtem Nutzen sein, da die fortschreitende Bewaldung in den Gebirgsgegenden das beste Mittel ist gegen die leider so häufig und mit so verheerender Wirkung auftretenden Ueberschwemmungen. Durch den Wald wird die in überreichem Maße in einem Landestheil plötzlich niedergehende Regenmenge im Boden festgehalten, so daß sie erst allmählich den Flußgebieten der Niederungen zugeführt wird, während heute bei Wolkenbrüchen und heftigen Regengüssen in vielen Gegenden die Wasser ungehindert von den kahlen Bergen zu Thal schießen und hier in wenigen Stunden große Gebiete fruchtbaren Bodens überschwemmen, unermeßlichen Schaden hervorrufend. Und da außerdem eine richtige Waldvertheilung über ein Ländergebiet die beste Gewähr für ein gleichmäßiges Klima ist, so ist auch aus diesem Grunde eine wachsende Bewaldung anzustreben.

Die Jahrhundertfeier der Chrysantheme.

Es ist vielleicht nicht vielen bekannt, daß die schöne Blume Japans, deren satte Farbenfülle uns im Herbst entzückt, jetzt gerade ein Jahrhundert bei uns ist. Wie der Pariser „Figaro" erzählt, kam im Jahre 1808 ein Marseiller Kaufmann, Blancard, der große Reisen in Ostasien gemacht hatte, nach St. Cloud, um sich dem Kaiser Napoleon und der Kaiserin vorzustellen. Er hielt diesem einen längern Vortrag über die Handelsverbindungen Frankreichs mit dem äußersten Osten und über die Möglichkeiten, sie zu verbessern.

Der Kaiser hörte ihn sehr aufmerksam an, weniger Josephine, die grundsätzlich allen ernsthaften Dingen abgeneigt war. Was sie mehr interessirte, waren die Blumen, die der Reisende mitgebracht hatte, und die er als japanische Kamillen oder Pyrethren bezeichnete. Er hatte sie schon in Marseille kultivirt und verstanden, ihre Farben und Formen mehr zu entwickeln. Josephine war von den Blumen entzückt, um so mehr als Blancard sie ihr mit einem Kompliment überreichte, wie es nur die Lyrik der Provence zu drechseln vermag.

Man kann bei dieser Gelegnheit daran erinnern, daß Josephine, deren Verschwendungssucht und Flattersucht von der Geschichte genug gekennzeichnet sind, gleichwohl für die Blumenzucht, besonders für die Einführung tropischer Blumen Epoche gemacht hat. Sie liebte als echte Kreolin die Blumen leidenschaftlich.

Ihre Treibhäuser in Malmaison — jetzt ohne Spur verschwunden — waren berühmt, und es machte nichts aus, wenn sie im Jahr zwei- oder dreihunderttausend Franken kosteten. Man wußte das in aller Welt, und wenn unterworfene Städte oder Reiche bei der Kaiserin irgend eine Gunst nachsuchen wollten, so gab es dazu nichts Besseres, als sich ihr mit irgend einer unerhörten tropischen Blume oder einem exotischen Stoff zu nahen.

Toiletten-Seife Unsere Queen — drei Stücke... 10c

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Ave.

Große Rollen Toilette-Papier, — drei für........5c

Spezieller Verkauf, Dienstag, 1. September.

Gold Medal oder Superlative Mehl, 24½ Pfd. Sack........75c
Granulirter Zucker, 5 Pfund für........25c
Mother's crushed Oats, 3 Packete für........25c
Santa Claus Seife, 7 Stücke für........19c
Seifen-Chips, 4 Pfund für........10c
Californischer Schinken, Pfund........8c
Sniders Catsup, ¼ Pint Flasche........9c
E. C. Corn Flakes, 3 Packete für........25c
Schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, alle Größen, unsere 50c Sorte zu........39c
Crepe Papier in allen Farben, werth 7c, per Rolle........4½c
Schwarze Damenstrümpfe, gerippter Top, 2 Paar für........21c
Mädchen-Röcke, alle Farben, unsere $4.98 Sorte, zu........2.98
Huck Handtücher, Größe 12 bei 18, leicht fehlerhaft, zu........7c
Kupferne Maschinenöl-Kannen, uns. regul. 25c Sorte, zu........10c
Eßzimmerstuhl, Box-Sitz, in echtem Leder gepolstert, werth $2.50, zu........1.79

Augenschmerzen? Kopfschmerzen?
Konsultirt Dr. Max de Hes, europäischer Spezialist; untersucht das Innere des Auges, ob Krankheiten anwesend sind. Unsere feinsten Krystall-Gläser, nach Dr. de Hes Anweisung geschliffen, beseitigen obige Schmerzen und machen Eure Augen wie jung. Billigere Preise wie irgendwo anders.

J. Behrmann gestorben.

Der Buchagent J. Behrmann, welcher, wie berichtet, Samstag früh sich in seinem Badezimmer im fünften Stockwerk des Hotel „Kaiserhof" sich aufzuhängen versuchte, vom Nachtwächter Shelly aber noch lebend abgeschnitten wurde, ist heute im Countyhospital gestorben. Er war 32 Jahre alt und am letzten Montag nach jenem Hotel gekommen. Man vermuthet, daß er für Chas. Scribner Sons arbeitete. Jos. Behrmann, 219 Park Ave., New York, an den ein hinterlassenes Schreiben gerichtet war, ist sein Bruder. Ein Grund für den Selbstmord ist nicht bekannt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen und Schwester

Hazel

am 30. August, Morgens 12:30, im Alter von 3 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 95 Reese Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Martha Becker geb. Sebastian, Eltern.
Myrtle u. Fred jr., Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder

Edward C. Zobel

am 28. August 1908 im St. Elisabeth-Hospital an Verletzungen durch Fallen von der Straßenbahn gestorben ist. Wohnte zuletzt 631 N. Avers Ave. Beerdigung von F. Pittelkows Leichenbestattungsgeschäft, 538 N. Hamlin Ave., Dienstag, den 1. September, um 1 Uhr Nachm., nach der Evangel.-Luther. Bethel-Kirche, Ecke Springfield Ave. und Hirsch Str., dann nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Paul und Albert Zobel, Brüder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem lieben Gott gefallen, meine innigst geliebte Gattin und unsere theure Mutter

Anna Gerlach

am 30. August im Alter von 67 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden abzurufen. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 356 Washburne Ave., nach der Heil. Dreifaltigkeitskirche, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wird, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Sie war Mitglied des Christlichen Müttervereins. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Jos. Gerlach, Gatte.
Joseph, Johann, Frau Schreck, Franz, Edward, Friedrich, Anton und die verstorb. Louisa Hennings, Christoph Gerlach und Anna Fergen, Kinder.

mobl

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. O. Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

W. Redman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. September 1908, vom Sterbehaus, 167 Burling Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten und Brüder sind ersucht sich um 1½ Uhr in der Logenhalle, 408 Sedgwick Str., einfinden zu wollen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

W. H. Thielemann, Präsident.
Louis Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Wilhelm Nordmeyer

selig gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag um 10 Uhr Morgen, vom Trauerhause, 2935 S. Canal Str., nach der St. Antoniuskirche, von da per Kutschen nach dem 47. Str. Bahnhof, dann mit der Eisenbahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz u. Minna Nordmeyer, Eltern.
Joseph und Anna Beyer, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Kruschwitz

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3766 Hermitage Ave., Dienstag Nachmittag um ein Uhr nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ottilie Kruschwitz geb. Knauer, Gattin.
Gertrude, Erna und Elsa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl L. Richter

am Sonntag, den 30. August, im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1201 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Richter, Gattin.
Laura Richter, Tochter, nebst Verwandten.

mobl

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

George Hollender

im Alter von 30 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2453 Cottage Grove Ave., Mittwoch, den 2. September, um 11 Uhr Vormittags, mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Lena Hollender geb. Springer, Gattin.
Louis Hollender, Vater.
August Hollender, Bruder.

Vermont und Mass. Zeitungen bitte zu kopiren.

Deutsche Zeitschriften.
„Gartenlaube", „Woche", „Ueber Land und Meer", „Jugend", „Simplicissimus", Velhagen u. Klasings Monatshefte werden prompt und billigst besorgt. Komplete Jahrgänge von Journalen werden dauerhaft und elegant gebunden zu außerordentlich billigen Preisen.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Die Schweiz.
Von J. C. Heer.
Und viele andere reich illustrirte Monographien zur Erdkunde. Elegant gebunden. Zu $1.25.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Gestorben: Louis Waslow, 63 Jahre alt, geliebter Gatte von Mary geb. Hartmann, und Vater von Henry, William, Frank, George und Charley, Schwiegervater von Elsie. Starb Sonntag, den 30. August, um 3 Uhr Morgens. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr nach Waldheim.

Gestorben: John Bleatman, geliebter Gatte von Marie Bleatman und Vater von Frank, John jr. Beerdigung Dienstag, den 1. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 33 Cleaver Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters allen Freunden und Bekannten sowie der Plattdeutschen Gilde und dem Herrn Dabelstein, sowie dem Schwabenverein meinen besten Dank.

Heroldina Duus, Gattin.
Heinrich Duus, Sohn.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1519.
13no1*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park, Tel. Austin 356. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave., Tel. 751 Humboldt.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview
Nicht nur hier, sondern überall bekannt!

Auf Ehre, Samstag war groß!	109,863 Besucher!	371 Automobil-Partien!
Sonntag aber war riesig!	166,511 Besucher!	428 Autos!

Zur Beachtung!
Wenn Ihr den Weg nach Riverview nicht kennt, fragt nur einen Automobilbesitzer.
Riverview erwartet seinen Welt-Rekord zu brechen am Arbeiter-Tag
Mit einer Besucherzahl von 250,000!
Wenn William Jennings Bryan, John W. Kern, Adlai Stevenson und Lawrence Y. Stringer reden werden.

FOREST PARK
Einmal für Allemal
wünschen wir bekannt zu machen, daß
BRYAN
am Arbeitertag, den 7. September, in unserem Park sprechen wird und und in keinem anderen!
Als gute Christen vergeben wir denjenigen, welche gegen uns sind.
DON PHILIPPINI
konzertirt auf dem Musik-Podium.
Heute ist Preß Club-Tag!
Und die Transportations-Gelegenheiten sind genügend um die Besuchermenge zu befördern.

SANS SOUCI PARK
Ferullo's grosse Kapelle.
Musikfreunden in Chicago werden diese Konzerte willkommen sein. Reichlich freie Sitze im Crystal Casino. In Glas eingeschlossen und gemüthlich bei jedem Wetter. Bestes Cafe in der Stadt.
Interessante Fahrten. — Beste Schaustücke.
Sans Souci bietet dem Publikum eine unvergleichliche Unterhaltung. Rollschuhlaufen, Vaudeville-Theater, Bewegungsbilder-Theater und viel Anderes zum Spaßbereiten.
Kommt heraus und amüsirt Euch!

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy, File (D)
Delafield, Waukesha Co., Wis.
oc1,6,8,10,&tgl—og31

Musik- und Gesang-Unterricht
von tüchtigen Lehrern zu mäßigen Preisen. Neues Schuljahr beginnt am 7. September. Schreiben oder telephoniren Sie um neuen Katalog.
Englewood Musical College
Hans Biedermann, Direktor. 6316 Yale Ave.
Zweig-Office: 90—91 Auditorium.
Tel. Wentworth 1934. ag30—fp7J

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Verrauscht.

Das große Schwabenfest in glänzender Weise zu Ende gegangen.

Deutsches Fest in South Chicago.

Der dortige Kriegerverein begeht sein Stiftungsfest in herkömmlicher Weise. — Sommerfest der vereinigten Schweizer von Chicago. — Andere Festlichkeiten.

Das große Schwabenfest gehört jetzt auch der Vergangenheit an. Gestern Abend ist es zu Ende gegangen. Der Besuch des Festplatzes, Brands Park, war am letzten Tage fast gerade so groß, als an den ersten beiden. Am Nachmittag und Abend wurden die Festspiel-Aufführungen wiederholt, und die Leiter, Herr Julius und Frau Minna Schmidt, verdienen für die geradezu musterhafte Durchführung hohes Lob. Es wurde auch gestern noch fleißig gebechert, gesungen, kurz gefeiert. Der Arion-Männerchor trug mehrere Chöre vor, und auch andere Sänger ließen sich hören. Der finanzielle Erfolg des heurigen Kanstatter Volksfestes war ebenso zufriedenstellend wie der gesellige.

Deutscher Kriegerverein in South Chicago.

Der deutsche Kriegerverein von South Chicago hielt gestern sein Stiftungsfest in der Form eines Piknikⁿ im Lakeside Grove ab. Eingeleitet wurde es mit einem Umzuge. Auf dem Festplatze entspann sich alsbald ein lustiges Treiben, Gesang, Spiele und Tanz fesselten die Anwesenden. Gegen Abend hielt Herr Anton Walter von der Harugari-Loge Nr. 330 die Festrede, in welcher er die Einigung Deutschlands auf den blutgetränkten Gefilden Frankreichs schilderte. Dann ging der Redner auf die Errungenschaften der Deutschen in Amerika ein, auf die Betheiligung der Deutschen am Bürgerkriege, und er ermahnte zum Schluß seine Zuhörer, an deutscher Sprache und deutscher Sitte festzuhalten. Die Rede fand großen Beifall. Das Fest schloß in schönster Harmonie.

Die Schweizer.

Zu einem Sommerfest fanden sich gestern die Schweizer Chicagos, soweit sie dem Schweizerklub und dem Schweizer Turnverein und deren Freundeskreise angehören, in Meyers Garten in Bowmanville zusammen. Es war eine fröhliche Gesellschaft, die sich dort bis zum späten Abend amüsirte. Während auf dem Tanzboden eifrig das Tanzbein geschwungen wurde, schoben die Kegler, von den schönen Preisen angelockt, um die Wette, die Sänger ließen gar manches Lied aus froher Kehle steigen, und durch allerlei Kinder- und Volksspiele, für die ebenfalls viele begehrenswerthe Preise ausgesetzt waren, war dafür gesorgt worden, daß die übrigen Festgäste, Alt und Jung, keinen Mangel an Unterhaltung litten. Das von den Herren Louis Brugge, Vorsitzer; Walter Schieß, Schatzmeister, und Hermann Oswald, Sekretär, geleitete Fest wurde allgemein für einen großen Erfolg erklärt.

Oldenburger Frauenverein.

Im Eureka Park hat gestern der Oldenburger Frauenverein ein gemüthliches Piknik abgehalten, wozu die Veranstalterinnen die Anordnungen in mustergiltiger Weise getroffen hatten. Unter anderem Kurzweil, welche den vielen Besuchern geboten wurde, war ein Preiskegeln, welches rege Betheiligung fand. Natürlich wurde auch fleißig getanzt, und so verlief das Piknik denn in allbefriedigender Weise.

Damenverein ehemaliger Soldaten.

Der Damenverein der ehemaligen Soldaten des deutschen Heeres und der deutschen Flotte hat mit seinem gestern in Eberts Sommergarten veranstalteten großen Gartenfest einen durchschlagenden Erfolg errungen, denn nicht nur waren die Vereinsmitglieder „mit Gepäck" gekommen, sondern auch viele andere alte Kameraden hatten sich zu dem gemüthlichen Feste eingefunden. Die Anordnungen waren in vortrefflicher Weise getroffen worden von den Frauen E. Holstein, M. Freese, M. Meffert, B. Traub, E. Wengemeyer, H. Hanus, H. Stunkel, E. Worschek, K. Kißling, M. Krohne, M. Moyer, B. Maedel, L. Spannhake, A. Schulz, K. Kluegel und S. Foerster.

Bitterer Verlust.

Der Kosthauswirth Geo. Satkevicz, Nr. 8737 Commercial Avenue, berichtete der Polizei, daß ihm zwischen 10 Uhr gestern Abend und 6 Uhr heute Morgen $2400, die Ersparnisse dreijähriger Arbeit, gestohlen worden seien. Gleichzeitig ist ein Kostgänger, der 28jährige John Sampson, verschwunden, der vor einigen Tagen erklärt hatte, er würde demnächst nach De Kalb, Ill., übersiedeln. Ein Steckbrief ist ihm nachgesandt worden. Die Einzelheiten des Diebstahls werden geheim gehalten.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden.....	40.30
Dänemark: 100 Kroner....	26.93
Rußland: 100 Rubel.......	52.02

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Soda Crackers, welche so knusprig sind wie gute Soda Crackers sein sollten
Uneeda Biscuit
Mit Mahlzeiten—als Mahlzeiten—zwischen Mahlzeiten
5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Problematische Naturen.

Der am Freitag erschossene Einbrecher identifizirt.

New Yorker Kind.

Er hieß Harry Woldock und war 19 Jahre alt.—Der von Landstreichern unmenschlich mißhandelte Knabe gestorben.—Vermessert.

Die Leiche des Freitag früh von dem Koch George Pappas bei einem Einbruch in die Küche der Speisewirthschaft Nr. 44 12. Straße überrumpelten Burschen ist gestern Nachmittag in der County-Morgue von dem 17jährigen Harry Lordon mit Bestimmtheit als die des 19jährigen Harry Woldock, alias Harry Meyers, identifizirt worden.

Lordon, der zur Zeit eine Strafhaft im städtischen Arbeitshause verbüßt, gab an, vor etwa acht Monaten Woldocks Bekanntschaft in einer im Geschäftsviertel gelegenen Billardhalle gemacht zu haben. Damals habe Woldock ihm erzählt, daß er erst kürzlich aus New York hier eingetroffen sei, um sich nach Arbeit umzusehen.

Vor fünf Monaten wurde Lordon wegen Raubes verhaftet, einem Stadtrichter vorgeführt und zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Inspektor Wheeler hat die Behörden New Yorks telegraphisch um nähere Auskunft über den Erschossenen ersucht.

Hält fürchterliche Musterung.

Der neunjährige Louis Werner, Nr. 404 Maxwell Straße, der am Freitag, wie berichtet, auf den Rangirhöfen der Illinois-Zentralbahn von zwei Landstreichern unmenschlich mißhandelt wurde, ist gestern im County-Hospital gestorben.

Im Hospital machte er folgende Angaben zur Sache: „Ich sammelte Kohlen für meine Mutter. Der hin- und hergehenden Leute achtete ich nicht, bis meine Augen auf zwei Landstreicher fielen, die sich bis auf wenige Schritte mir genähert hatten. Sobald ich die sah, wollte ich ausreißen, da mir die Strolche Furcht einflößten. Sie trugen schlechte Kleidung. Ihre Gesichter waren schmutzig und mit Bartstoppeln bedeckt. Sie sagten kein Wort. Aber einer der Kerle packte mich, und als ich schreien wollte, schlug mich der andere und preßte seine schmutzige Hand auf meinen Mund. Dann schoben sie mich in einen leeren Güterwagen. Ich bat sie, mich laufen zu lassen, da ich ihnen nichts gethan hätte. Sie aber lachten nur, rissen mir die Kleider vom Leibe, stießen mich mit Füßen und schlugen mich in das Gesicht, bis ich zusammenbrach. Was weiter mit mir geschah, weiß ich nicht. Ich kam erst wieder zu mir in den Armen eines Polizisten." Der Aermste hat der Polizei eine ausführliche Beschreibung seiner Angreifer geliefert.

Polizeichef Shippy wird sich die größte Mühe geben, der Thäter habhaft zu werden. Er ertheilte gestern seinen verfügbaren Mannen den Auftrag, das Gelände der Illinois-Zentralbahn von der Randolph Straße an bis South Chicago abzusuchen und sämmtliche Strolche, die sie in leeren Güterwagen, auf den Böschungen oder sonstwo fänden, festzunehmen. Es wurden insgesammt 168 verdächtige Gesellen aufgegriffen und in der Wache an Harrison Straße eingekäfigt. Unter diesen Stromern wird nun der Polizeichef fürchterliche Musterung halten.

Die leidige Politik.

Der 43jährige Joseph Carlo, Nr. 420 Clark Straße, dessen Gattin Annie als „Königin des italienischen Viertels" allgemein bekannt ist, wurde gestern Abend im Streit über politische Angelegenheiten von seinem Gegner Antonio Pottozo lebensgefährlich vermessert. Der Thäter wurde flüchtig. Detektives stöberten ihn aber in seiner Wohnung Nr. 216 W. Taylor Straße unter dem Bett auf, zerrten ihn hervor und verhafteten ihn nach erbittertem Kampfe. Der Bursche ist im Büro der städtischen Abtheilung für Straßenreinigung beschäftigt.

Er hat dem Carlo drei Messerstiche in den Unterleib beigebracht. Carlo packte mit der bloßen Hand die scharfe Klinge und versuchte, die Stiche abzuwehren. Bei dieser Gelegenheit wurden ihm die Finger der linken Hand abgeschnitten. Er ringt im St. Lukas-Hospital mit dem Tode.

An Polk und La Salle Straße gerieth gestern Abend der 42jährige John Variano, Nr. 428 Wabash Ave., mit einem gewissen Angelo Guiseppe in Streit. In dessen Verlauf zog Guiseppe das Messer und brachte ihm schwere Wunden bei.

Einer Lappalie wegen.

Ueber die Bezahlung der Zeche gerieth gestern Abend der 36jährige Joseph Fair, Nr. 141 Grand Ave., mit dem Schankwirth Nicholas Marinokos, Nr. 78 Blue Island Ave., in Streit. Nach kurzem Wortwechsel zog er einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf den Wirth ab. Der wurde am Halse leicht verwundet. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital und verhaftete den Schießbold.

Angeschossen.

Leutnant Martin White von der Wache an Desplaines Straße begegnete gestern früh an W. Lake, nahe Sangamon Straße, dem 25jährigen Landstreicher Karl Billow. Der nahm Reißaus, sobald er des Beamten ansichtig wurde. White nahm seine Verfolgung auf und jagte ihm eine blaue Bohne nach. Von der Kugel in das linke Knie getroffen, brach der Ausreißer zusammen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Brutale Raubgesellen.

John T. Hunt aus Valparaiso, Ind., wurde gestern Abend an W. Madison, nahe Halsted Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, in eine dunkle Gasse gezerrt, gewürgt und geprügelt, bis ihm die Sinne schwanden, und um $15 beraubt. Die Thäter sind entkommen.

Bestohlen.

Auf der hinteren Plattform einer nördlich fahrenden Elektrischen der Clark Straße-Linie wurde gestern Abend der Juwelier S. J. Sharick aus Juneau, Alaska, von drei Taschendieben angerempelt und, ehe er sich dessen versah, um einen Diamantknopf im Werthe von $375 erleichtert. Die Diebe sprangen an Goethe Straße ab und bewerkstelligten ihre Flucht.

An die falsche Adresse.

Auf der hinteren Platform einer Grand Avenue-Elektrischen, die sich der Halsted Straße näherte, wurde heute früh der 45jährige Joseph Betlak, Nr. 249 Coblentz Straße, von zwei Banditen überfallen. Er setzte sich zur Wehr und schlug die Raubgesellen in die Flucht. Sie haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Lange Haare, kurzer Sinn.

Frau C. Benson, Nr. 1211 56. Straße, griff gestern Nachmittag an 56. und State Straße die vierjährige Mamie Hendriks, Nr. 5915 State Straße, und ihre dreijährige Schwestr Lucy auf. Die Kinder waren barfuß, mit Straßenkoth besudelt, müde und hungrig. Sie nahm sie mit nach ihrer Wohnung, säuberte sie, gab ihnen Speise und Trank und benachrichtigte die Polizei. Aber erst am Abend sprach Frau Anna Hendriks in der Wache zu Hyde Park vor und erkundigte sich ob die Polizei vielleicht ihre Kinder aufgegriffen habe. Sie hätte die Kleinen seit Vormittag gesucht, aber keine Spur von ihnen gefunden. Als man sie fragte, weshalb sie sich nicht schon früher an die Polizei gewandt habe, erklärte sie, daß sie daran garnicht gedacht habe.

Die Kinder wurden ihr ausgehändigt.

Suchte vergeblich den Tod.

In ihrer Zelle in der Wache zu Hyde Park versuchte gestern Abend Frau Wilhelmina Tuholda zweimal sich aufzuknüpfen. Das eine Mal an einem aus Streifen ihres Betttuches gedrehten Strick, das andere Mal an einem Strick, den sie aus Fetzen ihres Rockes gedreht hatte. Beide Male wurde sie rechtzeitig abgeschnitten.

Die Frau wohnt 4210 Armour Ave. Am Nachmittag ersuchte sie die Polizei, ihren Gatten zu verhaften, da dieser sie geschlagen habe. Als die Schergen in der Wohnung eintrafen, schmähten die Eheleute einander und verübten so heillosen Lärm, daß die Beamten es für gerathen hielten, beide einzulochen.

Toller Hund.

In Lake View verursachte gestern ein toller Hund beträchtliche Aufregung. Er war im Begriff, sich auf einen alten Mann zu stürzen, als Gustav Wolff, Nr. 1711 Diversey Boulevard, dem Bedrohten beisprang. Im Kampfe mit dem Köter wurde dem jungen Mann die rechte Hand zerfleischt, ehe ein Nachbar, Reginald Oliver, das wüthende Thier erschießen konnte.

Wolff befindet sich im Pasteur Institut in Behandlung.

Kurze Freude.

Im verrufenen Hause Nr. 412½ State Straße, wo er sich angeblich an einer Orgie betheiligte, wurde gestern Abend James H. Niles, Nr. 1213 Wabash Ave., unter der Anklage verhaftet, seine Gattin Bessie nach achttägiger Ehe böswillig verlassen zu haben. Er soll dem Trunke ergeben sein und seine Frau, als sie ihm Vorstellungen machte, geprügelt und dem Elend preisgegeben haben.

Suppe-Anekdote.

Eine lustige Geschichte, die Franz von Suppe, dem Komponisten der „Schönen Galathe", passirte, wird jetzt erst bekannt. Es war Ende der 1870er Jahre; kurz nach dem Friedensschlusse von San Stefano, durch den der russisch-türkische Krieg endlich sein Ende erreicht hatte. Der russische General Tschernajeff, der sich im Verlauf des Krieges vielfach ausgezeichnet hatte, sollte die Stadt Prag passiren, in der gerade die Jubiläums-Aufführung der Suppe'schen Operette „Fatinitza" in Anwesenheit des Komponisten stattfinden sollte. Zur Bewillkommnung des Generals Tschernajeff hatten sich auf dem Bahnhof etwa 200 Tschechen versammelt, und auch Suppe wurde von mehreren bekannten Herren in Prag auf dem Bahnsteig zur gleichen Zeit erwartet. Als nun Suppe mit seinem martialischen Schnurr- und langen Vollbart in seiner imponirenden, kraftstrotzenden Gestalt dem Zuge entstieg und von seinen Bekannten begrüßt wurde, meinten die tschechischen Studenten in ihm den erwarteten russischen General zu erkennen und stürmten in ihrer Begeisterung auf ihn zu. Trotz seines Protestes wurde Suppe auf die Schultern gehoben, zu dem vor dem Portal stehenden Wagen getragen, dessen Pferde sodann ausgespannt wurden, und unter Freudengeschrei nach dem Hotel geführt, wo der General Tschernajeff seine Zimmer bestellt hatte. Als sie aber mit dem Pseudo-General im Hotel angelangt waren, stand der echte General Tschernajeff bereits auf dem Balkon seines Zimmers; er war thatsächlich mit demselben Zuge in Prag eingetroffen, war aber infolge der voreiligen Begeisterung der tschechischen Studenten ganz unbeachtet geblieben und zu Fuß in sein Hotel gewandert. Man kann sich ausmalen, wie konsternirt die tschechischen Studenten waren, denen ihre übergroße panslawistische Begeisterung ein solches Schnippchen geschlagen hatte.

Russische Gefängnißstatistik.

Die Gefängnißstatistik in Rußland für das Jahr 1906 bringt folgende Angaben: Entkommen sind aus den Händen der Polizei 3231 Personen, aus den Gefängnißgebäuden 1894, aus den Gefängnißhöfen 347, aus den Gefängnißkrankenhäusern 35, aus sonstigen Krankenhäusern 172, von den Straßenarbeiten (in Rußland werden die minder schweren Verbrecher zu Straßenarbeiten verwendet) 778 Personen. Bei der Flucht wurden die Wachen in 264 Fällen überwältigt. Bombenexplosionen, Mauerdurchbruch und dergl. fanden dabei 480 mal statt. Bestechungen 51 mal. (Es wird wohl mehr gewesen sein!) In 11 Fällen wurden Gefängnißbeamte von den Häftlingen getödtet. Bei der Verfolgung der Flüchtlinge und Bekämpfung des Aufruhrs wurden 95 Häftlinge getödtet, 140 verwundet.

Nasses Grab.

Der 55jährige Schiffsverlader J. McNeill im Flusse ertrunken.

Aus schwindelnder Höhe.

Der kleine Sohn eines reichen Pflanzers stürzte aus einem Fenster des 8. Stocks des Vendome-Hotels und blieb auf der Stelle todt.—Jäh dahingerafft.

Der 55jährige John McNeill, ein Schiffslader der Graham & Morton Transportation Company, war heute früh im Begriff, Gepäck auf den am Fuße der River Str. vor Anker liegenden Dampfer „City of Chicago" zu schleppen, als er auf der Laufplanke stolperte und in den Fluß fiel. Mehrere seiner Genossen sprangen ihm nach, bemühten sich aber vergeblich, ihn zu retten. Er ertrank. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Der Verunglückte wohnte in einer an Clark und Van Buren Str. gelegenen Herberge.

Tödtlicher Sturz.

Der fünfjährige Wm. A. Dockery fand gestern Nachmittag durch einen Sturz aus dem Fenster eines im achten Stock des Vendome-Hotels, Nr. 6200 Monroe Avenue, gelegenen Fremdenzimmers den Tod.

Der Verstorbene war der Sohn des reichen Pflanzers William A. Dockery aus Memphis, Tenn. Seine Eltern waren, mit ihm, seinem dreijährigen Bruder Joseph und einer kleinen Schwester auf der Rückreise von Kanada begriffen, gestern Morgen im Gasthof abgestiegen. Sie befanden sich in einem angrenzenden Zimmer, als sich der Unfall ereignete. Die beiden Knaben katzbalgten sich im Bett. Plötzlich verstummte der Lärm. Frau Dockery eilte, Unheil ahnend, in das Zimmer. William war verschwunden. Das Fliegenschutzgitter war aus dem Fensterrahmen herausgerissen. Frau Dockery blickte aus dem Fenster, und sah auf dem Bürgersteig Leute die sich in augenscheinlich hoher Aufregung um etwas, das auf dem Pflaster lag, zu schaffen machten. Die Frau ahnte den Zusammenhang und fiel ohnmächtig ihrem Gatten, der ihr nachgekommen war, in die Arme.

William war beim Spiel aus dem Fenster gefallen. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den Tod des Knaben feststellen, der sechs Rippenbrüche und innerliche Verletzungen erlitten hatte.

Die Koronersjury, die den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Die Leidtragenden traten mit der Leiche die Heimfahrt an, nachdem Herr Dockery seiner gänzlich niedergeschmetterten Gattin die Dienste einer Krankenpflegerin gesichert hatte.

Glück im Unglück.

Um frische Luft zu schöpfen, setzte sich gestern, nach schlaflos vollbrachter Nacht, der 21jährige Martin Betz in seinem im dritten Stock des Hauses Nr. 3550 Cottage Grove Avenue gelegenen Zimmer an das offene Fenster. Auf dem Fensterbrett nickte er ein. Bald darauf verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab. Er hatte das Glück, auf ein vor einem Laden aufgespanntes Sonnendach zu fallen. Dieses wirkte wie ein Sicherheitsnetz. Der Verunglückte durchschlug es, gelangte aber, so gut wie unversehrt, auf den Bürgersteig. Er hielt es nicht einmal für nöthig, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Auch John Kelly, Nr. 73 W. Lake Straße, der in ähnlicher Weise verunglückte, ist verhältnißmäßig glimpflich davongekommen. Ihm hatte im Bürgerkriege eine Kanonenkugel den unterhalb des Knies gelegenen Theil des rechten Beines fortgerissen. Seitdem trug er einen Stelzfuß. Gestern fiel er aus einem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung und brach den rechten Oberschenkel, sowie den Stelzfuß. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Tragisches Ende.

Beim Schlagballspiel im McKinley-Park an der 37. Straße und Western Ave. ereignete sich gestern Nachmittag ein tödtlicher Unfall. Der 15jährige Morgan Cunningham, Mitglied der Ballspieler-Riege der Crowe Tea Co., die sich mit den „Schoenwald Juniors" maß, handhabte den Schlägel, als ein von einem gewissen Joseph Brennan geworfener Ball seine Herzgrube traf und ihn todt zu Boden streckte. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Mußte sterben.

Der sechsjährige Frederick Luce, der am Freitag, wie berichtet, im Jackson Park schwere Brandwunden erlitt, ist diesen gestern in der elterlichen Wohnung Nr. 6262 Jackson Park Ave. erlegen. Der Knabe hatte sich mit Altersgenossen um ein Freudenfeuer getummelt. Sein Anzug gerieth in Brand, und ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte der kleine Kerl die tödtlichen Wunden erlitten.

Auf glühenden Kohlen.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Northwestern-Bahn war gestern der Heizer Michael Waffenschmidt aus Des Plaines, Ill., damit beschäftigt, die Feuerung der von ihm bedienten Lokomotive auszuräumen, als er ausglitt und auf die glühenden Kohlen fiel. Er war fast geröstet, als ihn der Lokomotivführer Wm. Ehrlich fand. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Schlimm zugerichtet.

An North Avenue und Paulina Straße wurde gestern Abend die siebenjährige Jennie Dorczynski, Nr. 312 W. North Ave., von einer Elektrischen der North Ave.-Linie überfahren. Die Verunglückte fand Aufnahme im St. Marien-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß sie außer einem Bruch der linken Hüfte schwere Brauschen und Quetschungen erlitten hat. Ihr Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet. Das Personal der Car hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Im Eifer des Spiels.

In Port Washington, Wis., lief am Samstag Frank Bernicks einziges Töchterchen im Eifer des Spiels in den Pfad eines von C. M. Ohlsen, Oak Park, gelenkten Kraftwagens. Die Kleine wurde über den Haufen gefahren und hat schwere Verletzungen erlitten, wird aber voraussichtlich genesen. Herr Ohlsen ist Sekretär der National Finance Company. Er konnte den Unfall nicht verhüten.

Bestrafter Leichtsinn.

John Flannery, Nr. 6851 Yale Avenue, steckte gestern Abend den Kopf aus einem Fenster einer Center Ave.-Elektrischen, als diese sich der 47. Straße näherte, und prallte im nächsten Augenblick gegen eine Laternenstange an. Er erlitt eine schwere Schädelwunde. Zur Zeit befindet er sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Unfreiwilliges Bad.

Beim Verlassen des Dampfers Theodore Roosevelt glitt gestern Abend der 53jährige Andrew Bowen, Nr. 153 39. Straße, auf der Laufplanke aus und fiel in den Fluß. Er wurde von dem Polizisten Gustav Nelson und J. W. Bojak, dem Wärter der Clark Str.-Brücke, herausgefischt. Schaden hat er nicht genommen, denn er war im Stande, sich ohne fremde Hilfe nach Hause zu begeben.

Geköpft.

Junger Frau wird beim Kohlensammeln der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Die 27jährige unverheirathete Madalina Kadzawitch, 1715 Mechanic Str., gerieth heute Morgen zwischen der Canal und Jeferson Straße beim Kohlensammeln auf dem Geleise der Burlington-Bahn vor einen Personenzug. Die Räder der Lokomotive schnitten ihr den Kopf vom Rumpfe. Die Leiche wurde nach der County-Todtenhalle gebracht. Die Zugbeamten trifft eine Schuld.

Moderne Schönheitsfabriken.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Berl. Voss. Ztg.": „Alle Frauen, welches Alters, Ranges, Berufs oder Standes sie auch sein mögen, ob Jungfrauen, Mägde oder Wittwen, sie alle sollen von dem Tage dieses Gesetzes an, falls sie die männlichen Unterthanen Sr. Majestät durch Gerüche, Farben, Salben, künstliche Zähne, falsches Haar, spanische Wolle, durch eisernen Schnürleib, durch Schuhe mit hohen Absätzen, durch gepolsterte Hüften usw. zur Ehe verleiten, die Strafen erdulden, die zu Recht bestehen gegen Zauberei, Hexerei und gegen ähnliche Vergehen, und die geschlossene Ehe soll dann für null und nichtig erklärt werden." Das ist der Wortlaut eines interessanten alten Parlamentsbeschlusses aus der Zeit des Königs Karl des Zweiten von England und zugleich ein Gegenstück zu dem Projekte der Abgeordneten von Georgia, die jetzt ein ähnliches Gesetz anstreben, um die Frauen von der Anwendung künstlicher Schönheitsmittel abzuhalten. Aber wie auch damals die schöne Parlamentsakte ihre Wirkung versagte, so werden auch künftighin keinerlei Gesetze und Bestimmungen die eleganten Frauen davon abhalten, bei den Schönheitsdoktoren vorzusprechen und deren Kunst in Dienst zu nehmen. Schon Disraeli sprach von der „göttlichen Gabe der Eitelkeit, die die Frauen so entzückend mache", und in London und in Paris müssen die Frauen, will man den Einnahmebüchern der Schönheitsdoktoren Glauben schenken, immer entzückender werden, denn die Summen, die hier für die Eitelkeit geopfert werden, wachsen von Jahr zu Jahr. Während in Paris die Schönheitspflege in einem bleichen, interessanten, nur zartrosa angehauchten Teint gipfelt, in der sog. „Beaute maladive" oder der „Beaute pulmonaire", für die die Kameliendame noch immer das Idol ist, strebt man in London mehr der rosigen, gesunden, frischen Hautfarbe zu, die in ihrer unberührten duftigen Reinheit höher geschätzt wird als die zarte Blässe der Pariserin, die so pikant kontrastirt mit den rothen Lippen und Wangen. Aber diese Schönheitsformen sind viel weniger ein Geschenk des Himmels, als allzu naive Männer gerne glauben möchten, um sie zu erlangen, muß man nicht nur Geduld und Ausdauer, sondern vor allem auch Zeit und Geld, viel Geld haben. Die Verfahren, mit denen alternden Frauen die Runzeln aus dem Gesicht entfernt werden, indem am oberen Schädel ein Stück auf operativem Wege entfernt wird, sind bekannt, und neuerdings ist man auch dazu übergegangen, unförmige Nasen durch operative Eingriffe dem Schönheitsideal näher zu bringen. Allein dies sind immerhin Ausnahmen, d. h. es sind Eingriffe in die Natur, die nur einmal oder wenigstens nur selten stattfinden. Was am meisten Geld kostet und auch die meiste Zeit, das ist die regelmäßige, tägliche Schönheitspflege, die Serien von den Teint erfrischenden Bädern und dergleichen. Kostbare Seifen und allerlei merkwürdige Säfte und Mixturen werden von den Schönheitsdoktoren, deren Kenntnisse oft genug Anlaß zu Bedenken geben, ihren Kundinnen verordnet, und es ist durchaus nichts Besonderes, wenn man annimmt, daß allein diese Bäder den jährlichen Etat der Modedame mit 4000—6000 Mk. belasten. Milchbäder und Champagnerbäder sind darin natürlich nicht inbegriffen. Dazu tritt nun die Haarbehandlung, die sich längst von der früheren relativ einfachen Pflege losgesagt hat und nun alle möglichen Errungenschaften der Technik und der Chemie in ihren Dienst stellt. Die Haare werden elektrisirt, sie werden gebleicht, sie werden gefärbt, getönt und gekräuselt. Die meisten eleganten Frauen benutzen heute falsche Locken, die stets erneuert werden müssen, und dazu treten noch allerhand andere kunstfertige Vorrichtungen an der Frisur, die eine Jahresrechnung des Friseurs von 4000 Mk. als mittleren Durchmesser scheinen lassen. Dabei zeigt es sich, daß die Verwendung von falschem Haar von Jahr zu Jahr wächst und auch von Damen aufgegriffen wird, die von Natur aus über einen außerordentlich reichen Haarwuchs verfügen. Man hat seine fertig frisirten Perücken, die es einem ersparen, sich täglich zwei- oder dreimal erst mühsam frisiren zu lassen, das natürliche Haar dient dabei gewissermaßen nur als Stütze des künstlichen und um die Formen der Frisur zu azzentuiren und zu verstärken. Und alles dies nur, um Zeit zu ersparen, denn der moderne Schönheitskult ist so außerordentlich langwierig, daß die elegante Frau nur mit Mühe damit fertig werden kann. Da sind die Hände zu pflegen, eine Operation, die, mit aller Kunst vollzogen, leicht eine Stunde währt, der Teint heischt seine Sorge, und allerlei geheimnißvolle Salben und Mischungen müssen aufgetragen werden, unendlich ist das Arsenal an wunderlich geformten Instrumenten, mit denen die elegante Frau allein umzugehen weiß, und ehe sie alle vorschriftsmäßig zur Anwendung gebracht sind, verstreichen oft viele Stunden des Tages. In den Formen des gesellschaftlichen Lebens prägt sich das deutlich genug aus. Während es ehedem durchaus korrekt war, Morgens zum Dejeuner, zwischen zwölf und eins Besuch zu machen, gilt das heute bereits als nicht der Form entsprechend, denn die Hausfrau eines eleganten Gesellschaftsheimes ist um diese Zeit, auch wenn sie sich früh erhebt, mit den zahllosen Manipulationen ihrer Schönheitspflege unmöglich fertig und einfach nicht imstande, Jemand zu empfangen. Zudem sind die kleinen Operationen so anstrengend und nervenaufregend, daß die elegante Schöne, nachdem sie in mühsamer Arbeit ihre Schönheit zu voller Entfaltung gebracht hat, wirklich der Ruhe bedarf, um sich von der Anstrengung allmählich zu erholen.

Leset die „Sonntagpost"

PEBBLE-FORD
(Nelson County, Kentucky)
PEBBLE-FORD führt uns zurück in die guten altmodischen Tage.
Er ist gemacht mit einer altmodischen Qualität.
In einer altmodischen Brennerei.
In einer altmodischen Weise.
PEBBLE-FORD BOURBON
In Bond auf Flaschen gezogen, nach 8 Jahre in Holz.
Ein Bourbon den man nicht ohne ihn zu loben trinken kann.
CLEAR SPRING DISTILLING CO., BARDSTOWN, KY.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „The Talk of New York".
Grand Opera House. — „Paid in Full".
Garrick. — „The Girl Behind the Counter".
Studebaker. — „The Top o' th' House".
Powers'. — „The Servant in the House".
Illinois. — „Folly of the Circus".
Bush Temple. — „Leah Kleschnah".
College Theater. — „The Second in Command".
People's Theater. — „Eben Holden".
Marlowe Theater. — „The Invader".
Whitney Opera House. — „A Broken Idol".
Schindler-Theater. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen
Ina Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Lokalbericht.

Viele Milchhändler angeklagt.

Weil sie keine Lizens zum Geschäftsbetrieb erwirkt haben.

Fordert Beweise.

Die Anschuldigung der Bestechlichkeit von Inspektoren des Aichamts soll untersucht werden. — Die vom County im August bezahlten Gehälter.

Das Gesundheitsamt hat heute im Stadtgericht gegen 250 Milchhändler Strafantrag gestellt, weil sie keine Lizens erwirkt haben, und weitere Anklagen gegen andere Händler sollen folgen. Die Lizens wird erst auf Grund einer gesundheitspolizeilichen Inspektion der Lager- und Verkaufsräume der Milch ausgestellt. Wie Dr. Gottfried Koehler, Oberinspektor, versichert, hätten viele der Säumigen schon bezahlt, wenn sie nicht in Zweifel wären, ob sie das Geschäft überhaupt aufgeben sollen, weil künftig Milch nur noch in Flaschen verkauft werden darf, und dadurch das Geschäft für sie unvortheilhaft wird. Viele Ladenbesitzer haben den Milchhandel nur nebenbei, aus Bequemlichkeit für ihre Kunden, betrieben, und werden ihn jetzt einstellen.

Verlangt Auskunft.

Der stellvertretende Aichmeister Cluett hat heute an den Präsidenten der gestern, wie anderer Stelle berichtet, gebildeten Vereinigung der Hausirer, Jakob Schönberg, schriftlich das Ersuchen um Beweise für die in der Vereinsversammlung erhobenen Anschuldigungen von Bestechlichkeit von Inspektoren jenes Amtes gerichtet, damit der oder die Schuldigen entlassen und obendrein strafrechtlich verfolgt werden können. Herr Cluett versichert, daß ihm solche Anschuldigungen nichts Neues seien, daß aber nur sehr selten Beweise erbracht würden.

Gegen den Pflasterungs-Inspektor Frank A. McLaughlin hat sein Vorgesetzter, Ingenieur Hittell, heute vor der Zivildienstbehörde Anklage wegen unerlaubten Fernbleibens vom Dienst vom 1. bis zum 17. August und wegen Nichtbezahlung von Schulden erhoben.

Allerlei Frevler.

Die Western Cold Storage Co., 231 und 233 Michigan Str., ist heute von Stadtrichter Cottwell zu $100 Strafe verurtheilt worden, wegen Verletzung der Rauchgemeinschaden-Vorschrift. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil die gut eingerichtete Heizanlage übermäßig stark gebraucht worden war. Die Santa Fe-Bahn wurde aus gleichem Anlaß um $50 gestraft; ihr Lokomotivenschuppen an der 18. Straße und Wentworth Ave. war der „Stein des Anstoßes".

Moses Samuels, 2318 State Str., und Ned Lazarus, 2932 Wentworth Ave., wurden, weil sie beim Kartoffelverkauf schlechtes Maß gaben, um je $25 gestraft.

Gehalt angewiesen.

Der Finanzausschuß des Countyraths wies heute die Gehälter für August, rund $250,000, an und erledigte andere Routinegeschäfte.

Neue Handels-Hochschule.

Schulrathspräsident Schneider erklärte heute, daß auf dem Platze der alten Jones-Schule an der Harrison Straße und dem Plymouth Court eine neue Handels-Hochschule gebaut werden würde. Der Bau soll in zwei Jahren in Angriff genommen und das Gebäude vierzehn Stockwerke hoch werden. Es sollen dort auch die Schulverwaltungsräumlichkeiten Platz finden, für welche jetzt $35,000 Jahresmiethe bezahlt werden. Die Baukosten werden auf eine Million Dollars veranschlagt. Supt. Cooley befürwortet den Plan.

Herr Cooley wird auch vier neue Abendschulen einrichten und die Unterrichtszeit von sechs auf acht Monate im Jahre ausdehnen. Die Schulen sind für Knaben und Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren bestimmt, welche genöthigt sind, die Schule zu verlassen und ihr Brod zu verdienen. Die Schüler können die Unterrichtsfächer selbst wählen. Nach Vollendung des Schulkursus können die Schüler in die neue Handels-Hochschule eintreten. Die Aula dieser Schule soll die größte ihrer Art werden und 2500 bis 3000 Sitzplätze erhalten. In dem Gebäude wird auch eine Elementarschule untergebracht werden.

Hat ausgelitten.

Am Freitag warf der siebenjährige Benjamin Slabek seiner fünfjährigen Spielgenossin Mary Goldberg, Nr. 39 Newberry Ave., ein brennendes Zündholz in den Schoß. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer. Ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Kleine Brandwunden erlitten, denen sie heute im County-Hospital erlegen ist.

Im Tode vereint.

Die Wittwe des Schankwirths Wm. Burney erschossen aufgefunden,

In der Küche ihrer Wohnung, Nr. 4637 Wentworth Ave., wurde heute Mittag die 41jährige Wittwe des am 4. Juli plötzlich verschiedenen Schankwirths Wm. McBurney mit einer Kugel in der Brust entseelt aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Revolver. Man muthmaßt, daß die Frau freiwillig dem Gatten in den Tod gefolgt ist.

Nachbarn, die den Schuß gehört hatten, fanden die Leiche und benachrichtigten die Polizei. Von der wurde die Todte nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4523 Wentworth Ave. geschafft. Die Frau soll seit dem Tode ihres Mannes schwermüthig gewesen sein und erst kürzlich geäußert haben, daß sie des Lebens müde sei.

Eines Verbrechens bezichtigt.

Dem Stadtrichter Gemmill wurde heute der städtische Backsteinprüfer David J. Christopher, Nr. 922 Millard Ave., unter der Anklage vorgeführt, am 20. Juli die damals in seinem Haushalt beschäftigte 17jährige Selma Mabella mißbraucht zu haben. Um den Parteien Gelegenheit zur Vorladung von Zeugen zu geben, wurde die Verhandlung auf den 2. September verschoben.

Vom Kaiser eingeladen.

Berlin, 31. Aug. Kaiser Wilhelm hat die Orientgelehrten, und besonders die Assyriologen von mehreren Ländern eingeladen, eine Balletpantomime in Lord Byrons „Sardanapalus" im Königlichen Opernhaus zu sehen, am Dienstag und Mittwoch.

Auch mehrere Amerikaner sind eingeladen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Cherbourg: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Cabinet Maker, stetige Arbeit für guten Mann. C. A. Bannstein, 272 W. 12. Place, zwischen Union und Jefferson Str.

Verlangt: Mann zum Hausmoven. 1443 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Junge über 16 Jahre, um Elevator zu fahren im Store. 247 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute Hand an Brot und Cakes. Anzufragen 10 Wells Str., 3 Uhr Nachm.

Verlangt: 6 erfahrene Haus-Movers. 291 Wabansia Ave. Fred. Reebe.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1569 Harrison Str.

Verlangt: Junge an Cakes, guter Lohn. 177 Webster Avenue.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen zu fahren. 5 Tell Place. Anzufragen hinten.

Verlangt: Mann zum Pferde tenden und mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann mit Board und Zimmer. 4509½ Wentworth Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 1455 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Barbier, junger Mann, stetig. 4823 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein guter Bartender, ehrlich und nüchtern; nur solche brauchen sich zu melden. Adr.: H. 535 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu besorgen in Bäckerei. 6518 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bushelman für Aenderungen an Kleider für junge Männer. A. Starr Best, 107 State Str.

Verlangt: Agenten für Buch- und Prämiengeschäft, bezahle $12 nebst Kommission; auch ein Kollektor. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Bartender und Porter. 197 Lake Str.

Verlangt: Ein Saloon-Waiter. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Junge in Apotheke, 16 Jahre. Ecke Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Ein selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls. 383 Center Str., Ecke Sedgwick.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 221 Evanston Avenue.

Verlangt: Junge von 16 bis 18 Jahren in Buchdruckerei, der Schrift setzen und an Presse arbeiten kann. 101 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. Nachtarbeit. 485 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Janitor für Halle, guter Platz für richtige Person, einer der mit der englischen Sprache vertraut ist. Zu erfragen: 1351 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: 2 gute Farm-Hände, sofort. Zu erfragen 330 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Mann für Fabrik, nahe Chicago, $1.75 per Tag; stetige Arbeit den ganzen Winter. Nachzufragen 330 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Erfahrener weißer Porter und Fensterwascher. Referenzen verlangt. Hart, Schaffner & Marx, Van Buren und Market Str.

Verlangt: Guter Barber, lediger, englisch sprechender bevorzugt. 356 W. Belmont Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 104 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Erste Maschinenhände, Taschenmacher und Stitchers an Röcke. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und Ashland Ave.

Verlangt: Guter Barbier. 217 W. Division Str.

Verlangt: Junger deutscher Butcher zum Wurstmachen; frisch eingewanderter vorgezogen. 2057 W. 12. Str.

Verlangt: Bartender in mittleren Jahren, muß auch Porterarbeit verrichten. 1169 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Zuschneider an Damen-Röcken. Gute Gelegenheit für guten jungen Mann; Arbeit das ganze Jahr. Sobel, 421 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Porter in der Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher für Ladenarbeit. 363 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher auf Reparaturen. 215 E. Huron Str.

Verlangt: Starker Junge, der Lust hat die Hundezüchterei zu erlernen. 742 W. Harrison Straße.

Verlangt: Mann für Gärtnereiarbeit. F. Blondeel, Oak Park Ave. und Augusta Str., Oak Park. momi

Verlangt: Car Shop Carpenters, freie Fahrt; Männer für Gouvernement Kontrakt-Arbeit. Billige Tickets nach St. Paul, Omaha, Kansas City. Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. somo

Verlangt: Farmarbeiter, gutes Heim; dauernde Arbeit, bester Lohn. Anzufragen: 330 S. Clark Str. frsomodi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit; nehme auch Arbeit in Fabrik. A. Koelke, 29 Concord Place.

Gesucht: Deutscher Bäcker, verheirathet, nüchtern, sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Graumnitz, 1635 West 51. Str. somo

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, sucht Stelle. Adr.: P. 414 Abendpost. somodi

Gesucht: Suche Stellung als Lunchmann; war auf meinem letzten Platz 2½ Jahre. Adr.: B. 404 Abendpost. ssmo

Gesucht: Gebildeter Oesterreicher, Clerk, 28 Jahre, spricht deutsch, slawisch, kroatisch, scheut keine Arbeit, sucht irgend welche Stellung. Gute Referenzen. Semlak, 817 Clybourn Ave. ssomo

Gesucht: Deutscher lediger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter oder Hausarbeit. 360 S. Canal Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger selbständiger Wurstmacher sucht Stellung. Offerten an Schmitt, 193 Ost North Ave., 3. Flat. mdmdo

Gesucht: Junger Holzdreher und Polierer, über 20 Jahre im Fach, sucht Beschäftigung, am liebsten in einer Fabrik. Adr.: B. 400 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender, 22 Jahre alt, thut auch Porter-Arbeit, sucht Stelle. Adr.: F. W. 756 Abendpost.

Gesucht: Zuschneider für feine Herrenkleider, intelligenter Mann, sprachenkundig, auch etwas englisch, ein Jahr im Land, war 12 Jahre in Oesterreich als erster Zuschneider thätig, eignete sich hier bei Charles J. Stone Co. das amerikanische System an, sucht Engagement per sofort, ist vorzüglicher Hosen-Zuschneider, würde auch als solcher gehen. Anträge erbeten, Sub. erster Zuschneider, 451 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung im Saloon, spricht ungarisch und englisch. 177 Weed Straße.

Gesucht: Junge mit längerer Erfahrung im Barbier-Shop sucht Stelle. 1298 Sawyer Ave.

Gesucht: Stellung als Sattler für allgemeine Reparatur. Frank Mayer, 86 Canalport Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Arbeit. 164 Mohawk Str. Petren.

Gesucht: Ein im Saloongeschäft durchaus erfahrener Mann mittleren Alters wünscht stetige Stelle als Porter und Lunchmann. Joseph Wagner, 686 N. Halsted Straße. modimi

Gesucht: Guter, erster Klasse Porter, (29), ledig, kann Bar tenden, am Tisch aufwarten, Lunch schneiden, wünscht Stelle. Wiegele, 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Tüchtiger Porter, kann Bartenden, sucht Stelle; sieht nicht auf hohen Lohn. Gute Empfehlungen. Adresse: H. 533 Abendpost.

Gesucht: Ein guter deutscher Junge, 18 Jahre alt, wünscht irgend welche Arbeit; kleiner Lohn und Board. 93 Ost Fullerton Ave.

Suche Fenster putzen, Haus reinmachen, bei der Stunde, halbe Tage und ganze Tage. Schreibt an Groß, 1104 Milwaukee Ave. 26aglwX

Gesucht: Junger, nüchterner Barkeeper mit erstklassigen Referenzen sucht Stelle. Adresse: E. Knecht, General Delivery.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Janitor Fensterputzen Porter oder sonst irgend welche Beschäftigung. D. J. 362 Nord Paulina Str.

Gesucht: Guter Bartender, anständiger nüchterner Mann, sucht stetigen Platz. Zacharias, 163 Fremont Str. mdimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Porter- oder Hausarbeit; kann Carpenter-Reparaturen machen und malen. 387 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; — hat schon hier gearbeitet. 160 Mohawk Str.

Gesucht: Painter und Calciminer sucht stetige Arbeit. 577 Orlans Str., hinten, oben.

Gesucht: Unterzeichneter sucht Arbeit, kann mit Pferden umgehen, spricht deutsch, dänisch und englisch. Schreibt an J. J. Tinnemann, Newell, Iowa. modimi

Gesucht: Bartender, verheirathet (30), guter Mixer, 2 Jahre im letzten Platz, sucht stetige Stellung. L. A. Hetesiy, 941 Blue Island Ave. 31aglw

Gesucht: Junger Mann mit besten Empfehlungen sucht Stellung als Feuermann. W. Johannsen, 50 Belden Court. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Helfer in Fabrik. Gute Referenzen. Ad. Schmeckel, 50 Belden Court. mdi

Gesucht: Erfahrener erste Klasse Engineer, besitzt City-Lizens, wünscht stetigen Platz; sieht nicht auf hohen Lohn. Adresse: M. Schopf, 172 Emerson Ave. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Hand- und Maschinennähen an seidenen Damengürteln. Nur solche, welche Erfahrung haben, brauchen vorzusprechen. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str. nahe North Ave. und Larrabee Str. modi

Verlangt: Erfahrene Power-Maschinen-Näherinnen an Kinder-Kleidern und Mänteln. Dauernde Arbeit. Anzufragen sofort, Highland Tam Co., 260—262 S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei und Hausarbeit. 420 N. Lincoln Str.

Verlangt: Water-Dressers und Ventilators an Perrücken und Toupees. Bester Lohn, stetig. Buten & Co., 262 Wabash Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen an Musikinstrumenten-Futteralen zu arbeiten. 960 N. Central Park Ave. sasomo

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding & Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 25ag, 1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 667 N. Robey Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4 bis $6. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 126 Rubel Str. mdi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. Muß zu Hause schlafen. 292 Sedgwick Str., Flat 1.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. Klauber, 4428 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie; muß kochen können; keine Wäsche. Guter Lohn und gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Busineßlunch. 867 N. Spaulding Ave., Hinterhaus.

Verlangt: 2tes Mädchen zur Hilfe beim Kochen und Waschen. 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin, Kindermädchen und Laundreß. Referenzen verlangt. 5157 Michigan Ave.

Verlangt: Frau zum Lunch kochen für Saloon. Nachzufragen 415 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gutgelernte Köchin von draußen. Ein Lunchman, ein Porter welcher am Mittagstisch aufwarten kann. — Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Hotel Climat, Südwest-Ecke Polk und Custom House Place in Office, 2. Floor.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder ein älteres Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Bierfeld, 5025 Grand Blvd., 2. Flat. modi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1970 Deming Place, 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4511 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 3234 Wallace Straße. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Restaurant. 258 Süd State Str., 2. Flat.

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Deutsch-Ungarin, kann auch frisch eingewandert sein, gute Bezahlung. 166 E. Van Buren Str., Restaurant. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; keine Hausreinigung. 4329 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ziemlich tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. Anzufragen: 4918 Vincennes Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Gute Köchin, ledige Frau oder Wittwe zur Führung einer kleinen Restaurant-Küche; muß erster Klasse Dinners zusammenstellen können. 254 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Drei. 615 W. Wrightwood Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn, kleine Familie. Mrs. B. Ettlinger, 4952 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Drei in der Familie. $2.50 per Woche. Mrs. Blair, 1751 Grenshaw Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3728 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1708 Humboldt Blvd., nahe California Ave. famo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. B. J. Brown, 1492 N. Francisco Ave. smodi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug,t°

Verlangt: Deutsche, ungarische, polnische Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Leffowitch, 13 Barber Str., nahe 14. Str., und Halsted Str. Employment Office. Phone Canal 6588. 11ag,bimimo,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 185 Blue Island Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 383 West 12. Straße. fr—mo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; — keine Wäsche; guter Lohn. 4911 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter stetiger Platz. A. Cohn, 627 N. Maplewood Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit;— keine Wäsche. 2375 Kenmore Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4438 Prairie Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für leichte Hausarbeit und kochen. 2 in Familie. 32 Columbia Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende und reinliche Frau für Kinder und leichte Hausarbeit. Adr.: H. 534 Abendpost. modi

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen auf Kind aufzupassen. 250 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 591 Orchard Str., erster Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 657 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Kleines Mädchen. 680 E. Fullerton Boulevard, unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $5.00. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 808 Central Park Ave., nahe 16. Straße.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit. 654 E. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum kochen, guter Lohn. 103 West 22. Straße, Ecke Union, Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Ave. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. 6200 Halsted Str.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Montag oder Dienstag Abend. 587 E. 50. Str. J. Zeisler.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rabe, 5003 Ashland Ave.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 210 Orchard Str.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 150 Crystal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 251 Wells Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hotelarbeit. 95 Wells Str.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen in Familie von Zwei; keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr. 94 Beach Ave., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Ein Kindermädchen welches zu Hause schlafen kann. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat. Blue 8301.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Arbeit. Muß zu Hause schlafen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Sofort vorzusprechen, 682 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; Nachts nach Hause gehen. Sofort anzufragen 680 N. Western Avenue.

Verlangt: Sofort Mädchen für Küche und Restaurant sowie Bäckerei. O. K. Employment, 983 N. Clark Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können, kann zuhause schlafen. 1228 N. Western Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. L. Friedman, 322 Blue Island Avenue.

Verlangt: Zur Bedienung eines alten Herrn wird ein deutsches Mädchen verlangt. 358 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 423 Wells Straße., Eingang an Beethoven Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1707 Roscoe Str., nahe Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 666 West North Ave.

Verlangt: Eine ältere Person für Hausarbeit und einer kränklichen Frau behilflich zu sein. Nachzufragen 214 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 4546 Prairie Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zwei. 4331 Grand Boulevard, 3. Flat. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. B., 507 Nord Halsted Straße. modi

Gesucht: Junge tüchtige Frau wünscht für Montag, Dienstag und Mittwoch stetige Wasch- und Bügelplätze. Gollinger, 129 Vedder Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Mrs. Fisk, 3608 Union Avenue, hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 906 W. 21. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wascharbeit. 164 Mohawk Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 262 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in und außer dem Hause. 579 N. Halsted Straße, unten.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Bitte selber vorzusprechen. 297 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Frau, 34 Jahre alt, sucht Küchenarbeit im Saloon oder Privathaus, kann etwas kochen. Mayer, 528 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht bei anständigen deutschen Leuten Hausarbeit. Kann auch kochen und am Tisch aufwarten. 16 Monate im Lande. Bitte selbst vorzusprechen. 2890 Grand Ave. G. Anna.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Gebel, 649 Wrightwood Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze Dienstag und Mittwoch. 39 Concord Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant; will zu Hause schlafen. 356 Larrabee Str.

Gesucht: Gebildeter Oesterreicher, Kommis, 26 Jahre alt, spricht deutsch, slawisch, kroatisch, serbisch, scheut keine Arbeit, sucht irgend welche Stellung, gute Empfehlungen. Semlak, 817 Clybourn Avenue. odimi

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, verrichtet Hausarbeit; mäßiger Preis, Empfehlungen. 439 Larrabee Str., Hinterhaus. somo

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Schirmer, 295 Sedgwick Straße. modimi

Gesucht: Eine tüchtige, selbstständige Köchin sucht Stelle, Businesslunch vorgezogen. 40 Ogden Ave. fr—mo

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Papagei (Rothkopf) abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. F. Drüen, 773 W. Chicago Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: P. 409 Abendpost. frmo

Englische Tag- u. Abend-Schule, 164, E. North Ave., Ecke Halsted. (Gegr. 1889). Eingewanderte werden für Stellungen 12 bis 25 Dollars wöchtl. zahlend unter Garantie befähigt. Unbemittelte kostenfrei. 3agl wX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 32 3mai*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18aug, tX,1m

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos, H. Lane, M. D., deutscher Naturarzt, 3117 Nord Lincoln Str., Ecke Fullerton Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 13aglmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.

Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis	98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis	1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis	1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr.	1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis	12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis	49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr.	29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis	11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis	5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis	17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis	15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis	2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis	13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr.	11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis	9.75
85.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis	25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis	39c
Feine große Gardinen, das Paar	98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis	69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis	9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis	16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen, billig. 70 E. North Ave., hinten, unten.

Zu verkaufen: Gas Range, Tisch, Bettstelle, billig. 5325 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Billig, großer Parlorofen, fast neu. 33 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein Gasofen, wenig gebraucht, Tisch und Federbetten. 934 Milwaukee Avenue, 1. Floor.

Zu verkaufen: Gebrauchtes Parlor-Set und 3 Heiz-Oefen. 66 Willow Str. Abends vorzusprechen.

Zu verkaufen: Gute billige Möbel, wegen Abreise. 923 Lill Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmer, billig. 723 N. Halsted Str., hinten, unten.

Auktion-Verkauf für Lagerhaus-Rechnung, am Dienstag, den 1. Sept., 10 Uhr Vorm. verkaufen wir ein großes Sortiment von Möbeln, Rugs, Carpets und allerhand Haushaltartikel in unsern Auktionsräumen 536—540 SheffieldAve. J. Ralph, Verst.

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert Familie eleganten Hausstand, 14 Zimmer-Residenz, stückweise, kaum 6 Monate gebraucht. Elegante Bibliothekseinrichtung, $25; $400 Chickering-Piano, $75; Parlor-Set, Teppiche, Betten, Couch, Oelgemälde usw. Kommt sofort. Residenz: 643 O. Fullerton Ave., 2 Blocks vom Lincoln Park. 31aglw

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Avenue. 18aug,tX,1m

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 8-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere $450 Piano. 4 Monate gebraucht, $110, sofort. 1493 Milwaukee Ave.

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert $400 Chickering Piano für $75; auch alle Möbel. Residenz: 643 O. Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 31aglw

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 29aglw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Pferd, Pony; kein Gebrauch dafür, — sowie Seifert Kanarien-Hähne, preiswerth. 147 Beach Ave., 3 Block südlich von North Ave.

$60 kaufen beste gesunde Delivery oder Arbeits-Mähre. Bargain. 446 W. Ohio Str.

Echte französische Seiden-pudel und Puppies, billig. 742 W. Harrison Str.

Cockerspaniel $3, Great Dane, Scotch Collies, Bull Terrier, Fox Terrier, Yorkshire Terrier, Boston Terrier, King Charles, Ruby; alles reine Rassen-Puppies. Verkauft zum halben Preise. Gold Edge Kennel, 742 W. Harrison Str. frsamo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nb*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — —Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Magic Stove Lining, Pliable Clay, schnell passend zu machen auf irgend eine Größe oder Facon. Jeder Brick 7x5¾x1⅛, verhärtet sich im Feuer, 4 für 45c, 3 für 35c. Zu haben in The Fair, Siegel, Cooper & Co., Boston Store. 1aglmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Paperhanging, Calsomining besorgt, beste Arbeit, billigste Preise. F. Daubert, 731 Larrabee Straße.

Christian Buchhaber! Bruder Karl wohnt 438 N. Clark Str., 3. Flat. samo

Wenn Ihr zu pflastern, Backöfen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6563. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 28aglm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Oeffentliche Versammlung der Meat Cutters und Butchers am Mittwoch, den 2. September, 8 Uhr Abends. 55 N. Clark Str. Alle Butchers, die in Meat-Markets beschäftigt sind, sind hierzu eingeladen. C. F. Smith. fr—mi

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. täglich. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Uhr Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office: 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnelldampfer; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Habe zu verkaufen: 22 Saloons, mit oder ohne Busineßlunch, von $400 bis $5500. 10 Delikatessen-, 6 Grocerystores, 3 Bäckereien, von $250 bis $3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Rooming- und Boardinghaus, 10 Zimmer, alle besetzt; nahe Lincoln Park. Sofort genommen $550, werth das Doppelte. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Barbiergeschäft, oder passendes Lokal zu miethen gesucht. Adr.: H. 542 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brickofen, Pferd und Wagen. Wochen-Einahme $300. Alle Fixtures neu; gute Lage. Fragt Morgens, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, für $250, gutgehender Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Tabak-Store. 179 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Barbierstube mit 2 Stühlen, feine Fixtures und Geschäft. Wohnzimmer. 445 Grace Str., Ecke Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft für Mann und Frau, oder Frau mit Tochter. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verkaufe Grocery und Market. 1897 N. Seeley Avenue.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, um einen gut gefüllten Grocery-Store zu kaufen, mit guten Fixtures, etablirt 12 Jahre vom jetzigen Eigenthümer, der guten Grund zum verkaufen hat. Theil auf Zeit, wenn gewünscht, gelegen in 458 N. Western Ave., oder anzufragen bei Jac. Lederer, 372 Wells Straße. Phone North 1976.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd und Wagen, 6-Zimmer Flat, $40 Miethe. 599 Wells Str.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, billig, wegen Krankheit. Nachzufragen 375 N. Hermitage Ave.

Zu Verkaufen: Bäckerei. 114 Center Str.

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur-Shop. Nachzufragen Leder-Geschäft. 430 Ost Division Str.

Muß sofort verkauft werden: Gut gelegene Bäckerei. Adr.: H. 548 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Moving-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. 2059 N. Robey Str. 31aglw

Uhrmacher, mit etwas Kapital, seltene Gelegenheit. Nachzufragen in Dr. Kent's Office, 400 Süd Halsted Straße.

Billig zu verkaufen: Grocery-, Zigarren-, Candy-Store neben einer Schule, krankheitshalber. 3611 S. Wood Straße.

Zu verkaufen: Drygoods und Ausstattungs-Laden, gute Lage. 1221. N. Western Ave.

Suche einen Saloon zu übernehmen von Brauerei. Louis Hetesiy, 941 Blue Island Ave. 31aglw

Zu verkaufen: Grocery und Meat-Market; bin 12 Jahre am Platze. 4503 Wallace Str.

Saloon zu verkaufen in Verbindung mit Tanzhalle und Logenzimmer. 601 Wells Str. 28aglw

Sofort zu verkaufen: Barbiershop, Einnahme $50 die Woche, billig. Ursache: Auswanderung. Nachzufragen: Mirkov, Box 767, Indiana Harbor, Ind. 26aglw

Zu verkaufen: $400 kaufen Grocery, Candystore u. s. w., 5 Zimmer Flat hinten. Miethe $25. Seltene Gelegenheit. 1869 Ogden Ave. 25ag,1w

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, welcher sich selbständig etabliren will. Eine Goldgrube für den rechten Mann, billige Miethe. Adr.: Mrs. Fred Wandschneider, Elmhurst, Ill. sasomo

Zu verkaufen: 14 Kannen Milchgeschäft, in Verbindung mit Delikatessen Store. Verkaufsgrund anderes Geschäft. Adr.: Z. 877, Abendpost. 26aglwX

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen Store.— Verkaufsgrund anderes Geschäft. Adr.: Z. 894, Abendpost. 26aglwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner. Ein Geschäftsmann, 54 Jahre alt, alleinstehend, $3000 baares Geld, sucht eine Frau ohne Anhang mit $2000 Baargeld, 50 Jahre alt, um ein Geschäft anzufangen. Antwort die ganze Woche. Adresse: P. 402 Abendpost.

Partner. Lediger Mann mit $500 als Partner, um Geflügelfarm zu gründen. Adr.: H. 539 Abdpost. isss modimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Laden mit Wohnzimmern, an West Madison Straße, nahe Harlem Ave. Gute Geschäftslage. Nachzufragen: Hy. Fuchs, 14 Jackson Boulevard, Forest Park.

Zu vermiethen: Großer Store, passend für Automobil-Shop oder Dyeing-Store. 216 Lincoln Ave. Nachzufragen 210 Lincoln Avenue.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit Wasser und Gas. 546 Wells Str.

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen Zimmern, Bad und Gas. 1400 Nord Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Store mit 7 Zimmer, passend für Saloon oder irgend anderes Geschäft. 708 N. Halsted Str. 26aglwX

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer, Basement und Stall, 482 Racine Ave. Zu erfragen 299 Wells Straße. 5agX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer an 1 oder zwei Herren, Privatfamilie, nahe Park und Lake. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an ein oder zwei Herren. 916 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer nebst Kost. — 5138 Bishop Straße.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an Herrn. 4039 State Str. mdmi

Zu vermiethen: Gute möblirte Frontstuben; — Dampfheizung. 673 Wells Str., Thüre 3.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 18 Wiskonsin Str., Lincoln Prk. 29aglw

Zwei oder drei Leute finden gute Board. 156 Weed Str., Ecke Halsted, eine Treppe. samo

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 126 S. Clinton Straße. 26aglw

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Möblirtes Zimmer gewünscht für einen Herrn in deutscher Familie, südlich von 50. Str. Adr.: C. Clasinger, 3535 Indiana Ave., c. o. Hotel Ridelstocke. somodi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Eine christliche Wittwe, 50 Jahre alt, ein gutes Heim eignend in Chicago, wünscht Bekanntschaft mit einem Herren von gutem Aussehen und mit respektabler Beschäftigung und gutem Charakter, zwecks Heirath. Referenzen. Adresse: H. 540 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..
Adresse...
Gewünschte Summe $...............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central 3ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$60 zahlt $8.50	$80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1896.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 1jl*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. 6j*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.).
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29aglmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Innerhalb 3 Tagen, wegen Krankheit 422 Sedgwick Str.
Preis $2800, es ist $3500 werth. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. mdmi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Flat-Gebäude, 2 5-Zimmer-Wohnungen, nahe North Ave. und Wieland Str. Preis nur $2200. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mdmi

Zu verkaufen: Bargain, 2 Lots und Roominghaus (22 Zimmer, mit Roomers besetzt), bringt $1600 per Jahr, Preis $7000; theilweise leichte Abzahlungen, nahe Lincoln Park. 409 Orchard Str. 29ag51X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain: 4 Zimmer-Cottage, Lot 50 bei 125, nahe Cullom und Kimball Ave. Preis $2200. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mdmi

Zu verkaufen: Modernes Flat-Gebäude, 882 Ballou Str., Preis $5000. August Torpe, 147 Ost North Ave., alleiniger Agent. mdmi

Zu verkaufen: 2-stöck. Framehaus, 2 6-Zimmer-Flats, modern; Furnace-Heizung. Gutzman, 842 N. 44. Ave., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Elegante neue 5 und 6 Zimmer Cottages; School Str., nahe California Ave.; alles modern, mit Brick-Basement, Bay Window, Nickel-Plumbing, 28 Fuß Lot, $2500 und aufwärts, $100 baar, Rest monatlich, 7 zur Auswahl. Kommt morgen und besehet sie selbst. Frederick Walter, Eigenthümer, 217 W. Fletcher Straße. 3laglwX

Nordwestseite bebautes Grundeigenthum rasch verkauft von Dom Kontisowy, 183 West Division Str. Schreibt uns eine Postkarte und wir sprechen vor.

Zu verkaufen—
Neue Brick-Cottages. Leichte Bedingungen, wie Miethe. Nur $200 baar, Rest monatlich.
Macht Euch unabhängig vom Landlord.
Diese neuen Heimstätten liegen an Trumbull und St. Louis Ave., zwischen Huron Str. und Chicago Ave. Sie enthalten 6 große Zimmer und Bad und sehr moderne Bequemlichkeit. Schöne Dekorationen. Große Attic und Basement, doch das beste von Allem ist die große Lot, 30 bei 125 Fuß, was einen Raum von 9 Fuß zwischen jedem Gebäude ergibt. Offen zur Besichtigung täglich. Nehmt Chicago Ave. Cars bis Trumbull Ave. und geht südlich. Kommt hinaus und besehet sie.
Ward T. Huston, 189 LaSalle Str. 25—30ag,X

Südseite.

Zu verkaufen: Ein in gutem Stand erhaltenes 2-stöckiges Frame-Haus, guter Titel. 5346 Union Ave., Preis $2400. Eigenthümer: 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str.

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig für Baar. 5 Zimmer Cottage, hohes Basement, alles in gutem Zustande, guter Titel, Eigenthümer verläßt die Stadt. 246 Swan Str., nahe 47. Str. und Wentworth Ave. 27ag,1w

Zum schnellen Verkauf: Cottage mit vier Zimmern und Lot, $850. 4314 Washtenaw Ave. Eigenthümer 5847 Indiana Ave. 28aglwX

Achtung!—Wer schnell $1000 verdienen möchte, betrachte sofort die 3 neuen Brickgebäude Nr. 6105, 6111 und 6113 Bishop Straße. Steinerne Fronts und Treppen, eichene Bekleidung und Fußboden, Furnace-Heizung, Zement-Trottoir, elegante Gas- und elektrische Leuchter, Gas offen, Porzellan-Badewanne, Mosaik-Boden im Eingang, 30 Fuß Lots, neu gepflasterte Straße. Alles bezahlt. Preis $5500, werth $6500. Jährliche Miethe $600. Bedingungen: $1500 baar, der Rest kann aus dem Einkommen bezahlt werden. Nur 1½ Blocks von der neuen deutschkatholischen St. Raphaels-Kirche und -Schule. Also eilet diese seltene Gelegenheit zu benutzen.
John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 151 LaSalle Str. Tel. Central 1730. 11ag,X*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Der größte Bargain in Chicago. — Wenn Ihr sie besehet werdet Ihr kaufen. 3503 Francisco Ave. Neue 7-Zimmer-Häuser und Bad in schöner Nachbarschaft. Feine deutsche Nachbarn die nächste Thür. Große Lot. Reicher Grund. Outhouses. Prachtvoller Platz für Hühner. Basement, Waschküche, gut genug zum wohnen. Nur $2600. Leichte Bedingungen. 35. Str. Car. sfimdmi

Farmländereien.

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 18agX*

Zu verkaufen: 20 Acre Farm-Land mit gutem 7-Zimmer-Haus, 8 Meilen südwestlich von South Haven, Mich. Preis $2500. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. mdmi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acres-Farm in Van Buren County, Iowa; nehme ein gutes Store-Gebäude an einer Geschäftsstraße in Tausch. Diese Farm ist eine der besten im Staate Iowa, schuldenfrei, mit gutem Wohnhaus, gutem Stall und verschiedenen anderen Gebäuden.
Joseph Braun & Co., 1046 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 80 —120 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ernten und Geräthe. Nehme Chicago Grundeigenthum. 80 Acres $2500, Theil baar. Frank Scholz, New Lisbon, Wis. 31aglw

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. 13aglmX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Prozent Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. 31agmomifr*

—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi,3m

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. 7ag,1mX
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt aus unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1836. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
— nach —
Fiume, $20.00 Agram, $21.20
Wien, $23.00 Oderberg, $23.20
Budapest, $23.00 Prag, $24.00
Temesvar, $23.70 Lemberg, $25.60
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN,
202 S. Clark Str. 202
Offen von 8 bis 6 Uhr Abends.
Sonntags offen von 10 bis 12 Mittags.

Schiffskarten.
$20.00 nach Europa. — Wien,
$25.00 von Budapest, Temesvar.
$28.00 3. Klasse: Hamburg, Bremen, Antwerpen — Schnelldampfer.
Zimmer mit 2, 4, 6 Betten.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag von 8—1 Uhr.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884. — Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2005 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 53 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Das deutsche männliche Publikum ist herzlich höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, zu besuchen.
Lebensgroßen Abbildungen
Eintritt frei!
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Wichtig für Männer.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
Ecke der Haie, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
Chicago
La Salle Straße und Jackson Boulevard.
Diese Bank
ist die größte Sparbank in Chicago.
Besitzt ein größeres Kapital und Ueberschuß, als irgend eine andere Sparbank in den Vereinigten Staaten.
Die Aktien sind größtentheils im Besitz von konservativen Leuten, die in der Geschäftswelt einen Platz einnehmen.
Sichert ihre Darleihen durch die allerbesten Sekuritäten.
Zahlt drei Prozent Zinsen jährlich auf Spar-Einlagen von einem Dollar oder mehr.
Kapital und Ueberschuß
$13,200,000.00

Das Geheimniß allen Reichthums
liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.
Industrial Savings Bank
652 Blue Island Ave.
Ecke 20. Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$23 Rotterdam, Antwerpen, Wien, Budapest, Temesvar.
$26 Hamburg, Bremen. $45 Zweite Kajüte.
Große Preissteigerung nach 1. Sep.
Direkte Beförderung mit allen Weltlinien. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Ueber 350 zufriedene, freie, deutsche Männer und Frauen.
Exkursion am 1. Septbr.
Erste Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str.

Leset die „Sonntagpost"

Auf mongolischer Steppe.

Von Sigurd O. Paturffon.

In silberglänzenden Wogenreihen schwankt das hohe Heidegras draußen auf der weiten Steppe. Wie Perlmutter stürzt der Wasserfall in die Tiefe. Bei Stille wie bei Wind, immer singt er sein endloses Lied. — In blutigem Kranz umrahmt das rothe Gras den breiten See, der seine salzigen Wogen kaum bewegt. Geschäftig hüpfen die Murmelthiere umher. Von seiner unerreichbaren Höhe späht der Herr der Lüfte, der Königsadler, nach ihnen aus, hinunter auf die endlose Weite.

Das ist die Steppe, die entzückende, wunderbare Steppe!

Wie ich das Rauschen des Sommerwindes in ihren schlanken Halmen liebe! Wie ich den Glanz des todten Sees, den Schrei des Königsadlers liebe!

Tief in meiner Seele verbarg sich die Sehnsucht nach Dir, Du lockende, freie Steppe, Du weite, weite schöne....

Sieh, ich wandere durch die Steppe... Hoch über meinem Haupt bewegt sich die lichte Sonne. Sonne! Sonne! Lichte Sonne! Du bist die Liebe. Immer liebst Du, und mit Innigkeit streckt sich Dir alles entgegen: das Gras, die Kräuter, die Menschen, alles!

Alle sehnen sich nach Dir, liebe Sonne, aber ohne Dich je zu erreichen. Du bist unerreichbar wie ein großes Ideal, ewig licht, ewig ruhig. Aus dem fernen, fernen Weltenraum zwischen den Sternen sendest Du uns das Leben. Was thut es, daß wir Dich nicht erreichen können! Wir wollen von Deinem Licht leben, uns bei dem Gedanken an das Unerreichbare freuen, mit dem Heidegras der Steppe reden.

Ja, ich will wie Du reden, Du wogendes Heidegras! Was ist es, das Du singst? Lobst Du die mächtige Natur, preist Du das heilige Idyll?

Was ist es? Ein Klagen vernehme ich in Deinem Sausen. Du weinst! Ah, das ist die Lust der Sehnsucht!

Aber schau auf! Sieh, wie licht doch alles ringsumher ist, wie die Steppe aus voller Brust athmet. Wie alles von Liebe und Lebensfreude durchdrungen ist. Wie munter die Sonne in Deinen eigenen Locken spielt!

Das Heidegras beugt sein lockiges Haupt.

Ich wandere durch die weite Steppe....

Hoch im weiten Luftraum schwebt der Königsadler und badet sich im Sonnenglanz. Dicht über meinem Kopf flattert ein Schmetterling. Ein zweiter kommt geflogen. Sie stoßen zusammen, trennen sich wieder und jagen einander.

Sieh, da setzen sie sich auf eine helle Blume. Von ihren zarten Flügeln rieselt der Staub hinab. Begehrlich saugen sie den Blumensaft auf und spreizen ihre Schwingen, damit die Sonne sie richtig bescheinen kann.

Schmetterlinge! Ihr ganzes Leben ist ein Augenblick Genuß. Am Morgen, wenn die Sonne den Himmel vergoldet, werden sie aus der kleinen Larve geboren, schlürfen den kalten, klaren Thau und fliegen zu der Blume, um sich den süßen Tribut zu holen.

Für sie gibt es kein „morgen", keine Sorgen, keine Noth, kein Unglück, nur eins — den Tod.

Am Abend, wenn die Sonne sich versteckt, sterben sie in der aromatischen Umarmung der Blume. Sie lernen weder die Nacht noch das Dunkel und die Trauer kennen, nur Licht und Sonne und Freude.

O, Steppe, sonnenvergoldete Steppe, Du Idyll der Freude, wie wunderbar schön ist der Aufenthalt in Dir. Sorge und Leid, jeder Haß, jede Feindschaft verschwunden, wenn man über Deine Ebene dahin wandert.

Und sieh, wie herrlich sie ist, die Steppe, wie sie mit goldigem Glanz übergossen daliegt! Ein Teppich, weich, fest und grün, mit zartem Edelweiß und gelben Lilien geschmückt...

Hier wandere ich, wo der wilde Truthahn im Grase spaziert und der Habicht mit seinen Kameraden Mittagsrast hält, während die Steppenlerche hoch oben in der blauen Luft ihre hellen Triller zum Preis der Schönheit und der Sonnenstrahlen ertönen läßt.

Ich wandere durch die Steppe.... Dort sitzt der Königsadler am Wege und schläft. Ich trete dicht an ihn heran. Erst jetzt öffnet er seinen schlaftrunkenen Blick, streckt behaglich seine mächtigen Schwingen in einem Bogen und steigt mit einem lärmenden Schlag in die Lüfte. — Die Murmelthiere sonnen sich vor ihren Höhlen.

Endlos ist die Steppe, weit, ach, so weit. In weiter Ferne bleibt aber das Auge an Höhen, steilen dichtbewaldeten Höhen hängen, und dort sieht es Herden. Sind da nicht Zelte? Ja, es sind Mongolenzelte. — Und sieh, dort kommt ein Hirtenmädchen geritten — so schön! — Du bist schön. — Ihr Pferd ist hell, hell wie die Sonnenstrahlen. Und wie hell sind doch die Sonnenstrahlen in der Mongolei....

Mongolenmädchen, wie verherrlicht Dein sonniger Anblick, Deine Erscheinung die Steppe, die ohne Dich schon wundervoll schön ist, und wie verschönert Deine malerisch lose Kleidung Dein eigenes Dasein! Dein Wesen in der Steppe ist die höchste, die erhabenste Poesie.

Ich stehe auf einer Anhöhe, sehe, genieße und athme aus voller Brust.

Die Steppe — meine Mutter. Du hast mich an Deiner Brust gesäugt. Du lehrtest mich die Freiheit lieben, Du gabst mir die Freude des Lebens. Denn Du sangst mir den Preis der Schönheit, Deiner eigenen Schönheit.

O, wie liebe ich Dich, Steppe, wie liebe ich das Rauschen des Sommerwindes in Deinen Halmen und den Glanz des todten Sees und den Schrei des Königsadlers.

Liebe das Erhabene, das Schöne, liebe die Natur. Hab' Dank, Steppe, Du meine Mutter!

Finanzielles.

Wo ist Euer Geld?

Ihr würdet einen Farmer auslachen, wenn er das ganze Jahr schwer arbeitet und dann seine Ernte im Felde lassen, anstatt sie zu verkaufen und das Geld in eine Bank legen würde.

Wo ist Eure Ernte — das Geld, das Ihr im vorigen Jahre verdient habt? Ist es im Feld oder in der Bank? Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank anzulegen mit $1 oder mehr. Wir helfen unseren Kunden beim Sparen.

Am Montag ist unser Spar-Dept. von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends offen. Stahl-Banken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.
Wir haben einige gutgesicherte erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.
Es wird deutsch gesprochen.

Er fabrizirt Pfahlbau-Artikel.

Einem Fälscher von Alterthümern ist man in Bern auf die Spur gekommen. Ein Antiquar bot dem dortigen Historischen Museum Gegenstände zum Kaufe an, die angeblich aus der Pfahlbauer-Ansiedelung von Estavayer-au-Lac herrührten. Infolge dieser Offerte wurde eine Untersuchung eingeleitet und eine Haussuchung bei einem Individuum vorgenommen, das schon seit mehreren Jahren im Rufe steht, mit gefälschten Antiquitäten Handel zu treiben. Bei dieser Haussuchung wurde ein beträchtliches Lager von Pfahlbau-Gegenständen entdeckt, die sehr wahrscheinlich fabrizirt sind. Das Individuum erhielt häufig Besuche von Antiquaren, die ihm als Zwischenhändler dienten.

Marktbericht.

Chicago, den 31. August 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 94¾—96c; Nr. 3, roth, 94—95½c; Nr. 2, hart, 94¾—96c; Nr. 3, hart, 94—95½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10; Nr. 2, $1.05; Nr. 3, 96c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 79c; Nr. 2, weiß, 79c; Nr. 2, gelb, 80c; Nr. 3, 78½—79¼c; Nr. 3, weiß, 78¾c; Nr. 3, gelb, 80c; Nr. 4, 77—79¼c.

Hafer, Nr. 2, weiß, neu, 48½c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, neu, 48—49¾c; Nr. 4, weiß, neu, 47—48c; Standard, neu, 50½—51¼c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$10.50; do., Nr. 1, $8.50—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß, Roggenmehl, $3.40—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.20—$6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.80 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.45—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.80—$7.00; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.65—$6.85; mittlere bis gute Ferkel, $4.25—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$6.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.50—$4.75; „Native Lambs", $5.25—$6.40.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.22½
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.19
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Backwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½	—0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.17
„Firsts", das Dutzend	0.17	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund		0.12¾
Brick, das Pfund	0.07	—0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.10	—0.10½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Dutzend	4.00	—8.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.15
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.15
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	$0.50	—1.00
Birnen, der Bushel	0.25	—1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—1.75
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.14	—0.15
Citronen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.25
Bananen, Jumbo, das Pfund	1.15	—1.40
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—2.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	65.00	—125.00
Kraut, die Kiste		0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.75	—1.10
Blattsalat, der Kübel		0.50
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.35
Rothe Rüben, die Kiste		1.00
Mohrrüben, die Kiste		1.00
Zwiebeln, der Bushel	0.85	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.15	—1.00
Rüben, der Sack	0.75	—1.00
Rettige, 100 Bündchen		1.25
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.10	—0.15
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.08
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.65	—0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel		0.80
Wachsbohnen, die Schachtel		1.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.40
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.65	—0.75
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß		4.00

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Callwasser, W. J., 53 J.; 1117 Roscoe Blvd.
Etter, Grant, 25 J.; 195 36. Str.
Hoff, Frau Bertha, 39 J.; 740 N. Ashland Ave.
Lelberg, Frank, 38 J.; 9620 Erie Ave.
Rettich, Julia, 37 J.; 521 35. Str.
Stadtfeld, Margareta, 42 J.; 1419 W. 50. Str.
Schieder, Jacob, 54 J.; 492 Wells Str.
Wendland, Frau C., 67 J.; 711 Racine Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Marianne gegen John Fuglsang, Trunksucht; Laura gegen Louis Kratzmüller, Trunksucht; Sarah gegen Raymond E. McNamara, Trunksucht; Molly gegen Samuel Salomon, Verlassen; Elizabeth gegen Daniel H. Gallagher, Ehebruch.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Arnold Schaak, Martha Frank, 23, 25.
John Psirikos, Parascoi Jonnopooles, 25, 23.
Antonia Olzen, Catherine Bibene, 35, 23.
Max Bubach, Anna Deth, 31, 33.
George B. Rogers, Theresa S. Weise, 38, 25.
Christian Andersen, Harriet Evenson, 27, 21.
Anton T. Dalstel, Sophie Hagelei, 37, 28.
John Papst, Mary Pimperl, 36, 25.
Ernst Lawrence, Gustie Schemke, 23, 18.
Alfred E. Everett, Clara Snyder, 35, 37.
William Brown, Mary Riese, 24, 22.
Rex G. Chesbro, Anna L. Quillie, 21, 23.
Charles Y. Ogren, Alice Anda, 32, 27.
John Pilkington, Jan MacDonald, 49, 47.
Oscar Wilke, Mathilda Rapp, 30, 25.
Charles H. Lumpp, Mathilda Sautter, 44, 29.
Joseph W. Furlong, Mary E. Calahane, 22, 18.
John J. Van Burk, Laura B. Gary, 24, 21.
Joseph J. Duffy, Mathilda H. Wallin, 24, 21.
Harry M. Wieties, Margaret Maxwell, 22, 25.
Bert. Craigwell, Hattie Walker, 27, 21.
James Foley, Helene Klintel, 48, 48.
Dennis M. Cummins, Mary Wellen, 33, 33.
Louis Young, Olive Boedeker, 21, 20.
Karl H. Mitchell, Ida K. Werner, 30, 25.
James G. Colmey, Ella E. Heller, 24, 25.
Joseph Kacvec, Annie Velek, 23, 21.
Cornelius S. O'Leary, Florence M. Glasbrook, 21, 18.
Fred. M. Strenzel, Augusta Haak, 21, 18.
Philip P. Larson, Gerda L. Rosengren, 26, 25.
Walter O. Reese, Emily E. Shaw, 21, 23.
Peter Malloy, Bertha Floris, 33, 25.
Albert Jacobson, Agnes Andersen, 29, 29.
Peter Lehmann, Elizabeth Heile, 38, 26.
August Heisenbach, Elizabeth Kirstetter, 39, 40.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 150 F. östl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 171; Anna S. Oman an Augusta L. Evans, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; A. L. Evans an Chas. A. Kent, $4500.
Fletcher Str., 300 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125; F. C. Mattick an John Czerwionka, $1800.
Granville Ave., 150 F. westl. von Perry Str., Nordfront, 50 bei 128; M. Krauß an Geo. Kreiling, $3500.
Hermitage Ave., 292 F. nördl. von Leland, Ostfront, 50 bei 163; J. C. Bornhoeft an Emil Keller, $6500.
Lakewood Ave., Nordwestecke Catalpa, Ostfront, 50 bei 123; M. Woltz an Arthur H. Koenigsberger, $3150.
Magnolia Ave., 205 F. nördl. von Wilson, Westfront, 60 bei 155; Graceland Cemetery Co. an Julius Straß, $6000.
Ridge Ave., 57 F. westl. von Hermitage, Südwestfront, 50 bei 125; E. Keller an John C. Bornhoeft, $2000.
Wrightwood Ave., 102 F. westl. von Racine, Südfront, 22 bei 50; P. Schulte an Helen A. Reynolds, $7000.
Belmont Ave., Nordostecke Avondale, Südfront, 25 bei 125; H. Haselhuhn an Peter L. Miller, $1200.
Central Park Ave., 133 F. nördl. von Noble, Ostfront, 25 bei 120; F. Winikajtis an Andrzej Sitarz, $2275.
Fullerton Ave., 81 F. östl. von Drake, Südfront, 26 bei 125; A. J. Roß an C. R. Otto Pose, $3000.
Fullerton Ave., 29 F. östl. von Drake, Südfront, 26 bei 125; J. Schmitt an Albert J. Roß, $4200.
Gresham Str., 191 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., 50 bei 125; G. Lehmann an B. Osmanski, $2400.
1396 Smalley Court, Mary F. Wozny an Edward H. Brown, $7000.
Tripp Ave., 216 F. südl. von Wrightwood, Westfront, 30 bei 125; M. S. Razac an Samuel Sandberg, $1800.
Bishop Str., 74 F. nördl. von 65., Ostfront, 25 bei 124; N. P. Anderson an Sarah Quigley, $7000.
Central Park Ave., 195 F. nördl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 124; W. Meyer an Geo. W. Catlin, $3000.
Fairfield Ave., Nordost-Ecke W. 12. Pl., Westfront, 102½ bei 116; ebenso W. 12. Pl., 125.8 östl. von Fairfield Ave., Südfront, 26 bei 122½; Daniel D. Healy an Philip Bernstein, $26,000.
S. 40. Cort, 74 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 25 bei 125; J. J. Holpuch an Vincenc Jirowsel, $4000.
Fowler Str., 168 F. westl. von Robey, Nordfront, 27 bei 162; J. C. Campbell an Jacob M. Finkel, $6300.
Halsted Str., Nr. 20, Ostfront, 25 bei 119; Stephen F. Gale an Hugh Bradshaw, $5000.
Halsted Str., Nr. 22, Ostfront, 25 bei 119; Stephen F. Gale an H. Bradshaw, $5000.
Harding Ave., zwischen 21. und 22. Str., Westfront, 30 bei 129; John T. Denvir an Wm. E. Mathews, $6000.
Iowa Str., 100 F. östl. von Pine Ave., Südfront, 33 bei 125; J. A. Shaw an Wm. J. Spaller, $2500.
Johnson Str., 223 F. südl. von Taylor, Westfront, 24.82 bei 100; James Ginsburg an Pas Neri, Gia Leone und En Cioli, $6500.
Lake Str., W., Nr. 207, Nordfront, 25 bei 100; Stephen F. Gale an H. Bradshaw, $6250.
Lake Str., W., 209, Nordfront, 25 bei 100; Stephen F. Gale an H. Bradshaw, $5000.
Lawndale Ave., Südwest-Ecke 27. Str., Ostfront, 73 bei 124; Roman Schmitt an Konrad Rickert, $2800.
Lexington Str., 25 F. östl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 124; M. Di Salvo an James C. Greenebaum, $6000.
Myrtle Str., 99 F. nördl. von Taylor, Westfront, 24 bei 112; C. Herzog an Israel Klatz, $3400.
19. Pl., 136 F. östl. von Halsted Str., Südfront, 24 bei 100; A. Hoffman an James W. Kotchka, $2200.
Ogden Ave., 272 F. nordöstl. von Taylor Str., Nordwestfront, 48 bei 100; Aaron Fisher an Samuel Rudelman, $8000.
Park Ave., 225 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 30 bei 100; H. S. Brackett an Henry E. Brackett, $6000.
Robey Str., 236 F. südl. von 23., Westfront, 48 bei 100; C. Reiterman an Helen A. Reynolds, $1000.
Sawyer Ave., 275 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; M. F. Riley an Sophia M. Ramin, $4500.
Solon Str., 49 F. nördl. von 15., Westfront, 24 bei 103; M. Levin an Joe Mandel, $4500.
Superior Str., Nordwest-Ecke Robey, Südfront, 24 bei 100; Julius M. Abelio an Hyman Shapiro, $16,100.
20. Str., 541 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25 bei 125; J. H. Baker an Wm. Simpson, $3200.
21. Pl., 90 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 30 bei 125; J. W. Jedlam an Enek Humlicek, $5800.
22. Str., 105 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 27½ bei 120; M. Heil an Anna Kozal, $5400.
Wabansia Ave., 24 F. nördl. von Winchester, Südfront, 48 bei 80; J. Robinson an W. Orlof, $2500.
Washburne Ave., Nr. 134, Südfront, 25 bei 124; Louis Goldberg an Bertha Schaffer, $9025.
Washington Blvd., 76 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 125; R. E. Rundell, an Susan Galligan, $3000.
Adams Str., 125 F. östl. von S. 41. Ave., Nordfront, 25 bei 121; A. C. Sikfen an Walter Y. E. Hunt, $5800.
Central Park Ave., 216 F. nördl. von Ogden, Ostfront, 50 bei 122; M. A. Ryerson an Samuel Olson, $2150.
Dasselbe Grundeigenthum; S. Olson an Nils Nilson, $2400.
Clinton Str., 74 F. südl. von Carroll Ave., Ostfront, 75¾ bei 151; Clinton Str., 147 F. südl. von Carroll Ave., Ostfront, 74¾ bei 151; Milwaukee Ave., 80 F. südöstl. von Carroll, Westfront, 80 bei 80; Northern Trust Co. of Chicago, Trustee, an Pittsburg, Cincinnati, Chicago and St. Louis Bahngesellschaft.
Clinton Str., Südostecke Carroll Ave., Westfront, 148 bei 150; Fullerton Ave., Nordwestecke California, Südfront, 92½ bei 114; verpachtet von Abraham Nelson an Jacob G. Levinson auf 15 Jahre und 8 Monate vom 1. Sept. 1908; Gesammtmiethe $7500.
Harvard Str., 147 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 124: Roger E. Appleyard an Geo. H. Schneider, $7000.
Lexington Str., 77 F. östl. von Albany Ave., Nordfront, 25 bei 125; Mary E. Higbee an John Hayman, $3600.
638 S. Millard Ave., Westfront, 24 bei 125; Andrew Klasen an Karl L. Neß, $7900.
Monroe Str., 278 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 28 bei 137; John J. Lyons an John O'Neill, $8500.
Newberry Ave., 260 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 24 bei 100; Leibel Rabinovitz an S. Mathews, $6000.
Prairie Ave., 225 F. nördl. von Washington Blvd., Westfront, 37½ bei 178; Clark A. Webb an James M. Owens, $5400.
Rice Str., 243 F. östl. von Campbell Ave., Nordfront, 24 bei 121; C. Bittner u. And., durch M. in Ch., an Charles F. Beachel, $4000.
Robey Str., 191 F. nördl. von Chicago Ave., Westfront, 25 bei 123; Ludwig Lemke an Flora Wreschenky, $8000.
12. Str., 139 F. westl. von Waller, Nordfront, 48 bei 107; Philip Bernstein an Ben Abramowitz, $20,250.
Van Buren Str., 725 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 28 bei 124; C. L. Andersen an George A. Thomas, $8300.
Winthrop Court, 179 F. südl. von Polk Str., Ostfront, 24 bei 125; John W. Toole an Louis Maltz, $2900.

— Gut ausgedrückt.—Wie kam es, daß der Mörder nicht gleich vom Volkshaufen gelyncht wurde?—Er war gesetzlich geschützt.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Persönliche Konsultation frei.

Schwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Hindernisse	10 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Anschwellungen	10 bis 30 Tage.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unserer Klinik kommen kann, kann er am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Drogen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.
Langjährige Erfahrung.
Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlich ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.
Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie diese Anzeige aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Kommen Sie direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse,
CHICAGO, ILL.
Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Beste ärztliche Vorrichtungen zum Kostenpreis.
Völlig garantirt — Geld zurück wenn nicht zufriedengestellt.

Wir heilen Männer
$5 Für die Heilung **$5**
neu zugezogener Spezial-Krankheiten

Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Privatkrankheiten, Hautkrankheiten, Bruch, Nervenschwäche, Harnbeschwerden, Blasen- und Nierenleiden, Rheumatismus, Hämorrhoiden
und andere schwächende Männerkrankheiten.
Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen Männer und Frauen. Rath, Konsultation und Untersuchung frei.

Bruchbänder, $1.00
Elektrische Gürtel, $1.50
Suspensory Bandagen, 50c

30 Jahre Erfahrung.

Fragebogen in einfach versiegeltem Kuvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Schreiben Sie oder sprechen Sie vor. Sprechstunden täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags 10 bis 3.

Berlin Medical Institute
(Gegenüber Siegel, Cooper & Co.), S. W. Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 O. Van Buren Str., Zimmer 5.

Heil-Bruchband.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden behandelt.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für alle Verkrümmungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,
behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos.
Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fargo Ave., Südostecke Paulina Str., Nordfront, 50 bei 150; Grace C. Touhy an Chas. H. Thompson, $2500.
Ashland Ave., Südwestecke Foster, Ostfront, 48½ bei 120; Christian Buscher an Gottfried Stalder, $4000.
Burling Str., 150 F. südl. von Dewey Place, Ostfront, 25 bei 105½; E. Mueller an Anna Kraemer, $3500.
Claremont Ave., 49 F. südl. von Berteau, Westfront, 100 bei 124; J. Rudolph an Wm. Zuetell, $3200.
Blaine Place, 300 F. westl. von Lincoln Ave., Südfront, 25 bei 160; A. Berg an Minnie Zingler, $1000.
Christiana Ave., 197 F. südl. von George Str., Westfront, 25 bei 125; A. Gillespie an Aron Anderson, $3500.
Troy Str., 225 F. südl. von School, Ostfront, 72 bei 124; A. Anderson an Alexander Gillespie, $3500.
Winnemac Ave., 247 F. westl. von Western, Südfront, 25 bei 155; P. Bartzen an Annie J. Schmidt, $3150.
Howe Str., 110 F. südl. von Garfield Ave., Westfront, 30 bei 125; A. Pahlke an Edward Borchardt, $6000.
Cottage Grove Ave., 175 F. nördl. von 30. Str., Ostfront, 75 bei 184; Lillian F. M. Bacon u. A. an Joel B. Chapin, $12,375.
Indiana Ave., zwischen 36. und 37. Str., Westfront, 29.4 bei 124 u. a. Grundeigenthum; M. E. Greenebaum u. And., durch M. in Ch., an Edward Muelhoefer, $7500.
Hypothek auf besagtes Grundeigenthum, 3 Jahre, 5½ Proz.; Roy A. Richards an National Life Insurance Co. von Montpelier, Vt., $50,000.
Prairie Ave., 70 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 16 bei 86; F. H. Bartlett an Royal D. Smith, $4000.
Cottage Grove Ave., 148 F. südl. von 54. Str., Westfront, 48 bei 120; Frau Jennie Northrup an George E. Wentworth, $21,000.
Evans Ave., 83 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 129.9; Peter Baldunza u. And. an Wm. Born, $4100.
75. Str., Nordostecke Monroe Ave., Südfront, 50.8 bei 95; M. H. Gage an Charles H. Smith, $8186.
Grundstück 4825 Emerald Ave., 23 bei 125; E. M. Cone an Edward N. Elliott, $4000.
53. Place, 257 F. östl. von Morgan Str., Südfront, 25 bei 124; E. Blanchfield an Nicholas J. Killburg, $4200.
Laflin Str., 100 F. südl. von 58., Westfront, 25 bei 124; O. Hanson an John P. Benson, $4000.
Lincoln Str., 255 F. nördl. von 52., Ostfront, 25 bei 124; J. Pospisel an Anton Benes, $3800.
Sangamon Str., 188 F. nördl. von 79., Westfront, 33 bei 124; O. G. Moßberg an Edwin A. Wilson, $7200.
State Str., 623 F. nördl. von Garfield Blvd., Ostfront, 50 bei 108; Michael J. Joyce an Thomas J. Pilkington, $4400.
Butler Str., 197 F. südl. von 102., Ostfront, 50 bei 125; J. E. Engelsman an Albert Engelsman, $2500.
Eggleston Ave., 118 F. nördl. von 112. Str., Ostfront, 37½ bei 123; J. T. Tonic an Dirk Been, $1500.
114. Str., 165 F. nördl. von Perry Ave., Südfront, 33 bei 132; W. Lane an Cora Vandenburg, $2450.
Greenwood Terrace, 258 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 18 bei 100; C. E. Dempsey an Johanna L. Southwick, $2500.
Hastings Str., 48 F. westl. von Paulina, Westfront, 48 bei 124; B. Kaufman an J. Rubin, $6400.
Lincoln Str., 189 F. südl. von Armitage Ave., Ostfront, 24 bei 125; C. J. Kunst an Joseph Budzynski, $3000.
Polk Str., Südwest-Ecke Hermitage Ave., Nordfront, 25 bei 100; L. Bomash an S. Bach, $7000.
St. Louis Ave., 30 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 30 bei 125; Joseph Dolista an Ira Bures, $5575.
Sloan Str., 425 F. östl. von Noble, Nordfront, 25 bei 125; M. Burger an Frances Burger, $2600.
21. Pl., 240 F. östl. von S. 42. Ave., Südfront, 30 bei 125; J. W. Jedian an F. J. Novotnic, $5500.
Washtenaw Ave., 194 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 24 bei 125; J. Kovanda an C. Muller, $3000.
Washtenaw Ave., 100 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Hennen an Elizabeth Koerting, $7200.
Western Ave., 240 F. nördl. von Potomac, Westfront, 24 bei 125; A. Salzer an Bernhard Loeft, $1400.
Western Ave., Südost-Ecke Berlin Str., Westfront, 24 bei 100; B. L. Maciejewski an John Milostan, $4600.
Nr. 70 Wade Str., Nordostfront, 25 bei 125; Barbara Hubka an Jan Volcyn, $5100.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

911 Melrose Ave., 1-stöck. Frame-Anbau; C. Berg, $1300.
1074 W. Waveland Ave., 2-stöck. Frame-Residenz, Mollie Taylor, $2100.
2079—83—85—89—91—99—2101—09—11—13—17 N. Richmond Ave., elf 1½-stöck. Frame-Wohnhäuser, N. Pottinger, $16,500.
226—238 Cortez Str., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, E. Banks, $15,000.
1085 N. 40. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Baldarzto, $4200.
762—64 Wrightwood Ave., 1-stöck. Backstein-Kirche, St. James Lutheran $7500.
1210 Claremont Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, C. Spiza, $1200.
206 Sunnyside Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Clarke, $5000.
1950 63. Str., 2-stöck. Frame-Residenzen, A. Otstott, $1500.
1144 N. 54. Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, J. Masiak, $1200.
5148 Wentworth Ave., 2-stöck. Backstein-Anbau, T. Dawson, $2000.
1501 West 63. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, J. McCarthy, $4800.
1565 70. Str., 1-stöck. Backstein-Wohnhaus, J. Curran, $2500.
7549 Evans Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, G. Neubert, $1400.
5248 May Str., 1-stöck. Frame-Anbau, J. McGrath, $1600.
13600 Howard Ave., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, Western Steel Car and Foundry Co., $45,000.
3529—31 State Str., 2-stöck. Backstein-Färberei, D. Weber, $4000.
11145 Michigan Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Hallengebäude, South End Business Men's Association, $10,000.
734—736 43. Str., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, N. Mills, $15,000.
4510 Woodlawn Ave., 2-stöck. Backstein Stallgebäude, S. Jamieson, $2500.
3641—49 West 62. Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Ottnett, $5000.
6481 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Underberg, $4000.
6542 Honore Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, C. Biel, $1700.
65[illegible] [illegible] Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Figliulo, $6000.

Leset die „Sonntagpost"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Dienstag Basement-Bargains

Großer September Blanket-Verkauf

Die besten aller Basement-Bargains in Herbst-Bettzeug. Die Preise sind niedriger als je — extra Verkaufsraum, extra Verkäufer.

Einzelne baumwoll. Blankets, finished an beiden Enden, weiß, grau und lohfarbig, wth. 35c; d. Stück markirt 21c

Baumwoll. Blankets, 11-4 Gr., grau u. lohfarb., von New Yorker Aution gekauft, wth. 75c; per Paar markirt zu 49c

Baumw. Blankets, feine Sorte, sonst 85c. Per Paar markirt zu 59c

Plaid Blankets, ein großer Bargain, gute Größe, schott. Plaid, $1.75 Blanket, per Paar 1.10

Beacon Blankets, große Sorte, weiß, grau und lohfarbig, verkauft zu $2.50, markirt, per Paar zu 1.89

Graue wollene Blankets, gute Größe, extra schwer, kosten $2.72½ herzustellen. Markirt, Pr. 1.95

Gebleichte Betttücher, 81 bei 90, gemacht mit feinem französischem Saum, ein 59c Betttuch, Markirt zu, Stück 39c

Bett-Spreads, ein Fabrik-Lager von Seconds volle Größe, gute Muster, Markirt zu, Stück 95c

Bettkissen, gute Größe Kissen, überzogen mit Ych Art Tick, werth 75c — das Stück markirt zu 39c

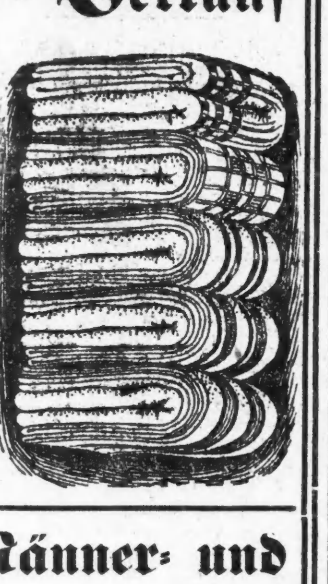
Kissen-Bezüge gebleicht, 45 bei 36, kosten 11½c herzustellen. Das Stück markirt zu 7½c

Braune und graue wollene Blankets, 11-4 Gr., von prächtiger Sorte Wolle, Herstellungskostenpreis in der Fabrik $3.87½. Die Partie markirt, per Paar 2.95

$5 Blankets, in grau, tan, weiß oder roth, — eine Sorte, die überall zu $5 verkauft wird. Auswahl von der ganzen Partie — zu, Paar, 3.49

Feine Blankets, ganz Wolle und baumwollene und wollene Blankets, einige Plaids in der Partie, jedes Paar gemacht von den besten Ohio Blanket-Fabriken u. überall verkauft zu $5.50 und $6.00. — Markirt zu, Paar, 3.95

$7.50 California Blankets, weiß und tan, gemacht von den allerbesten Sorten Wolle, große Auswahl in Rändern, ein Blanket der überall zu $7.50 verkauft wird. Markirt zu, Paar, 4.95



Zweite Sendung von Männer- und Damen-Schuhen markirt zu 1.55

Dies ist die zweite Sendung der großen Partie Schuhe, welche sich letzten Dienstag so schnell verkauften; diese Schuhe hätten alle $3, $3.50 und $4 bringen sollen, aber wegen kleiner Fabrik-Fehler in der Herstellung erhaltet Ihr sie für weniger als den Kostenpreis d. Leders; Ihr habt die Auswahl von Kidskin, Calf und Patentleder, alle Styles f. Männer u. alle Styles für Damen—ohne Rücksicht auf Original-Werth, Auswahl, per Paar, 1.55

$2.50 u. $3 niedr. Männerschuhe, Extensionsohlen, modische, bequem passende Facons, spez. Räumungspr., Paar $1

$1.55

$1.50 u. $2 Misses- und Kinder-Schuhe und Oxfords, Vici Kid und Patentleder,— Schnür- und Blucher-Style, per Paar $1

50c und 75c weichsohlige Babyschuhe, fancy Farben, — Dienstag, per Paar, 24c

Little Gents' Patent und Velour Calf Schuhe, Extension-Sohlen, — Schnür- u. Blucher-Style, reguläre $2.00-Sorten, — per Paar zu 1.29

Basement-Bargains in Dry Goods

500 Stücke Ginghams (die letzten 10 Kisten trafen gestern ein), dieselben welche letzten Dienstag solche Aufregung hervorriefen. Novelty Kleider-Ginghams, schöne Styles u. Schattirungen, 10c u. 12½ Sorte, morgen, per Yard, 6c

54zöll. engl. Serge Suiting, absolut reinwoll. Qual., 1½ Yds. breit, sollte 85c die Yd. bringen, eines Fabrikanten Verlust wird unserer Kunden Vortheil; — neue braune und blaue, etc., speziell morgen — per Yard, 45c

Wrapper und Kimono Flanell, 400 St. schöne Novelty Velour Flanell u. Twilled Flannelettes, schönste Streifen, Persians und Floral Styles, zuverlässige Schattirungen, anderswo die 12½c- und 15c Sorten, — wir sagen, per Yard 8c

Farbige seid. und wollene Panama Plaids, ungewöhnliche Werthe, — spez. passend für hübsche Waists, Mädchen- und Kinder-Trachten, 59c-Qualität, zu 25c

Farbige schlicht seidene Taffetas, prächtiges Sortiment von Schattirungen, dunkel und hell, ungewöhnl. gut für Waists und Lingerie, nur Dienstag, per Yard, 25c

Farbige Seide Poplins, 50 verschiedene modische sehr dauerhafte Schattirungen dies. populär. Waist- und Gown-Seide, nur morgen zum Verkauf, per Yard 28c

8c gebleichte Muslins, — yardbreit, Yd. 5c.

9-4 feines ungebleichtes Sheeting, 25c Werth— Yard 19c.

15c Berkeley & Lonsdale Cambric, Yard, 10c.

8c Novelty Persian Challies — per Yard 5c.

50c reinwollener schwarzer französischer Batiste — 29c.

8c feine weiße Watte, Halb-Pfd.-Rolle, 5c.

Spezialitäten in Unterzeug und Negligees

50c und $1.00 farbige Kinderkleider, in russischen Facons, alle nett besetzt, Drop Gürtel, feine Facons; um die ganze Partie zu räumen, Preis 29c

$4.50 schwarze rauschende Taffetaseide Unterröcke, tiefe volle gesteppte Flounce und Bias SectionalBand, nett geschneidert, tiefer Underlay und Staub-Ruffle, speziell zu 2.98

50c lange Kimonos, in schwarz und weiß, ringsum ausgearbeitet mit Knopfloch-Stich — prächtiger Bargain zu 37c

25c kurze Lawn Kimonos, in netten Mustern und Streifen, speziell markirt für morgen zu 15c

$1.00 Cambric Gowns, mit hübschem Yoke von Stickerei, mit Band besetzt, speziell zu 79c

$1.50 C. B. Korsets, in Coutil und Batiste, mit langer Hüfte, mittlere Länge, mit Spitzen und Band besetzt, zu 65c

Damenleibchen, niedriger Hals und keine Aermel, feine Baumwolle, Richelieu gerippt, 4c

Combination Unterzeug für Knaben, feinste Qual. Baumwolle, feines Gewebe, lange oder kurze Aermel, Alter 12 bis 16 Jahre, zu 25c

$1.00 79¢ — 25¢ 15¢ — $1.50 65¢ — $1.00 29¢ — 59¢ 37¢

Mädchen-Kleider

Bargain-Basement Spezialitäten

Schulkleider für Mädchen, in neuen Herbststoffen, Plaids und karrirt, dunkle Farben, voll gefaltete Röcke, Waists nett besetzt, in Jumper Facons und Kleidern, in allen Größen von 6 bis 14 Jahren. Für Dienstag, Eure Auswahl zu 1.19

Eine Partie weiße Kleider für Mädchen, Spitzen-Yokes und spitzenbes., feiner Stoff, alle Größen, sollten zu $1.30 verkauft werden. Dienstag, 59c

Räumung unseres Lagers von Ginghamkleidern für Mädchen, blau, roth, lohfarbig und karrirt, mehrere verschied. Facons in der Partie, weil wir den Raum für die neuen Herbstwaaren brauchen. Räumungspreis 37c

Kleider-Spezialitäten

300 Männer-Anzüge wurden unserem großen 5.00 Anzug-Verkauf hinzugefügt. Größen 32 bis 38 Brustmaß; diese Anzüge sind von $12.50 bis $15.00 werth. Bestimmt die beste Offerte zu diesem Preis. Dienstag solange sie vorhalten zu 5.00

Anzüge für junge Männer, in mittelschweren, gemischten u. schlicht schwarzen Mustern, Größen 14 b. 20 Jahre. Speziell für Dienstag zu 5.00

Männerhosen werth $3.25, in dunklen Mustern — Dienstag zu 1.98

12.50 $5.00

Blaue Serge Anzüge für Knaben, einfache u. Knickerbocker-Muster, Größen 6 bis 17 Jahre, Werthe $5.00 bis $6.00. Dienstag zu 3.95

75 einzelne Männer-Westen, kleine Nummern. Dienstag zu 35c

200 Knaben-Blusen, regulär zu 35c verkauft, kleine Größen, sol. sie vorhalten, 15c

Strumpfwaaren-Verkauf

25c seidene Lisle Damen-Strümpfe, ein großer Einkauf von mehreren hundert Dutzend mit sehr kleinen Unvollkommenheiten, werden in unserem Basement hochaufgehäuft sein, zu, Paar, 15c

15c Kinderstrümpfe, schwarz gerippt, sehr dehnbar, strikt erstklassig. Spezieller Preis, zu, per Paar, 10c

Kinder- —Knaben oder Mädchen-Schulstrümpfe, — schwarz gerippt, gemacht mit doppelten Sohlen, alle Größen, herabgesetzt auf 2 Paar zu 25c; — das Paar, 13c

Knaben- oder Mädchen „Everlasting"-Strümpfe für den täglichen Gebrauch unübertrefflich. Ein großer Bargain, 3 Paar, 50c; Paar, 18c

10¢

Männer-Ausstattungs-Artikel

50c Negligeehemden für Männer, mit oder ohne Kragen, dunkle oder helle Farben, herabgef., per Stück, auf 25c

Männer-Sommerunterzeug —alle einz. Partien, Räumung der Sommerwaaren der Saison, Hemden und Hosen, regul. Preise 25c, 35c, geräumt, per Stück, zu 11c

Lisle Hosenträger für Männer, regul. 25c Qual., per Paar, 10c

Seidene Four-in-Hand Ties, neue Herbstfacons, reguläre neue Herbstfacons, regul. 19c Qualitäten, herabgesetzt auf 13c

Handtaschen

Ganz led. Handtaschen, mit Leder-Börse, doppelt. lederner Griff, zu nur 39c

Ganz led. Handtaschen, lange Facon, mit Börse, Seiten Strap Griffe, — überzog. Gestell, zu 79c

Handtaschen, — große Sorte, mit Börse u. Karten-Behälter, Top Ledergriff, überzog. Gestell, ganz Leder gefütt., 98c.

Putzwaaren-Federn

Musterpartie von importirten fancy Federn und Flügeln. Dies ist eine außergewöhnlich gute Partie von Hutbesatzmaterial, einschl. Flügel, Brüste und fancy Gefieder-Effekte zu einem so niedrigen Preis daß es sich für Euch bezahlt sie zu kaufen und für späteren Gebrauch beiseite zu legen. Jeder Flügel in der Partie sollte für 50c bis $1 verkauft werden, und es ist die Gelegenheit der frühen Herbst-Saison sie zu erhalten für 19c

Lange Glacehandschuhe

Außergewöhnliche Preise für lange Glacehandschuhe, alles neue u. vollkommene Waaren, nur in schwarz und tan.

16-knöpfige Längen, 1.69

12-knöpfige Längen, 1.49

Milanese Seiden-Handschuhe, 16 Knopf-Längen, schwarz, tan, pink u. sky, Paar, 69c

Zimmer-Größe Rugs, 14.95

Brussels, Velvet, Axminster und Wilton Velvet Rugs unterm Herstellungspreise. Der wirkliche Werth vieler dieser Rugs ist $25, die Größen sind 8.3x10.6 bis 9x12. Theil davon ist Mill Woven, der Rest ist gemacht von hochfeinem Carpet und Border und schön finished. Wir haben sie sortirt von unserm gewöhnlichen Lager, manche sind etwas Shopworn, aber alle sind gr. Werthe, 14.95

$5.00 echte Royal Wilton Muster Rugs, 2.3x6, solange sie vorhalten, nur 1.69

$2.50 reinwollene Mottled Smyrnas, 1.49

$5.45 6x9 wollene Art Squares, 3.00

$6.65 9x9 wollene Art Squares, 4.50

$10.85 9x12 wollene Art Squares, 6.75

Andere Größen im Verhältniß.

Spitzen-Gardinen, usw.

Nottingham Gardinen-Eckstücke, eine große Partie zur Auswahl, markirt, zu, das Stück, 19c

Cable Netz-Gardinen, in zwei Paar-Partien, Kopien von echten Spitzen, werth $3.50 und $4.00. Markirt zwei Paar für 2.59

Ruffled Muslin Gardinen, zu, Paar, 49c

Farbige Croß Stripe Gardinen, zu, das Stück, 29c

Nottingham-Gardinen, werth $1.50, zu, Paar, 98c

$3.95 Tapestry Portieren, markirt zu, Paar, 2.95

Regenschirme

Regenschirme für Schulkinder, echt schwarz, englische Gloria-Ueberzüge, Stahlrahmen und Stange, schöne Holzgriffe. Speziell für Dienstag, jeder 25c

26- und 28-zöll. Regenschirme für Männer und Damen, echt schwarze merzerirte Ueberzüge, Stahlrahmen u. Stange, große Auswahl von fancy Silberbeschlägen u. schönen Holzgriffen, regul. 89c Schirm, Dienstag, 49c

Kurzwaaren

10c Strumpfhalter für Kinder, schwarz und farbig, 4c

Garter-Längen Elastic, extra breit, 4c

25c Satin gefütterte Strumpfhalter, großes Pad, 15c

10c weiße elastische Shirt-Waists-Gürtel, 5c

Seidene Emblem-Sets, speziell, Set, 5c

5c stählerne Sicherheitsnadeln, 4½zöll., 2c

5c große Shell Haarnadeln, 4½-zöll. jede 2c

Crochet-Seide, 100 Yard-Spulen, in allen Farben, der Spule, 1½c

Lokalbericht.

Wehe, König Peter!

Serbischer Kronprätendent macht Chicago zu seinem Hauptquartier.

Läßt Truppen werben.

„König Theodor Max Streu" will König Peter von Serbien zu Leibe gehen.—Hat einen fünfhundert Jahre alten Stammbaum, aber kein Geld für einen Feldzug.

Große Dinge bereiten sich in Chicago vor, und gewisse europäische Kabinette, denen die Balkanfrage fortgesetzt Kopfschmerzen macht, werden sich in der nächsten Zukunft genöthigt sehen, sich eingehend mit der Stadt am Michigansee zu beschäftigen, die für sie sonst nur als Exportplatz für Schweine und Getreide und andere nützliche Dinge in Betracht kam. Der Friede und die Ruhe auf dem Balkan, den diese Mächte mit peinlicher Sorgfalt zu erhalten suchen, um einen Weltkrieg zu verhindern, drohen mit rauher Hand gestört zu werden. Ein blutiger Bürgerkrieg droht dem friedlichen Serbien, der natürlich auch andere Staaten der Balkanhalbinsel in Mitleidenschaft ziehen wird, und Chicago ist der Sitz derer, die mit rauher Hand den Frieden auf dem Balkan stören möchten. Hier werden die kriegerischen Schaaren gesammelt und gedrillt, welche König Peter den Thron streitig machen sollen. Nicht daß es sich um gewöhnliche Revoluzzer handelt, nein, ein wirklicher Sproß aus königlichem Geschlechte, der seinen Stammbaum bis auf den Helden vom Amselfelde, Knes Lasar, dem die Türken 1389 den Garaus machten, zurückführen kann, sucht seine berechtigten Ansprüche gegen den Usurpator auf dem Throne Peter Karageorgiewitsch mit Waffengewalt durchzusetzen. 3000 Mann sind bereits angeworben, weitere zweitausend werden in der nächsten Zeit eingestellt werden. Alles ist vorbereitet, um die kriegerischen Schaaren nach Europa zu schaffen. Mit der Garnison von Nisch, einer serbischen Festung, sind bereits Beziehungen angeknüpft. Sie wird sich beim Ausbruch der Feindseligkeiten auf die Seite der Feinde König Peters stellen. Nur eine Kleinigkeit muß noch geregelt werden. Wie schon Montecuculi wußte, sind zum Kriegführen drei Dinge nöthig: Geld, Geld, und nochmals Geld. Das haben auch die serbischen Thronstürmer erfahren, und sie bemühen sich, die Summe von $250,000 aufzubringen, um das Unternehmen zu „finanziren".

„König Theodor M. Streu."

Obilitsch Lasar, im bürgerlichen Leben als Theodor M. Streu bekannt, ist es, der die Ansprüche auf den Thron König Peters erhebt. Er behauptet, ältere Ansprüche auf den Thron der Obrenowitsche zu haben, als König Peter, der den letzten dieser Familie aus der Welt schaffen ließ. Obilitsch Lasar's Ansprüche datiren nicht von heute und gestern. Er ist der einzige Nachkomme jenes Knes Lasar, der auf dem Amselfelde gegen den Sultan Murad im Jahre 1389 Leben und Reich verlor. Seine Ansprüche sind demnach älter als die der Obronowitsche und Karageorgiewitsche, die sich im vergangenen Jahrhundert die Krone Serbiens streitig gemacht haben. Er kam vor drei Jahren nach Amerika, als die Serben Peter zum König gemacht hatten. Elihu Root, der Staatssekretär des Aeußern, prüfte seine Papiere und erklärte mit der ihm angeborenen Höflichkeit, daß sie des Ansehens werth seien. Der Anspruch war zwar etwas räthselhaft, aber Obilitsch Lasar, alias Theodor M. Streu, war beglückt. Freilich, er konnte nicht sogleich daran denken, seine Ansprüche auf den Thron seiner Väter geltend zu machen. Vorerst galt es, eine wichtigere Frage zu lösen, nämlich die, das tägliche Brot zu beschaffen. Der Sproß aus königlichem Geschlechte war der Gelegenheit gewachsen. Er nahm eine Anstellung bei der Rock Islandbahn an, die ihn nach dem kleinen Neste Numa in Jowa führte. Hier hatte er Zeit, seine Pläne für die Eroberung des Thrones seiner Väter auszuarbeiten. Und er machte sich mit Feuereifer ans Werk.

Gründet „Serbische Fremdenlegion".

Er gründete eine „Serbische Fremdenlegion", zu deren Befehlshaber er H. B. McGregor von Pontiac, Jll., ernannte. McGregor sammelte 3000 Mann, die er angeblich bereits gedrillt hat. Im Namen des zukünftigen Königs versprach er ihnen Ländereien, eine lebenslängliche Pension und eine berathende Stimme in Regierungsfragen, wenn die Eroberung Serbiens gelingen sollte. Das Patent McGregors ist in echt königlichem Stile abgefaßt, der beweist, daß Obilitsch Lasar das Zeug zu seiner Stellung hat. Es lautet:

„Wir, Theodor Max Streu, von Gottes Gnaden König von Serbien, ernennen hiermit H. B. McGregor, Oberst der Infanterie, zum Kommandeur der amerikanischen Brigade der Sappeure und Mineure und zu unserem persönlichen Adjutanten. Der genannten Brigade gegenüber, die Unserer Fremdenlegion angeschlossen werden wird, versprechen Wir, alle die Versprechungen zu erfüllen, die Oberst McGregor als Unser persönlicher Vertreter gemacht hat, und zwar so bald als möglich nach Unserer Krönung.

Gegeben unter Unserem großen Siegel am 26. Februar im Jahre des Heils. Gott schütze Serbien! Theodor Max Streu, König."

Alles da, aber kein Geld.

Ausgerüstet mit diesem Patent hat Oberst und Adjutant McGregor die Fremdenlegion angeworben, angeblich 3000 Mann, während „König Theodor Max Streu" sich daran gemacht hat, die $250,000 aufzubringen, die für das Unternehmen nöthig sind. Er appellirt dabei an die Katholiken und Juden, denen er Religionsfreiheit und alle bürgerlichen Rechte verspricht, wenn er den Thron besteigt. Der Vorherrschaft der griechisch-katholischen Kirche will er ein Ende machen. Besonders sucht er die russischen Juden zu gewinnen, denen er sein Königreich als Zufluchtsstätte öffnen will.

Oberst McGregor, der von seinem König als „Majestät" spricht, befand sich gestern vorübergehend in Chicago. Er machte kein Hehl daraus, daß er Truppen sammelt, um den Thron Serbiens für seinen rechtmäßigen Inhaber, König Theodor Max Streu, zu erobern. Er behauptet, 800 Mitglieder der Miliz von Jllinois, 200 Mitglieder der Miliz von Michigan, eine gleiche Zahl in Jowa, einige Hundert in Philadelphia und anderen Orten Pennsylvaniens in Bereitschaft zu haben. Inzwischen suche König Theodor Max Streu das Geld aufzutreiben. Er führte aus, daß es natürlich unmöglich sein würde, eine Schaar von 5000 Bewaffneten in einem amerikanischen Hafen einzuschiffen. Man werde sie als Auswanderer einschiffen und sie außerhalb des Landes bewaffnen. Auf die Frage, wie er seine Leute durch türkisches oder österreichisches Gebiet bringen werde, da Serbien ja keinen Hafenplatz hat, erklärte er, daß er sich mit den türkischen und österreichischen Behörden ins Einvernehmen setzen wolle.

Die „Deutschen vor Petersburg".

Nach der Meinung des Moskauer Publizisten Scharapow wäre jetzt gerade für Rußland der günstigste Augenblick gekommen, einen Streit mit Deutschland hervorzurufen, da das „isolirte Deutschland nicht länger als drei Monate kämpfen könne, ohne Handel und Industrie lahm zu legen und ohne die russische Getreideeinfuhr zu verhungern". In den ersten zwei Monaten des Feldzuges, so meint er, würden die deutschen Truppen leicht Smolensk besetzen, um dann aber desto nachdrücklicher von den Russen mit ihren — selbstverständlich — französischen Verbündeten zurückgestoßen zu werden. — In ganz anderem Lichte sieht Menschikow in der „Nowoje Wremja" diese eventuelle Situation! Vor allem, sagt er, wird Frankreich niemals wagen, aggressiv gegen Deutschland vorzugehen und England wird ihm keine Hindernisse in den Weg stellen. Die zwei Millionen deutscher Soldaten aber werden den Fehler Napoleons und Karls des Zwölften nicht wiederholen, in's Innere Rußlands zu dringen, sondern — nicht in drei Monaten — aber in drei Tagen nach der Kriegserklärung siegreich vor Petersburg stehen, die einzige europäische Hauptstadt, die noch nie belagert war. — Im Einverständniß mit Schweden wird Deutschland den Engländern das Baltische Meer verschließen, was gar keine Schwierigkeit sein wird, und Kronstadt vernichten und in den unbefestigten Trakten von Narwa und Moskau Triumphpforten finden. Alle unsere Garderegimenter zusammen stellen nur ein Truppenkorps von etwa 70,000 Mann dar, die der blitzartigen Schlagfertigkeit Deutschlands nicht gewachsen sind. Bis die anderen Regimenter aus Reval, Dwinsk, Pskow und Noworod heranrücken, haben die Deutschen mit ihrer hanseatischen kolossalen Werktagsgeschwindigkeit alle Mittel an der Hand, unsere Hauptstadt und jede unserer Festungen zu erobern. Von Polongen bis Hangö können sie sich eine Kriegsbasis schaffen, denn die Finnen träumen von einem deutschen Protektorat über Finnland, das dem „russischen Joche" ein Ende machen solle, und Livland würde sich in einen Vorposten für den „teutonischen Drang nach dem Osten" verwandeln. Wir haben nicht zu vergessen, daß solch ein Krieg kein dynastischer sondern ein nationaler würde! Wir dürfen ferner nicht vergessen, daß Petersburg eigentlich gar keine Schanzen und Lager hat und daß Deutschland heute als erste Militärmacht zu Lande und zu Wasser anzusehen ist, die gerade deshalb, weil sie wegen ihrer inneren Kultur keine langen Kriege führen kann, mit uns schnell fertig zu werden bemüht sein würde. Diese Thatsache hängt wie ein Damoklesschwert über uns — aber da unsere Residenz so schutzlos daliegt und die Deutschen uns so weit überlegen sind, dürfen wir sie in diesem Augenblicke keinesfalls reizen!....

Aus der Geschichte des Glases.

Daß das Glas nicht, wie man früher immer erzählte, eine Erfindung der Phönizierzeit ist, sondern aus Egypten stammt, ist eine allmählich immer mehr zu allgemeiner Annahme gekommene Behauptung, die durch neuere Funde immer mehr Bestätigung findet. Während nämlich in Syrien und den Euphratländern gar keine Funde an Glassachen zu verzeichnen sind, ist Egypten reich an solchen; nicht bloß die sogenannten Fayencefiguren, d. h. Figuren aus einer Art Terrakotta, die mit Glasmasse überzogen sind, sondern auch wirkliche Glasgefäße sind dort in großer Zahl zum Vorschein gekommen, ja mit den Fayencefiguren haben die Egypter sogar einen bedeutenden Handel über alle Küsten des mittelländischen Meeres getrieben. Wie in einem Artikel von W. von Bissing in der „Revue archeologique" ausgeführt wird, hat die Glaskunst in Egypten ihre Höhe um 1600 v. Chr. erreicht; doch verstand man es damals noch nicht, das Glas zu blasen, sondern alle Glasgeräthe sind entweder gegossen oder dadurch hergestellt, daß man einen sandigen Kern in die flüssige Glasmasse eintauchte; nachdem der Ueberzug erhärtet war, entfernte man den sandigen Kern, aber man erkennt die in solcher Weise hergestellten Gefäße immer noch daran, daß sie im Innern eine dünne Lage der Sandmasse, die mit dem Glasfluß auf das innigste vereinigt war, zurückbehalten haben. Wirkliche Glasbläserei scheint erst in den Zeiten nach Alexander in phönizischen Fabriken erfunden zu sein. Vielleicht erklärt sich hierdurch die Hartnäckigkeit, mit der die ganze Erfindung des Glases auf Konto der Phönizier gesetzt wird. Von Egypten aus ist frühzeitig die Kunst der Glasarbeit nach Italien, nach Cumä und den umliegenden Gegenden gekommen; von da aus hat sie sich schnell über das ganze römische Reich verbreitet, um besonders um Aquileja herum gepflegt zu werden; von Aquileja haben die Glasarbeiter sich weiter nach Venedig gewandt, von wo aus sie später die ganze Erde, auch die muselmännischen Länder mit ihren Kunstwerken versorgt haben.

— Nicht gut möglich. — Mann: „Frau, heute geht unser Klub in corpore in's neue Schwimmbad!" — Frau: „O Gott, komm' nur da ja nicht ertrunken heim!"

Besucht unsere Fabrikations-Ausstellung

Fünfter Floor, State Str. — Eine neue, interessante und lehrreiche Ausstellung, zeigend wie Gardinen, Draperien und Rouleaux' gemacht werden. Seht die wunderbare Freihand Gardinen-Maschine, den 32-Schiffchen Webstuhl, der Polster-Garnituren webt und die vielen anderen Demonstrationen. — Diese ganze Woche

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Reüer von Percales, Sateens, Cretonnes, Silkolines, RobePrints, Kalikos etc., in Längen bis 8 Yds., werth bis 12½c, per Yard zu 3½c

Fabrik-Rester von 36zöll. gebleichten Cambrics, Muslins und Long Cloths — werth aufwärts bis zu 10c — Dienstag, per Yard zu 4½c

GloriaCloth u. TapeEdge Piece Dye TaffetaMänner- und Damen-Regenschirme, Stahl-Stange und Gestell, Congo Griffe— immer zu $1— speziell 49c

$1.75 Shirt Waists, 98c

(Zweiter Floor, Madison Str.)

Sie werden am Dienstag äußerst schnell abgehen, denn jede einzelne Waist ist ein vorzüglicher Bargain zu dem Preis. Eine große Ansammlung von Restern und kleinen Partien Waists, die während der vergangenen paar Wochen in großer Nachfrage waren, gemacht aus Lawns, Lingerie Cloths und gestreiften Stoffen, und feinem weißem Linene, fancy karrirte und fancy gestreifte Shirtwaists, die wir zu $1.50, $1.75 und $2 verkauften. Die Auswahl zu 98c

Ruffled Muslin-Gardinen — gemacht von Novelty gestreiftem Swiß — volle Ruffle; sehr speziell, morgen — per Paar zu 15c

5-4 fancy Tisch-Oeltuch — die Qualität, für welche Andere 19c verlangen —hier markirt, Dienstag, — die Yard zu 8½c

Oeltuch-Schultaschen 10c. Schul-Tablets, 200 Seiten, 3c; Composition-Bücher, 56 Seiten, 3c; 12zöll. Hartholz Lineal, 1c. Circular Schul-Wischer, 1c

Unvergleichliche Schuh-Werthe

(Vierter Floor, State Str.)

Unvergleichliche Werthe, weil diese Schuhe in jeder Hinsicht besser sind, als irgend welche, die anderswo zu demselben Preise offerirt werden.

$2 Custom made Damenschuhe, Vici Kid und Patentleder, hohe und niedrige Absätze.

$2½ Oxfords und Pumps für Damen, viele Facons, in allen Ledersorten.

$1.50 Juliets für Damen, Gummi-Absätze, Tip und einfache Zehen, biegsame Sohlen.

$1.50 „Iron Clad" Schulschuhe für Knaben, solides Leder, alle Größen, von 9 bis 5½.

$1.50 Schul- und Dreßschuhe für Mädchen, ViciKid, Patentled. u. BoxCalf, alleGrößen.

$2 Fancy Strap Party-Slippers für Damen, Vici Kid und Patentleder, 1, 2 u. 3 Straps.

$2 solide Lederschuhe für Männer, Tip und einfache Zehen, Schnürfacon, Gr. 6 bis 11.

Dienstag Auswahl 95c — $1.50 bis $2.00 Werthe.

„Educator Schuhe" für Knaben und Mädchen. Wir führen alle Facons in unserem Main Floor Schuh-Dept.

Gebleichtes absorbirendes Handtuchzeug, — 17 Zoll breit, die schwere Qualitt, die nie Retail unter 8c vertag — per kauft wird; Diens- Yard 5c

Oel Opaque Fenster-Rouleaux — mit guten Spring Rollers ausgestattet — die besten Farben, Größe 3×6 Fuß, fertig z. Aufhängen, sehr spez 19c

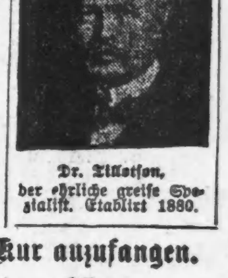
Schlicht blaue Chambray u. f'cy gestreifte und gemusterte Madras und Cheviot Männer-Arbeitshemden, weicher Kragen, gewöhnl. 50c; Dienstag 29c

Ihr braucht Hilfe

falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollten Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,

welche die Opfer von Vergehungen sind, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde hilfreich die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.



Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Die Ehe

Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen

Ich kurire diesen Zustand ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen, Absonderungen, Schwäche u. s. w. Ich kurire wenn alle Anderen fehlschlagen.

Blutvergiftung

Wer an Geschwüren leidet, Flecken hat, Haarschwund, oder an Verfall des Körpers leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen, und ich werde erklären, wie ich Euch für immer wiederherstellen kann. Man muß diese Krankheit bezwingen, oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Spezial-Krankheiten Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Absonderungen, Schwächen, Anschwellungen, Drüsen, Beschwerden, Blutkrankheiten, Hämorrhoiden und alle Krankheiten spezieller Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15
Schwäche,	von $ 5—$10
Fistula,	von $15—$40
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15
Blutvergiftung,	von $10—$20
Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Hautausschläge,	von $ 3—$10
Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Nieren-Zustände,	von $10—$25

DR. TILLOTSON, Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Ost Washington Str., Zwischen Clark und Dearborn Straße.

Office-Stunden von 9 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher